www.eselsohr-leseabenteuer.de

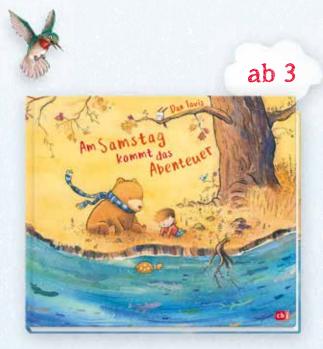
esels

olfr

FACHZEITSCHRIFT FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIEN



Große Schätze für kleine Kinder



Ein wunderbarer Bilderbuchspaß über die Kraft der Fantasie und des Spielens.

Dan Tavis – Am Samstag kommt das Abenteuer € 14,00 [D] | ISBN: 978-3-570-17692-4



Ein humorvolles Bilderbuch von Sabine Ludwig zum Thema Einschlafen.

Sabine Ludwig – Die Koalas träumen hoch oben in den Bäumen € 14,00 [D] | ISBN: 978-3-570-17778-5



Ein zauberhaft poetisches Bilderbuch über Freundschaft und Selbstvertrauen.

Marie Voigt – Mein größter Schatz bist du € 14,00 [D] | ISBN: 978-3-570-17821-8



Eine weihnachtliches Bilderbuch über die Freude am Teilen und Verschenken.

Jan Fearnley – Robin, kleiner Weihnachtsheld € 14,00 [D] I ISBN: 978-3-570-17788-4









Grenzenlos frei ...

... können wir auch jetzt sein, liebe Leser*innen. Und das nicht nur über den Wolken! Gerade sieht es zwar so aus, als würde unsere Welt wieder rapide schrumpfen. Der Bewegungsradius verringert sich, Kontaktmöglichkeiten "in freier Wildbahn" schnurren zusammen. Das Quarantäne-Karussell dreht sich munter. Aber bevor jetzt wieder alle Welt losstürzt und jenes berühmt-berüchtigte Papierlager anlegt, das Endzeitbunkern alle Ehre machen würde ... die verstärkte Investition in Papier ganz anderer Art lohnt sich angesichts der Entwicklung "da draußen" mehr denn je: Buchseiten – von farbig bis schwarz-weiß, von luftig gesetzt bis eng bedruckt. Und das natürlich nicht nur und auch nicht in erster Linie aufgrund des ihnen stets innewohnenden Homeschooling-Effekts.

Gute Bücher kennen keine Grenzen. Gegen die Nähe, die wir zu unseren Lieblingsfiguren empfinden, wirkt keine Kontaktsperre. Ein gutes Buch ist wie eine liebevolle Umarmung. Es spendet Nähe und Wärme, Trost und Geborgenheit. Es bringt uns zum Lachen oder zum Weinen, manchmal sogar fast gleichzeitig. Da kommt keine noch so gut inszenierte Netflix-Serie mit, auch wenn sie uns noch so raffiniert ablenkt und zerstreut. Jenen intensiven Austausch, diese "Streicheleinheit für die Seele" können uns nur Bücher bieten.

Nicht zuletzt gelingt es den Büchern, die Welt zu uns in die eigenen vier Wände zu holen. Nicht wie Fernseher, Computer, Tablet oder Smartphone, die uns gleichsam als Fenster fungierend (in Größenordnungen von Panorama bis Seeschlitz) einen Ausblick aufs "Draußen" gewähren. Bücher sind wohl die älteste VR-Technologie der Welt. Denn lesend machen wir nichts anderes als uns im Virtuellen zu bewegen. Wir sind mittendrin (!), wenn auf den Buchseiten gelebt und gesorgt, gelacht und geweint, geliebt und gehasst, geboren und, ja, auch gestorben wird. Und das ist gut so! Für Leib und Seele allemal. Und es ist bei Weitem nicht der einzige Grund (mit Sicherheit aber einer der Schönsten), gerade jetzt dranzubleiben, unseren Job jetzt mit noch mehr Energie weiterzumachen und so vielen wie möglich – Großen und Kleinen – den Weg zu ihren literarischen Seelenverwandten zu erleichtern.

Für Sie und mit Ihnen – und auch fürs Immunsystem – erlesen wir uns unsere tägliche Ration Umarmungen! Ihre Sylvia Mucke und das Eselsohr-Team

Liebe Leser*innen,

eine Fachzeitschrift zu machen heißt, nach den Thementrüffeln zu schnüffeln, alle Mitspieler einer Branche im Auge zu behalten, Wenden zu erkennen, aber auch ein mögliches Aus-der-Kurve-Tragen, die Morgenröte eines aufkommenden Trends zu ahnen, den Geruch der Sprache zu erfassen, das Ohr für den Sound der Zeit zu haben ... Ach ja, bevor mich jetzt der sprachliche Eskapismus mit auf eine weltfremde Reise nimmt, sei an dieser Stelle so viel gesagt: Wir bewegen uns stets zwischen den Büchern und den Lesern in einem Korridor mit den Buchschaffenden. Kurz, wir stehen mit dem Rücken zur Bücherwand und lächeln nach vorne. Kommunikation nennt man das, und auf Messen tun wir es besonders gerne, denn dort ist das Mikro- und das Makromiteinander zu Hause. Wer ein Eremit ist, sollte nicht auf Messen gehen. Wer Menschen nicht mag, auch nicht, und wer Bücher anstrengend findet, kann dort zumindest der lärmdämpfenden Eigenschaft von Papier nachspüren.

Das mit dem Lächeln ist ein Mikrokommunizieren mit den Augen geworden, digitale Konferenzen haben keinen Geruch, außer den des Kaffees, der vor einem steht. Buchmessen fallen aus, und man möchte endzeitlich im Duktus Jakob van Hoddis' weiterreimen: "Der Sturm ist da, die wilden Meere hupfen (…), die meisten Menschen haben einen Schnupfen." Nun, das zumindest wird ausfallen. Messeschnief ade, wobei eine schnöde Erkältung dieser Tage ganz, ganz uncool ist.

Wisst ihr was, liebe Leser*innen und Buchschaffende? Ihr fehlt uns alle so sehr. Und mögen die Innenstädte noch so viele Hotspots (auch ein Wort, das den Hautgout so schnell nicht wieder loswird) des Spontanfeierns haben, mögen Theaterstücke vor 12 statt 1200 Menschen aufgeführt, mögen Fallzahlen eigentlich Steigzahlen sein, ja ganz generell die Sprache eine Seuchensemiotik bekommen haben. Worte sind unser Hab und Gut, und wer damit handelt, sei es, weil er sie aufschreibt, druckt oder vertreibt, braucht Kommunikation. Rausgehen und Gleichgesinnte treffen. Ja, vielleicht ist dieses Jahr, von dem wir im Augenblick noch als kleiner Eiszeit sprechen wollen, die Epoche der Metaebene. Brauchen wir überhaupt Messen? Ach, schon! Wir alle brauchen Gesellschaft. Schreiben und illustrieren ist ein einsames Geschäft. Und das Homeoffice kann eng und endlos zugleich sein. Vielleicht ist dann so eine Generalpause eine schöne Gelegenheit, das Vermissen zu spüren. Diesen kleinen Wahnsinn im Herbst und im Frühjahr. Den Jahrmarkt der Worte, mit dem ganz eigenen Geruch nach Papier, Multi-People-Parfüm und Prosecco. Und dieses besondere Flirren, wenn sich alles ums Buch zu drehen scheint. Apropos Geruch. Bei C-Befall geht der Sinn dafür abhanden, unter einer Maske riecht man nur den eigenen Odem (was auch nicht immer ein Segen ist) und jetzt mieft noch nicht mal die Klamotte am Abend nach Senf und warmen Weinen! Ach schad' ...

Lassen Sie uns Wehmut spüren. Beziehungspausen machen's möglich. Ihre Christine Paxmann



Rubriken

selsohr-Galerie: Claudia Weikert	!
Kalender: Zwölf Säle Weltraum von Christine Paxmann	13
chätze heben: Aktuelle Variationen zu klassischen Stoffen von Heike Brillmann-Ede	18
Jungen, 4 Bücher: Typisch männlich? Typisch weiblich? von Eva Maus	28
Besonders im Hörbuch: Die beste Gesellschaft fürs Hören – zwei Jahrzehnte Hörcompany	
on Lothar Sand	30
piele News: Neues aus der Spieleecke von Tanja Liebmann-Décombe	38
Iachruf : Eva Muszynski von Daniela Filthaut	4(
lews, Termine	4(
Pie Buecherkinder lesen!/Die Besten 7	42
orschau/Register/Impressum	43

Thema

Erzählkunst ohne Begrenzung – Graphic Novels aktuell von Heike Brillmann-Ede	6
Flucht ist kein Verbrechen (Filimon Mebrhatom) von Tina Rausch	8
"Lassen Sie uns bei den Kindern anfangen … von Anke Ricklefs	g

Im Porträt

Naturkind mit dem schelmischen Blick – Die Künstlerin Claudia Weikert	
von Christine Paxmann	1
Kindercomics für "Menschen zwischen vier und zwölf" von Heike Brillmann-Ede	2
Der Weltbürger hat Geburtstag – Michael Neugebauer zum 70.	
von Claudia Maria Pecher	2
Was Außerirdische mit dem Lesen zu tun haben (Karl Olsberg) von Renate Grubert	2
Sehnsucht nach der Geisterbraut – Benjamin Lacombe illustriert	
Geistergeschichten aus Japan von Ruth Rousselange	2
Der ewige Vater – Paul Maar und sein autobiografischer Roman "Wie alles kam"	
von Siggi Seuß	3
Blaue Stunden und grüne Helden – Magellan startet ins Sachbuch von Renate Grubert	3

Blickpunkt

Der Wert der Worte von Tina Rausch	16
Internat für Einhörner und Kinder von Julia Süßbrich	24
Grusel-Neuheiten im Kinder- und Jugendbuch von Heike Brillmann-Ede	26

Erlesen

Pappbuch	12
Bilderbuch	13
Kinderbuch	23
Jugendbuch	29
Sachbuch	34

Cover und Galerie



Jörg Isermeyer/Claudia Weikert (Illu.): Dieses Tier bleibt jetzt hier! Beltz & Gelberg 2018, 38 S., ab 3, € 12,95 (D), € 13,40 (A). ISBN 978-3-407-75420-2

➤ In jeder Eselsohr-Ausgabe präsentieren wir eine/n Illustrator/in oder ein Buch besonders. Für die Ausstattung dieser Ausgabe bedanken wir uns bei Claudia Weikert. Von ihr stammen das Titelbild und die Illustratio-

nen im Heft.

Stefanie Höfler: Waldtage! (Beltz & Gelberg 2020); Anja Hitz: Fünf sind sechs zu viel (Carlsen 2019); Stefanie Schweizer (Hrsg.): Lyric-Comics: Gedichte Bilder Klänge für Kinder in den besten Jahren (Beltz & Gelberg 2019); Christina Ebert: Die Helikopterbande und das Raubtier aus China (Beltz & Gelberg 2019); Jörg Isermeyer: Dieses Tier bleibt jetzt hier! (Beltz & Gelberg 2018): Pixi: Igelwinter (Carlsen 2018); Stefanie Schweizer (Hrsg.): Reime für Kleine, In: Das Tri Tra Trampeltier,

das Stri Stra Strampeltier (Beltz & Gelberg 2017)



baden und war Assistentin

freie Illustratorin für Kinderbuchverlage und Zeitschriften und war 10 Jahre lang Teil der rer Tochter in Wiesbaden. Sie illustustriert das Online-Angebot des ZDF-Kinderfernsehens.

Eselsohr-Galerie



Erzählkunst ohne Begrenzung -Graphic Novels aktuell

Graphic Novels und Comicerzählungen kennen keine Begrenzung. Weder in Format noch Umfang, Ausdruck oder Themenfindung. Recherchestark, wachsam und mitunter unbeguem bilden Text- und Bildautoren fundamentale Ereignisse aus Historie und Gegenwart ab. Nehmen behutsam fremde Biografien in den Blick und zögern nicht, sich entscheidenden Augenblicken in ihrem eigenen Leben anzunähern. Das kann schmerzvoll sein und beglückend, erhellend auch für uns und beispielgebend.

Am 6. August 1945 wurde die erste Atombombe abgeworfen. Die großartige, sachlich-dokumentierende Graphic Novel **Die Bombe** zeichnet den Weg nach von der Entdeckung eines chemischen Elements 1789 bis zum Abwurf einer Waffe von bis dato unvorstellbarem Zerstörungspotenzial. Erzähler ist das Uran selbst. Es schildert den Wettlauf in Forschung, Politik und Militär angesichts wachsender Nazi-Bedrohung. Porträtiert Entscheidungsträger, aber auch Menschen, die das Erreichte hinterfragten wie der Physiker Leó Szilàrd, Nazi-Gegner und zentraler Warner vor dem Einsatz der Atombombe, an der er mitentwickelte. In ihren Nachworten schlagen Didier Alcante und Laurent Frédéric Bollée einen Bogen zwischen dem persönlichen Bezug zu Japan als Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit dem Thema bis hin zu zahlreichen Details rund um den Entstehungsprozess dieses Mammutwerks. Denis Rodier hat es schwarz-weiß illustriert, raumgreifend und minutiös, dunkel, unheilvoll, diskursiv. Und endet mit einem der wirkungsmächtigsten Bilder, die wir mit Little Boy verbinden: dem Schatten eines menschlichen Körpers, eingebrannt in einer Treppenstufe in Hiroshima.

Zeitgeschichtliches Dokument

Bei Spector Books, gerade ausgezeichnet von der Stiftung Buchkunst für den Bildband Das Jahr 1990 freilegen, erschien Bruchlinien. Anne König (Text) und Paula Bulling (Illustration) präsentieren in "Drei Episoden zum NSU" drei Perspektiven: Sus (Susanne Eminger) aus Zwickau verbindet soziales Engagement mit Fremdenfeindlichkeit und Unterstützung ihrer Freundin Beate Zschäpe. Eine sichtlich irritierte Beamtin soll Akten schreddern und lässt den Auftrag vom Chef gegenzeichnen. Die Familie des NSU-Opfers Mehmet Kubaşik wird von der Polizei kriminali-

6 | eselsohr oktober 2020

siert und beginnt mithilfe anderer Opferfamilien Puzzleteile zusammenzufügen, die staatliche Stellen ignorieren. Die Hoffnung, verbunden mit dem NSU-Prozess, schlägt um in bittere Enttäuschung, Mehmets Tochter Gamze spricht darüber öffentlich vor Gericht.

Bullings Bilder tasten sich heran, variierend zwischen zarter Outline und breiter Fläche, Aquarellfarben und tiefem Schwarz, situativ und sprechend. An den Bildteil schließen sich fünf Interviews, die Bulling/König geführt haben mit einem Nebenkläger, Betroffenen, Journalisten und Barbara John, Ombudsfrau für die NSU-Opfer. Analysiert werden die Rolle des Verfassungsschutzes und sein V-Mann-System. Aktenvernichtung und mögliche Vertuschungsabsichten. Die Fokussierung der Justiz auf das "Trio" und die Frage, warum nur wenige Unterstützer vor Gericht saßen und milde bestraft

Im Vordergrund stehen die Opfer und ihre Familien, das erschütterte Vertrauen in den deutschen Rechtsstaat. Bruchlinien ist ein zeitgeschichtliches Dokument, Ambitioniert, inhaltsreich, herausfordernd, erschreckend. Die rechtsextreme Bedrohung ist Alltag. Sie zu bekämpfen unsere

Schicksale in Bewegung

Am Anfand stand eine Comicserie, die Birgit Weyhe im Wechsel mit anderen monatlich für den Tagesspiegel zeichnete. Nun liegen ihre dreißig Porträts unter dem Titel **Lebenslinien** vor und gewähren Einblick ist das Schicksal von Menschen, die ihr Land verließen, verlassen mussten. Flucht, Vertreibung, der Wunsch nach einer stabilen Zukunft begründet Ortswechsel, lässt Kontinente überspringen. Verhandelt werden Fragen rund um Heimat und Identität. Wie

komme ich klar in fremder Sprache und Gesellschaft? Was bringe ich mit an Prägung, Hoffnung, Erwartung? Wie beeinflusst mich das neue Leben? Und was lasse ich zu?

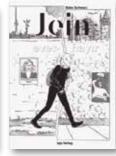
Weyhe hat genau zugehört, ihr gelingt individuelle Annäherung, empathisch und obiektiv, konzentriert auf jeweils 18 kleine Bildquadrate. Da, wo konkrete Worte oder Bilder nicht ausreichen, nutzt sie Symbole, Muster, die Natur. Zudem gibt es für jeden Gesprächspartner eine kräftige Zusatzfarbe, vielleicht eine Annäherung an Temperament und Persönlichkeit? Das Buch ruft auf zur Begegnung mit Menschen, die auch in unserer Nachbarschaft leben könnten – und die unsere Augen öffnen für einen unverstellten Blick.

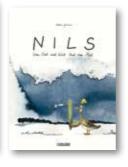
Berührende Zeugnisse zweier Suchen Zehn Coming-outs, fußend auf eigenen Erfah-

rungen und denen von Freundinnen, hat die Trickfilmerin und Comicautorin Diane Obomsawin in Ich begehre Frauen versammelt. Das Buch erschien 2014 in Kanada, endlich liegt es auch auf Deutsch vor. Familie, Schule, Freizeit, Freunde gehören zum Lebensrepertoire, zentral aber ist ein Schlüsselmoment, wenn der eigene Blick auf eine andere Frau fällt, das Begehren ihr gilt. Diese berührende und zugleich aufregende Suche nach Selbstverständnis umschließt das Ausprobieren, Überwinden von Hemmungen und Hindernissen bis zur Erfahrung von Glück. Die Panels, geometrisch gefügt aus Quadraten und Rechtecken in Schwarz-Grau-Weiß, passen gut zur Emotionalität der Texte und den Tierfiguren, in feinem Strich gezeichnet, die stellvertretend für die Frauen stehen. Obomsawin lädt ein zur Identifikation, indem wir miterleben und uns geborgen fühlen, wenn Hände sich berühren, Küsse getauscht werden oder Paare lustvoll miteinander schlafen.









In ihrem hoch gelobten Debüt **Jein** erzählt Büke Schwarz von ihrem Alter Ego Elâ Wolf Künstlerin, Berlinerin, Halbtürkin. Mit anderen gewinnt sie als Jüngste ein Stipendium, das eine gemeinsame Ausstellung ermöglicht, die auch Plattform sein soll für den Eintritt in die Galerieund Kunstszene. Parallel zu den Vorbereitungen findet in jenem Frühjahr 2017 das türkische Verfassungsreferendum statt, das die Macht Erdogans zementiert. Das knappe Ja treibt Elâ um, obendrein taucht ihr Vater auf, will ihr klares Bekenntnis zur Türkei ... Elâ schwankt, sucht nach Haltung, familiär, politisch, künstlerisch. Was kann ich tun? Was vermag (meine) Kunst? Ist Kunst nur Kunst? Gegenstand oder Inszenierung? Moralisch, kommerziell oder provokant? In sieben Kapiteln mit farbigen Auftaktseiten findet Elâ ihren Weg, der tastend in tiefer Dunkelheit beginnt. Die folgenden Panels wirken dynamisch, die schwarz-grau-weißen Aguarelle zugleich weich und ausdrucksstark in Gestik, Mimik, Pose. Fragen und Antworten halten sich

ebenso die Waage wie getrübte Tage und Momen-

te voller Humor und Licht. Dazu passen Vor- und Nachsatz: Vorne zeichnet Elâ ein Quadrat, hinten läuft sie hindurch. Sie hat sich entschieden. Melanie Garanin hat ihren jüngsten Sohn verloren. NILS. Von Tod und Wut. Und von Mut erzählt von seinem kurzen Leben, sich stützend auf Bildtagebücher, in denen sie Lebenssekunden festhielt, so wie andere Eltern das tun in Fotoalben. Nils als Schwert schwingender

Ritter auf hohem Ross, aufgeweckt, unerschrocken, tierlieb. Dann die Diagnose: Leukämie. Überlebenskampf, elterliche Ohnmacht, Tod. Obduktion. Ergebnis: falsche Medikation. Trauer, Begräbnis, der besondere Stein für Nils. Anwalt, Gegengutachten, Verfahrenseinstellung. Bild und Text wirken unmittelbar. Zeigen pralles Leben und endlose Leere. Dokumentieren Warmherzigkeit, Trost, Kraft. Pochende Fragen, Wut, Rebellion. Rachegedanken. Eine Familie, die zusammenhält, ein Kind, das nie vergessen wird. "Nicht um das Verlorene herum leben, sondern es

mit Leben füllen. Das ist die Kunst. Und Liebe."

Heike Brillmann-Ede

Alcante, L.F./Bollée, Denis Rodier (Illu.): Die Bombe. 75 Jahre Hiroshima. A. d. Frz. v. Ulrich Pröfrock mit Nachworten v. Didier Alcante u. L.F. Bollée, Carlsen 2020, 472 S., ab 16, € 42,- (D), € 43,20 (A). ISBN 978-3-551-79360-7

Anne König/Paula Bulling (Illu.): Bruchlinien. Drei Episoden zum NSU. Spector Books 2019, 96 S., ab 16, € 24,- (D), € 24,70 (A). ISBN 978-3-95905-298-6

Birgit Weyhe: Lebenslinien. Avant 2020, 120 S., ab 14, € 20,- (D), € 20,60 (A). ISBN 978-3-96445-03-9

Diane Obomsawin: Ich begehre Frauen. A. d. Frz. v. Christoph Schuler, Edition Moderne 2020, 80 S., ab 14, € 24,- (D), € 24,70 (A). ISBN 978-3-03731-203-2

Büke Schwarz: Jein. Mit komment. Anhang, Jaja 2020, 232 S., ab 14, € 24,- (D), € 24,70 (A). ISBN 978-3-946642-82-4

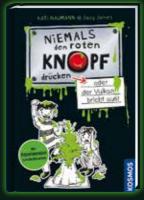
Melanie Garanin: NILS. Von Tod und Wut. Und von Mut. Carlsen 2020, 200 S., ab 16, € 22, - (D), € 22,70 (A). ISBN 978-3-946642-82-4

Witziger Tagebuchroman trifft auf verblüffende Experimente

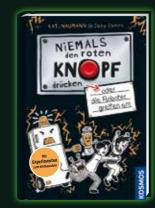


- → Spannende Sachinfos und Experimente in einer packenden Geschichte
- → Mit vielen Illustrationen im beliebten Tagebuchstil
- → Vom Marktführer im Bereich Experimentieren*





Niemals auf den roten Knopf drücken ISBN 978-3-440-16327-6



Niemals auf den roten Knopf drücken ISBN 978-3-440-16328-3 Ab Januar 2021 erhältlich

• Aufmerksamkeitsstarkes **PoS-Material**

• Reichweitenstarke Leseprobeverteilung direkt an die Zielgruppe

Online-Kampagne mit Buchtrailer

Ab 8 Jahren | Mit Neonfarbe | Hardcover 14,5 x 21 cm | ca. 12,-€[D]

kosmos.de/roter-knopf

*Quelle: POS Panel der npdgroup deutschland GmbH, Kategorie Scientific Toys - Experimentierkästen August 2020



oktober Thema

Flucht ist kein Verbrechen

Im Frühjahr 2019 erzählte *Filimon Mebrhatom* im Europäischen Parlament in Brüssel von seinem Kindheitstraum – und davon, was er erlebte, als er beschloss, diesen zu verwirklichen. Nun gibt es ein Buch: In *Ich will doch nur frei sein* beschreibt der heute 21-Jährige seine Flucht, die ihn in elf Monaten aus seiner Heimat Eritrea durch Äthiopien, den Sudan und Libyen übers Mittelmeer nach Italien und von dort nach München führte.





Filimon Mebrhatom wurde 1999 in einem Dorf nahe der Grenze zu Äthiopien geboren. Sein Vater war Priester, die Familie lebte von der Landwirtschaft, hielt Kühe, Schafe und Esel. Doch der Sohn aß kaum Fleisch, er war "der Überzeugung, dass man Tiere nicht töten sollte". Auf Menschen zu schießen, war für ihn noch unvorstellbarer. In Eritrea ist Militärdienst Pflicht. "Wehrdienstverweigerer werden geschlagen oder getötet", schreibt Mebrhatom in dem Kapitel "Warum fliehen Menschen aus Eritrea?": "Der Zwang zum Militärdienst ist der wichtigste Grund, aber auch die fehlende Meinungsfreiheit, die ständige Gefahr, eingesperrt zu werden, und die Not und das Elend in unserem Land."

Wie die meisten Länder Afrikas ist Eritrea von Kolonisierung und Unterdrückung durch Europa geprägt, heute herrscht eine der weltweit schlimmsten Diktaturen, und das Land ist ein Schlusslicht auf der Rangliste der Pressefreiheit. Mit Quellen versehene Fakten wie diese verleihen Mebrhatoms persönlicher Geschichte großen Mehrwert, ebenso wie das Vorwort von Claus-Peter Reisch, der als Kapitän der *Lifeline* unzählige Bootsflüchtlinge aus dem Mittelmeer gerettet hat.

Die detaillierten Fluchtbeschreibungen sprengen hingegen oftmals die Grenze des Erträglichen: Anfang 2014 macht sich der 14-Jährige ohne Wissen der Eltern auf den Weg. Umgerechnet

etwa 30 Euro hat er in der Tasche – und im Herzen den glühenden Wunsch, in Freiheit zu leben. Was ihm bis zum 1. November 2014, dem Tag, an dem er München erreichte, widerfuhr, hat er in die Innenseiten von leeren Zigarettenschachteln in seiner Muttersprache Tigrinya notiert, später auf Deutsch überarbeitet – und jetzt mit Co-Autor Alexander Behr in Buchform gebracht.

Der Junge sieht Vergewaltigungen und Ermordungen von Frauen und Mädchen durch Dschihadisten, Schlepper und Militärs. Er vegetiert wochenlang in Gefängnissen und Flüchtlingslagern, wird versklavt, an Kamelhirten verkauft und entgeht mehrfach knapp dem Tod. Undurchsichtig bleiben die Geldflüsse, doch diese zu erklären, so Mebrhatom, würde seine Familie gefährden: "Es sind die eisernen Gesetze der Fluchtrouten, die viele Menschen dazu zwingen, sich auf gefährliche Schlepperstrukturen einzulassen." Manchmal hätte man sich ein beherzteres Lektorat gewünscht. Andererseits vermitteln gerade die Redundanzen, die Wiederkehr der immer gleichen Folterungen und Demütigungen die unfassbare Qual, die seit 2013 viele der über 60 000 eritreischen Asylbewerber vermutlich durchlitten haben, um hierher zu gelangen. Nicht zu vergessen: die Tausende, die unterwegs

Im November 2019, knapp sechs Jahre, nachdem er losgegangen war, wurde Mebrhatom als

Flüchtling anerkannt. Er hat Deutsch gelernt sowie nach dem Hauptschulabschluss Filmschnitt und Cutter an der Akademie Deutsche Pop. Als "FiliY Brown Star" rappt er auf Deutsch über seine täglichen Erfahrungen als Schwarzer, und die Zeit, bis er seine Traumausbildung zum Mediengestalter beginnen darf, überbrückt er mit Gelegenheitsjobs wie Gärtnern. Filimon Mebrhatom ist angekommen – und kämpft mit seinen Mitteln für eine gerechtere Welt: "Alle Menschen, die fliehen, haben gute Gründe dafür. Sie suchen Freiheit und Frieden."

Tina Rausch



Filimon Mebrhatom/Alexander Behr: Ich will doch nur frei sein. Komplett-Media 2020, 256 S., \in 18, $^-$ (D), \in 18,50 (A). ISBN 978-3-8312-0554-7

"Lassen Sie uns bei den Kindern anfangen ...

... um diese gänzlich verwirrte Welt langsam wieder ins Lot zu bringen. Die Kinder werden den Erwachsenen den Weg zeigen." Das war der Wunsch der Journalistin und Autorin *Jella Lepman*, als sie 1945 aus dem Exil ins Nachkriegsdeutschland zurückkehrte. Sie hatte die Idee, internationale Kinder- und Jugendbücher zu Friedensboten zu machen und damit den Kindern die geistige Nahrung einer freien Welt zu schenken. Aus der Idee wurde eine Vision und aus der Vision ihr Lebenswerk, die *Internationale Jugendbibliothek* in München – die erste und bis heute größte in der Welt.



Jella Lepman liest 1950 mit Kindern in der IJB

Kinder in der neueröffneten IJB am 14.9.1949

Jella Lepman an ihrem Schreibtisch

Jella Lepmans Erinnerungen lesen sich wie ein Abenteuerroman und jetzt, pünktlich zu ihrem 50. Todestag, erscheint Die Kinderbuchbrücke als Neuauflage.

Mit Mut und enormer Willensstärke setzte sich Jella Lepman unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg in einer von Männern dominierten Welt für mehr Toleranz, Völkerverständigung und Vielfalt ein. "Die Magie der Kinderbücher" hat sie ihr Leben lang angetrieben, sie arbeitete mit Erich Kästner zusammen, inspirierte ihn durch ihre Ideen zu dem Welterfolg *Die Konferenz der Tiere*, war stellvertretende Chefredakteurin der Nachkriegs-Zeitschrift *Heute* und schrieb selbst, natürlich Kinderbücher.

Heute kennt sie kaum noch jemand. Ausgerechnet heute, in einer Zeit, in der die Welt wieder Kopf steht, Rassismus an der Tagesordnung ist und kaum noch Zeitzeugen des Holocaust leben, sollte uns ihr Mut und ihre Lebensgeschichte ein Vorbild sein. Als Jüdin hatte sie sich geschworen, nie mehr deutschen Boden zu betreten. Doch kurz nach Kriegsende wird die BBC-Journalistin in London von den Amerikanern gebeten, nach Deutschland zurückzukehren – als Beauftragte für Frauen und Kinder innerhalb des "Reeducation Program" mit dem Ziel einer umfassenden Entnazifizierung.

Zwei Wochen quält sie sich mit der Entscheidung: "Waren die Kinder Deutschlands nicht genauso schuldlos wie die Kinder überall auf der Welt, wehrlose Opfer furchtbarer Ereignisse?" Schließlich fliegt sie im Oktober 1945 in einer Miltärmaschine nach Frankfurt und lebt von da an im amerikanischen Hauptquartier in Bad Homburg. Um sich ein Bild von der Situation der Frauen und

Kinder zu machen, reist sie wochenlang im Jeep "über die schwerverwundete Erde". Sie sieht, wie unsicher, fast unsichtbar die Menschen durch die Städte schleichen: "Manchmal war es unmöglich, zu erkennen, ob es Männer oder Frauen waren, die da um die Ecke bogen und mit einem scheuen Blick in den Trümmerhaufen Holz sammelten." Am meisten berührt Jella Lepman das Schicksal der Kinder, die selbst ihre Nahrung suchen und oft als Waisen für ihre jüngeren Geschwister sorgen müssen. "Sachlich und unbewegt" erzählen die Mädchen und Jungen von dem, was sie erlebt haben, "Erhängen, Erschießen, Mord, Raub [...], nichts war ihnen verborgen geblieben". Nach der Reise steht für Jella Lepman fest, die Kinder benötigen neben dem fürs Leben Notwendigen vor allem geistige Nahrung – das, was sie in 12 Jahren Naziherrschaft entbehren mussten, das Denken und den Geist einer freien Welt. Jella Lepman will der Entfremdung der Menschen durch die Nazizeit etwas entgegensetzen, dazu beitragen, dass so etwas nie wieder geschehen kann. - Und dabei sollen ihr Kinderund Jugendbücher aus aller Welt helfen. Eins ist für sie klar: Das Wissen über andere Kulturen weitet den Blick auf die Welt, ein Vertrautwerden weckt Neugier und Verständnis für das Fremde. Nächtelang schreibt die 54-Jährige auf der Schreibmaschine Briefe an 20 Länder und bittet sie um Buchspenden - um die besten Kinderbücher, die sie haben. Aus Ländern, die Deutschland noch wenige Jahre zuvor in den grausamsten Krieg gerissen hatte. Während viele an ihrem Vorhaben zweifeln, glaubt sie fest daran. Und tatsächlich, nach einer Zeit des Wartens und Bangens sagen am Ende alle 20 Länder zu.

Am 3. Juli 1946 eröffnet die erste Internationale Jugendbuchausstellung im Haus der Kunst in München. Es folgen Stuttgart, Frankfurt und Berlin, die Bücher ziehen über eine Million Besucher an und ihr Projekt wird weltbekannt.

Gut drei Jahre später gelingt es ihr, trotz enormer Widerstände und Hürden, die Ausstellung auf ein festes Fundament zu stellen und in die *Internationale Jugendbibliothek* in München umzuwandeln. Erich Kästner, Astrid Lindgren, Erika Mann, Theodor Heuss, Eleanor Roosevelt und andere unterstützen ihre Arbeit. Die Bibliothek wird und bleibt ein Ort der Kinder und Bücher, der Freiheit, der Toleranz, des Austauschs und der Kreativität.

Jella Lepman hat es geschafft, als Anwältin für Kinder, als Frau und als Jüdin, ihre Friedensvision zu verwirklichen – in einer damals durch und durch traumatisierten Gesellschaft, die nach wie vor von braunen, autoritären und patriarchalischen Kräften durchzogen war.

Anke Ricklefs



Jella Lepman/Christiane Raabe (Hrsg.): **Die Kinderbuchbrücke**. Kunstmann 2020, 304 S., € 25,– (D), € 25,0 (A). ISBN 978-3-95614-392-2

8 | eselsohr oktober 2020 | 9

Naturkind mit dem schelmischen Blick – die Künstlerin Claudia Weikert

Wenn man Claudia Weikerts offizielles Künstlerfoto sieht, kommt man nicht automatisch auf den Gedanken, dass es sich hier um ein "Landkind" handelt. Silberblondes Haar, avantgardistisches Outfit, schelmischer Blick – und doch sagt Weikert selbst: Das aktuellste Buch von ihr – Waldtage! (Eselsohr 09/20, S. 28) mit dem Text von Stefanie Höfler – ist eines ihrer persönlichsten.



Sie, die als Kind auf dem Land aufwuchs und von ihrem Vater schon bei Frühtau in den Wald und in die Natur gescheucht wurde, empfand diese Erfahrung trotz des Frühaufstehens immer als Bereicherung. Nun kreierte sie die Illustrationen für die Waldtage! in der Zeit, da ihr Vater starb. Es war also auch so etwas wie eine Hommage an den Vater, Strich für Strich, ein Stück biografische Zeichenarbeit, denn Waldtage! entstand völlig analog mit Buntstift. Das Handwerkliche besticht in diesem Buch, und die wiederentdeckte Handarbeit hat es Claudia Weikert jetzt auch angetan.

Dabei ist sie eine Meisterin des Stil-Hopping. Nicht ohne weiteres kann man bei der Vielzahl ihrer Illustrationen und Grafiken erkennen, ob das "ein Weikert" ist, außer an der grafischen Präzision und Geschlossenheit jedes einzelnen Bildes. Sie schlüpft in die Themen und ordnet den Stil ihrer Kunst unter. Das sind dann mal ziselierte Tierchen, dann wieder mächtig plakative Ausschnitte. Die Gesichter allerdings, ob Tier, ob Mensch, stets zutiefst rührend. Es muss an den Kulleraugen und irgendwie auch am schelmischen Blick liegen.

Hineingerutscht ist Claudia Weikert in die Kinderbuchszene, wie sie selber sagt. Während ihres Innenarchitekturstudiums in Mainz lernt sie Philipp Waechter und Moni Port kennen, merkt, dass das starre Räumegestalten sie weniger interessiert als das bildnerische Schaffen und wechselt das Fach. Sie wird Teil der Ateliergemeinschaft Labor in Frankfurt und kommt über die Gemeinschaftsprojekte der Kritzelbücher zu Beltz & Gelberg. Zusammen mit Barbara Gelberg ist nun viele Jahre später auch Waldtage! entwickelt worden. Und fast sieht es so aus, als sei Beltz & Gelberg Weikerts Haus- und Hof-Verlag. Doch sie hat sich schon immer vielfüßig aufgestellt. Vielleicht ein Erbe des Architekturstudiums, das Leben mit einem sicheren Gerüst zu

Das sichere Gerüst in Zeiten volatiler Auftragslagen ist Weikerts feste Dauerbeschäftigung beim ZDF. Dort betreut sie den grafischen Teil der ZDF-Kinder-Onlineseiten. Gerade so viele feste Stunden pro Woche, dass genug Zeit für die – so ein Glück – ziemlich vielen Aufträge aus dem Kinderbuchbereich bleibt. Ein neues Projekt, so viel sei

verraten, wird gerade beim Loewe Verlag entwickelt, zusammen mit Autor Martin Baltscheit. Man kann jetzt schon gespannt sein auf das Werk zweier sehr wandlungsfähiger Künstler.

Claudia Weikert ist weit weg vom Klischee der etwas chaotisch arbeitenden Illustratorin. Damit der Job beim ZDF in Mainz und die freie Arbeit im Atelier daheim in Wiesbaden gut funktionieren, neben der Elternrolle, dafür hatte Weikert vor einigen Jahren den Arbeitsplatz beim Labor in Frankfurt sausen lassen. Zu viel Fahrerei.

Und weil die Auftragslage gerade so schön rund ist, verkneift sich Claudia Weikert derzeit auch, den eigenen Traum auszubauen: eigene Geschichten zu schreiben. Dazu müsste man nämlich aus dem kleinen selbstgewählten und durchaus beglückenden Hamsterrad aussteigen und eine Zeit lang in ein Häuschen am Meer ziehen. Man kann sich gut vorstellen, wie Claudia Weikert auf einem kleinen Steg sitzt und die silberblonden Haare im Wind wehen lässt, schelmischer Blick zu ein paar Möwen, die mit Weikertschen Kulleraugen zurückblicken. Und präzise zum Ende der Auszeit lägen viele kleine Geschichten vor, die dann nur noch auf den illustrativen Schliff der Künstlerin warten.

Bis dahin aber freuen wir uns über Bücher wie Waldtage!, dem man aus vielerlei Gründen ein Volume 2 wünschen würde. Und auf neues Bilderbuchpersonal, das mit neugierigen Äuglein die Welt ein bisschen liebenswerter macht.

Christine Paxmann











Zwölf Säle Weltraum





Natürlich kann man auf zwölf Seiten nicht darstellen, was bereits 96 Buchseiten sprengt, weil der Gegenstand dermaßen komplex ist, um nicht zu sagen: unendlich! Nichts Geringeres als das Weltall haben sich der Illustrator Chris Wormell und der Autor Professor Raman Prinja vorgenommen. Dieser imaginäre Rundgang durch Galaxien, Milchstraßen, Sonnensysteme, Sternennebel, ja das gesamte Universum zu erforschen, ist ein uralter Traum der Menschheit. Wormells Illustrationen tragen dazu bei, den unfassbaren Raum zumindest ein wenig zu begreifen. Mit seinen Infografiken stellt er Bezüge her,

vermittelt Zusammenhänge, die niemals in ein Museum passen würden, ja, ohne konkrete Vorstellung passen sie noch nicht mal in unser Hirn. Wormell und Prinja machen das Firmament über uns zu einem Museum der Superlative. Denn die beiden fächern das gigantische Thema in Museumssäle auf, die man betritt und schlauer aus ihnen hervorgeht.

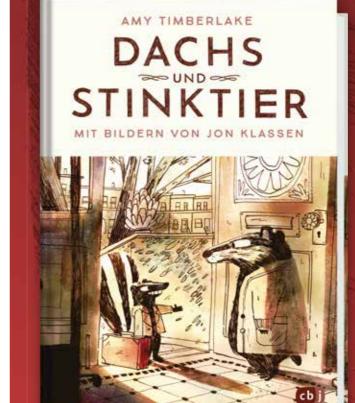
Im Kalender funktioniert das monatlich, und so hat man ausreichend Zeit, sich mit dem mitgelieferten Wissenspaket auseinanderzusetzen. Was man sieht sind Panoramen, Galaxien, Querschnitte, Zusammenhänge, die erst einmal gedacht, respektive beschrieben werden mussten, um gezeichnet zu werden. Dennoch greift die Bezeichnung Infografik zu kurz. Wormells Tableaus sind Kunstwerke mit teils antiken, teils ultramodernen Bezügen. Ein Hauch Galileo Galilei und ein Hauch Weltraumforschung umweht die Bilder, die alterslos und geschlechterunabhängig faszinieren.

Das Weltall an der Wand zu haben für ein Jahr macht vermutlich Lust, einmal zum Paranal-Observatorium in die Atakamawüste zu reisen. Und wer weiß, vielleicht steuert dieser Kalender so manchen jugendlichen Berufswunsch weg von Rapper*in, Gamer*in, Biogärtner*in oder Contentmanager*in hin zu Astrophysiker*in. Einen faszinierenderen Einstieg in MINT-Fächer gibt's nicht als das unfassbare Ding da über uns. Das, wo alles entstand und wo alles wieder hingehen wird, eines Tages.

Christine Paxmann



Raman K. Prinja/Chris Wormell (Illu.): **Das Planeta- rium 2021**. Dumont Kalender 2020, 12 S., ab 8,
49,5 cm x 68,5 cm, € 25,- (D/A). ISBN 4250809646350



STINKTIER SELTEN ALLEIN

Als passionierter Steinforscher verbringt Dachs seinen eintönigen Alltag allein. Da steht eines Tages Stinktier vor der Haustür und stellt sich als neuer Mitbewohner vor. Ehe Dachs sich's versieht, ist Stinktier eingezogen und lädt sogar noch eine Hühnerschar aus der Nachbarschaft zu ihnen ein. Dachs ist zutiefst erschüttert! Er will seinen grauen Forscheralltag zurück, komme was wolle. Doch als er die Hühner und Stinktier vertrieben hat, muss er erkennen, wie sehr er sie vermisst ...

Amy Timberlake – Dachs und Stinktier Mit Illustrationen von Jon Klassen 144 Seiten | Ab 6 Jahren | € 16,00 [D] | € 16,50 [A] | CHF 22,90

oktober Erlesen Bilderbuch

Robuste Multitalente

Pappbilderbücher müssen einiges aushalten. Die Kleinsten scheuen in ihrer Begeisterung fürs Blättern und Gucken nicht davor zurück, am Buch zu zerren, es zu werfen und genussvoll anzuknabbern. Weshalb Material und Farbe von Pappen unbedenklich sein sollten. Und wie erlangt man die Aufmerksamkeit der Kleinen? Etwa über die gezeigten Formen und geschickte Schulung des Sehens.

Diesen Weg geht der Beltz & Gelberg Verlag mit den Pappen von Katrin Wiehle. Ich bin das Eichhörnchen heißt die neueste. Weitere Pappen von ihr sind u.a. Mein kleines Vogelbuch (2018, Esslinger Verlag mit Edward Underwoods 100 ab 2), Mein kleiner Teich (2104, ab 2) oder Alle vier Jahreszeiten (2016, ab 3). In gedeckten, verhaltenen Farben auf beigem Grund wird Kleinen erst mal erklärt, wie so ein Eichhörnchen aussieht und wo es lebt. Da müssen sie schon recht konzentriert schauen, um zwischen den waldigen Grüntönen all die kleinen Tiere zu entdecken, die dort hocken, die Farbkontraste sind gering, die Übergänge sanft. Ansprechend ist es auf jeden Fall, wie Wiehle das Eichhörnchen am Tannenzapfen knabbern und es mit seinen Kindern im Nest schlafen lässt oder wie sie die Eichhörnchenvorräte und Regenwürmer unter der Erde zeichnet.

Beltz & Gelberg wirbt für diese Reihe mit der Bezeichnung 100 % Naturbuch, hergestellt aus FSC-Recyclingpapier aus nachhaltiger Waldwirtschaft, mit Ökofarben gedruckt. Verwunderlich ist hier lediglich die Altersangabe erst ab 4 Jahren, während der doch komplexere Jahreszeiten-Führer ab 3 angegeben ist.

Etwas bunter ist Wiehles Natur-Buggybuch-Set Mein erstes Buch vom Herbst und Mein erstes Buch vom Winter für Kinder ab 12 Monate. Im kleinen Quadrat-Format mit Anschnallband aus Biobaumwolle und gedruckt mit Sojafarbe auf wasserbasiertem Lack zeigt es Kleinsten je zehn einfache Bilder: den Apfel, den Drachen, den Igel, die Mütze oder die Schneeglöckchen.

Einen deutlich anderen Weg beschreitet der erste Wörter. Großformatig und knallbunt gibt es einen thematisch gegliederten Überblick mit wichtigen Begriffen. Dazu gehören: Auf dem Bauernhof, Im Park, Im Haus oder Das bin ich. Die Konturen sind klar, Tiere schauen liebevoll, Traktor, Haus, Schlüssel, Ball, alles ist gut wiedererkennbar, leicht abstrahiert und ohne Firlefanz gezeichnet. Klar, die - ziemlich widerstandsfähigen – Klappen sind das Tollste. Klappt man den Stall auf, steht ein Pferd dahinter, in der Blume hockt eine Biene und hinter der Tür ein Hund mit Ball. Gedacht ist das Buch für Kinder ab 12 Monaten, Angaben über Ökomaterialien macht der Verlag nicht.

Was das Aktivsein angeht noch einen Zahn zu legt der Magellan Verlag mit Nastja Holtfreters Hilf schnell mit, mach Giraffe wieder fit! für Kinder ab 2 Jahren. Kleiner als der Esslinger-Titel und querformatig, gedruckt auf FSC-Papier, mit Farben auf Pflanzenölbasis und lösungsmittelfreiem Klebstoff, so die Grunddaten, wird hier in lustigen Reimen von der kranken Giraffe erzählt. Die liegt folgerichtig miesepetrig und schalumwickelt im Bett und weiß offenbar nicht, wie ihr zu helfen ist. Doch die kleinen Leser werden das richten, denn sie werden aufgefordert mitzumachen.





Katrin Wiehle: Ich bin das Eichhörnchen. 100 % Naturbuch. Beltz & Gelberg 2020, 16 S., ab 4, € 9,95 (D), € 10,30 (A). ISBN 978-3-407-75806-4

Kathrin Wiehle: Natur-Buggybuch-Set: Herbst und Winter. Beltz & Gelberg 2020, je 12 S., ab 1, € 14,95 (D), € 15,40 (A). ISBN 978-3-407-75805-7

Edward Underwood: 100 erste Wörter. Mit vielen großen Klappen. Esslinger 2020, 14 S., ab 1, € 14,- (D), € 14,40 (A). ISBN 978-3-480-23633-6

Nastja Holtfreter: Hilf schnell mit, mach Giraffe wieder fit! Magellan 2020, 16 S., ab 2, € 8,- (D), € 8,30 (A). ISBN 978-3-7348-1517-3

Da muss die korrekte Telefonnummer von Doktor Ele ins rote Retrotelefon getippt werden, das Buch gekippt werden, damit der Doktor samt Mäusehelferinnen im Wägelchen endlich den Berg hinunter radelt, statt schwitzend hinauf. Und der über eine Doppelseite gestreckte Giraffenkopf plus Hals muss untersucht werden. Weshalb sie ihren rosa Rachen präsentiert und die Kleinen laut "AAAAA!" machen sollen. Was sie bestimmt auch tun, aktiv helfen macht ja Spaß. Die Farben sind fröhlich, die Reime und freundlichen Tiere kleinkindgerecht, die Mäusekrankenschwestern auf den Seiten zu zählen prima und das Buch abwechselnd zu drehen oder zu schütteln klasse. Am Schluss darf man das Licht ausknipsen und Giraffe schläft entspannt.

Ob nun bunt und gereimt, mit Klappen oder ohne oder klassisch mit kurzen Sachinfos und zarten, stilisierten, realitätsnahen Bildern, ist wohl Geschmackssache. Aber stets gilt: Gerne mal was Neues wagen, und Hauptsache der freudige Biss ins Buch schadet den Kleinen nicht ...

Ruth Rousselange

Rutschen-Spaß zum Mitnehmen

Rutschen erweitert den Horizont: neue Perspektiven und Bewegungsformen, Kribbeln im Magen inklusive. Das können und trauen sich nicht alle Kinder gleich und sofort. Auch viele Eltern haben Bedenken, ihr Kind auf diesem Spielgerät alleine machen zu lassen. Schließlich sollte es sicher klettern, sich in luftiger Höhe setzen und auf einer wenig begrenzten Bahn schlittern

Aber der Verlag würde nicht Klett heißen, wenn wir hier nicht eine mutige, freche und erfinderische Hauptfigur schon im Papp-Bilderbuch hätten (allerdings mit der Altersangabe ab 3). Die will partout nicht nach Hause, sondern probiert das Rutschen in Variationen; im Liegen, auf der Seite, von unten hochkletternd, mit dem Kopf voran, durch die Finger gelinst, mit und ohne Freund Heinz, mit Sand und Wasser, mit Papa und mit einem Überraschungs-Gag am Schluss. Es ist nur logisch, dass sich die Gestaltung auf das Wesentliche beschränkt: drei Personen, klar begrenzte Räume und die blaue Rutsche zwischen Wiese und sich verdunkelndem Himmel. Schließlich wird es ja langsam Nacht. Der Minimaltext steht in Sprechblasen. Spaß, Staunen und Missvergnügen erkennt man an der Mimik; die Bewegung an wehenden Haaren.

Kinder müssen in unserer Welt schon früh funktionieren. Hier finden wir ein Plädoyer, sie zumindest auf dem Spielplatz mal probieren zu lassen. Niemand erklärt, wozu eine Rutsche nun genau da sei und wie korrekt zu rutschen sei. Je nach Temperament wird im echten Leben ohnehin erst beobachtet, vielleicht auf der Strickleiter geschaukelt oder geklettert. Mit der Übung kommt das motorische Geschick und schließlich die Traute. Mit einem Buch dazu kann man das Abenteuer gedanklich durchspielen, bevor man es dann tatsächlich wagt. Oder man hat die Gaudi in gedruckter Form zum Mitnehmen für daheim. Klasse Idee!

Anita Westphal-Demmelhuber



Jutta Bücker: Noch einmal mit Heinz. Klett Kinderbuch 2020, 26 S., ab 3, € 10,-(D), € 10,30 (A). ISBN 978-3-95470-237-4

Die Königin der Pedale

Ein saftiges Orange, ein intensives Flaschengrün, ein strahlendes Gelb, ein warmes Petrol, weiße Flächen und ein Hauch von Retro. Dazu Doppelseiten wie im Wimmelbuch, einfache Formen und an Icons erinnernde Körper. Joan Negrescolors Bilderbuch So schnell wie der Wind richtet sich an ein junges Publikum, erzählt mit Schwung, Situationskomik und Lust am Chaos aus dem Leben der italienischen Radrennlegende Alfonsina Strada. Als einziger Frau gelang es ihr, am Giro d'Italia teilzunehmen. 1924 war das, und Frauenpower so wenig Thema, dass man die leistungsstarke Alfonsina für einen Mann hielt. Doch woher kam die Leidenschaft fürs Radfahren? Alfonsina (1891-1959) wächst auf in bäuerlicher Umgebung. Als sie zehn Jahre alt ist, schenkt ihr der Vater ein Fahrrad. "So ging das Abenteuer los." Mutig erklettert sie das Gefährt, das so viel größer ist als sie. Erwachsene staunen, Kinder flitzen kreischend hinter ihr her, Esel, Kuh, Schwein und Vogeltier halten inne, sobald Alfonsina im Flatterkleid vorbeirauscht. Noch schneller geht's mit Großvaters Stiefeln, der Hose des Onkels und der feschen Schirmmütze des Briefträgers. Sie ist frei, schlängelt sich durch enge Gassen, rast über Stock und Stein. Radrennfahrerin will sie werden! Mit 13 Jahren gewinnt sie ihr erstes Rennen, die Welt steht ihr offen, Sankt Petersburg, Paris ... Stolz trägt sie den Titel "Königin der Pedale".

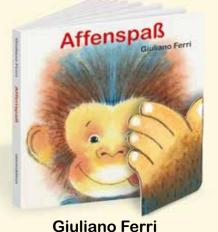
Die Bildkunst und der einfache Text unterstreichen kraftvoll die außergewöhnliche Persönlichkeit Alfonsinas, die ihrer Zeit voraus war. Mut machend gerade für junge "Lesende", denn hier fällt jemand hin und rappelt sich immer wieder auf, schüttelt sich und visiert zunehmend selbstbewusst das nächste Ziel an. Mit Mut, Entschlossenheit, Humor und einem Quentchen Glück, davon überzeugt, für sich den richtigen Weg gefunden zu haben.

Heike Brillmann-Ede



Joan Negrescolor: So schnell wie der Wind. Die Geschichte der Alfonsina Strada. Kleine Gestalten 2020, ab 3, 48 S., € 14,90 (D), € 15,40 (A). ISBN 978-3-89955-852-4





AFFENSPAß

Format: 17 x 17 cm Seiten: 16 Seiten + Klappen ISBN: 978-3-03934-200-6 EUR 12,00 / 12,40 (A)



Yusuke Yonezu

TEILEN

Format: 17 x 17 cm Seiten: 28 ISBN: 978-3-03934-201-3 EUR 12,00 / 12,40 (A)



Peggy Nille

IM DSCHUNGEL

ICH SEHE WAS,

WAS DU NICHT SIEHST

Format: 25,4 x 32,8 cm

Seiten: 32

ISBN: 978-3-03934-004-0

EUR 18,00 / 18,50 (A)

Magische

Buchregal

Robert Ingpen

DAS MAGISCHE

BUCHREGAL

Format: 24 x 29,3 cm

Seiten: 32 + 7 + 7

ISBN: 978-3-03934-001-9

EUR 20,00 / 20,70 (A)

Alberne Verse

TYROLIA

Herzbewohner

Linde Faas, preisgekrönte Animatorin, Illustratorin und Künstlerin, erzählt in feinen und berührenden Bildern die Geschichte einer Freundschaft, die auf den ersten Blick ungewöhnlich erscheinen mag. Der kleine Junge Sam wird durch einen Sturm mit seinem Bötchen aufs Meer hinausgetrieben und erlebt dort eine sehr besondere Begegnung. Eine Wal-Nase taucht aus dem Wasser auf und rettet ihn von seinem havarierten Holzgefährt. Bald schon wird aus der Nase ein ganzer Wal, der springen, tauchen und Sam die Welt zeigen kann. Gemeinsam entdecken sie die Tiefen des Meeres und die Weiten des Himmels, spielen miteinander und öffnen ihre Herzen der wohlig-wilden Wärme, die eine neue Freundschaft ausmacht. Und dann, als Sam wieder heimkehren muss, lernt er ein merkwürdiges Gefühl kennen, leer, kalt, fremd und irgendwie ... einsam. Da hilft nur eins – ein neues Boot muss her. Selbst gebaut, selbst bemalt und mit echten Segeln ausgestattet, bringt das treue Gefährt seinen kleinen Erbauer in Windeseile wieder dorthin, wo er jetzt hingehört: zu seinem Freund. Denn dort, wo ein Freund ist, dort ist das Herz zu Hause. Und vielleicht ist es gar nicht so ungewöhnlich, dass Herzen einander eine Heimat geben – egal, zu wem sie gehören. Die gebürtige Niederländerin Faas lebt seit 2017 im Norden Norwegens und lässt ihre Liebe zur dortigen Natur in ihre Illustrationen einfließen. Magische Blautöne, geheimnisvolles Violett und warmes Orange kreieren eine eindrucksvolle Atmosphäre, zeichnerische Details werden liebevoll eingearbeitet. Rührend dargestellt sitzt der kleine Sam auf dem Rücken seines großen Freundes und entdeckt die wilde Natur der Küste mitsamt ihren Bewohnern. Für Kinder ab 4 Jahren erzählt Linde Faas' Bilderbuch eine Freund-

Meritxell Piel



schaftsgeschichte, die kleine und große Freun-

desherzen erwärmt.

Linde Faas: Der Junge und der Wal. A. d. Niederl. v. Sylke Hachmeister, Von Hacht 2020, 44 S., ab 4, € 14,- (D), € 14,40 (A). ISBN 978-3-96826-002-0

Leseverbot

Hör auf zu lesen! So ein Bilderbuchtitel lässt menschliche Leseratten zusammenzucken ... Die französische Autorin Claire Gratias schreibt hauptsächlich Kinder- und Jugendromane unterschiedlicher Art, gelegentlich aber auch einen Bilderbuchtext. Als Illustratorin hatte sie bei diesem Abenteuer Sylvie Serprix zu ihrer Seite, die ebenfalls Erfahrung mit unterschiedlichen Zielgruppen mitbrachte. Und so ist dieses Bilderbuch zwar durchaus schon interessant für Kindergartenkinder ab vier oder fünf Jahren. aber sicher mindestens genauso geeignet für das Grundschulalter, zum Vor- und Selbstlesen und Einsatz in der Leseförderung, für Jungen und Mädchen gleichermaßen. Als (eigentlich viel zu billig verkauftes) Mitbringsel für erwachsene Bilderbuchfreunde könnte es auch infrage Horatio, der Rattenjunge, ist nämlich zum Ent-

setzen seiner Eltern ein richtig begeisterter Bücherfreak: ständig und überall in einem Buch versunken, stolzer Besitzer eines Vorrats an Büchern, Berufsziel Leseratte (viel besser als Kanalratte oder Laborratte, findet er). Als sein Vater ihm wegen einer Kleinigkeit entnervt die Bücher wegnimmt, stürzt Horatio entsprechend tief. Doch wer von Buchstaben überall angezogen wird, kann auch durch eine Anzeige auf einer losen Zeitungsseite den Weg zum Glück finden, und sei es über das Fernsehen. Belesen zu sein, kann dabei nicht schaden!

Gratias' Text und Serprix' Bilder sind lebhaft. Beide bieten Anlässe zur Identifikation, zum Überlegen, zum Lachen oder Schmunzeln, Bedauern, Triumphieren. Die Illustratorin hat verschiedene Techniken genutzt. Bunter Pinselstrich trifft dabei auf Bleistiftzeichnung. Auf fast jeder Doppelseite sind Bild und Text anders arrangiert. Und wer ein bisschen Französisch kann, findet in den lose verstreuten Buchstaben auch ein paar bekannte Wörter. Nett.

Julia Süßbrich



Claire Gratias/Sylvie Serprix (Illu.): Hör auf zu lesen! A. d. Frz. v. Dieter Schöneborn, Anaconda 2020, 40 S., ab 5, € 6,95 (D/A). ISBN 978-3-7306-0902-6

"Märzensonne, kurze Wonne," oder "Hilft der Oktober nicht mit Sonne, hat der Winzer keine Wonne"; man sollte ungefähr wissen, was Bauernregeln sind, um Moni Ports alberne Erfindungen auch würdigen und genießen zu können. In Zeiten vor der wissenschaftlichen Meteorologie versuchten Bauern mit diesen Regelsprüchen das Wetter vorherzusagen, um ihre vom Wetter so abhängige Arbeit zu sichern. Dabei gab es Monatsregeln oder auch Regeln für einzelne Tage, die dem ieweiligen Tagespatron zugeordnet waren: "Nach St. Gall bleibt die Kuh im Stall" bezieht sich bespielsweise auf den 16. Oktober. Heute ist der Glaube an bestimmte Lostage, also Tage, an denen regelmäßige Wetterumstellungen behauptet werden, wie die Eisheiligen, 11.-15. Mai, oder der Siebenschläfertag am 27. Juni,

noch weit verbreitet. Und immer schon wurden

diese Regeln veralbert mit Sprüchen wie "Wenn

der Hahn kräht auf dem Mist, ändert sich's Wet-

ter oder es bleibt wie's ist".

Moni Port bleibt mit ihren Quatschversen im Themenfeld des Bauernhofes, verzichtet aber auf die Vorhersagen. "Cremen sich die Schweine ein, wird's ein heißer Sommer sein" oder "Fliegt der Hofhund übers Dach, ist der Wind nicht wirklich schwach". Jeden der 19 zweizeiligen Sprüche hat Philip Waechter in einer kleinen Szene ausgemalt. Dabei verdeutlicht er die Andeutungen aus dem Text oder ergänzt mit witzigen Details: Zu "Liegt die Katze platt im Keller, war'n die Mäuse wieder schneller" liegt eine gefesselte Katze vor dem Vorratsschrank und drum herum, ganz entspannt, eine ganze Bande Mäuse. Ohne diese Illustrationen wäre der Witz von "Sitzt die Jeans des Bauern lose, sieht man seine Unterhose" oder "Kräht der Maulwurf auf dem Dach, liegt der Hahn vor Lachen flach" doch zu rasch vorbei. So aber legen die beiden wieder ein unterhaltsames Büchlein vor, das vielleicht zum weiterspinnen anregt nach dem Motto: "Fällt Dir auch eine ein?"

Eine Umdrehung weiter dreht Arne Rautenberg die Quatschschraube. Es gibt Kinder, die sich krumm lachen bei lustig klingenden Wortgebilden oder lautmalerischen Neuschöpfungen: "oink-oink schnurr-schnurr summ zwitscher / gack-gack miau gurr fieps-fieps ... " Dieses "Gebet auf der Arche Noah" ist schon eine kleine Herausforderung für den Vorleser. Kann man sich hier noch gemeinsam überlegen, welchem Tier wohl der jeweilige Laut zugeordnet werden kann, dann sind die meisten anderen Verse Spiele mit Reim und Sprachklang und weitgehend sinnfrei: "... die tarantel tanzt / den affentanz / die tarantel tanzt / den firlefanztanz / die tarantel tanzt / den rattenschwanztanz".

Recht sparsam hat Nadia Budde die Verse illustriert. Wie Vignetten ergänzen ihre skurrilen Wesen oft die Texte; sehr passend das breite Grinsen eines Katzenmonsters zu dem Wort Griesbrei im Griesbreigedicht oder die immer wiederkehrende Spinne im Gedicht "sommerferien: ... sommerferien sind so kurz / wie ein winzger hasenfurz / pup! macht es und weht am ende / durch zwei kleine kinderhände".

Mögen Kinder Nonsens oder ist das nicht eher Sache von Erwachsenen? Es gibt schon kleine Kinder, die Sprache in ihren beiden Funktionen genießen können: als Erzählmedium und als Klang. Bei Rautenberg liegt mit Kuddelmuddel Remmidemmi Schnickschnack der Schwerpunkt auf Letzterem.

Karl-Heinz Behr

Wenn die Kuh am Himmel schwirt CUDDEL-MUDDEL SCHNICK-

Moni Port/Philip Waechter (Illu.): Wenn die Kuh am Himmel schwirrt. Alberne Bauernregeln und quatschige Bilder. Klett Kinderbuch 2020, 48 S., ab 5, € 10,- (D), € 10,30 (A). ISBN 978-3-95470-243-5

Arne Rautenberg/Nadia Budde (Illu.): Kuddelmuddel Remmidemmi Schnickschnack. Gedichte für alle! Peter Hammer 2020, 48 S., ab 5, € 14,- (D), € 14,40 (A). ISBN 978-3-7795-0650-8

»Zum Nachdenken, Schmunzeln, Wundern und Sinnieren, für Kleine und für Große gleichermaßen.«

Andrea Kromoser, Familienlektüre



Heinz Janisch / Michael Roher Jaguar, Zebra, Nerz **Ein Jahresbuch**

Poetische Texte von Heinz Janisch. traumhafte Bilder von Michael Roher: Die erste Zusammenarbeit der bekannten Ausnahmekünstler verzaubert. Ein Buch wie eine Ausstellung.

durchgehend farbig illustriert, gebunden ISBN 978-3-7022-3869-8 32 Seiten, € 16.95

»Im Monat Locktauber fühle ich mich wie ein Vogel mit geborgten Füßen«



Der Wert der Worte

Mixtvision – die Philosophie steckt im Namen: Für seine medienübergreifende Umsetzung von innovativen Geschichten verknüpft das Münchner Unternehmen die Bereiche Verlag. Digital und Film. Wie das im besten Fall gelingt, zeigt Die große Wörterfabrik: Das poetische Bilderbuch über den sprachlosen verliebten Paul verzaubert seit zehn Jahren Groß und Klein in aller Welt. Zum Geburtstag gibt es eine Jubiläumsausgabe – und ein Drehbuch für den geplanten Kinofilm.







Drei Cover in zehn Jahren (v.l.n.r.): Paul im Schatten der düsteren Wörterfabrik, das Happy End zwischen Paul und Marie und eine neue, nicht im Buch enthaltene Szene für die Jubiläumsausgabe

Im Jahre 2009 veröffentlichte die französische Schriftstellerin **Agnès de Lestrade** in dem kleinen belgischen Verlag Alice Éditions *La grande fabrique* de mots, eine von Valeria Docampo illustrierte Geschichte über ein Land, in dem man Wörter kaufen und schlucken muss, um sie aussprechen zu können. Lena Frenzel, die beim drei Jahre zuvor gegründeten Münchner Verlag Mixtvision das deutschsprachige Programm leitet, entdeckte den Titel auf der Internationalen Kinderbuchmesse Bologna. "Ein großer Glücksfall", sagt der Geschäftsführer **Sebastian Zembol** gut zehn Jahre später. Die 2010 erschienene deutsche Lizenzausgabe Die große Wörterfabrik (Eselsohr 10/10, S. 20) wurde von der Presse durchweg gefeiert – "eine Geschichte, die wir so noch nirgendwo gehört haben", schrieb Silke Schnettler in der Zeit – und brachte Mixtvision den Durchbruch im Buchhandel. "Als es so gut lief, haben wir 2011 zusätzlich die internationalen Digitalrechte eingekauft", erzählt Zembol. "Die Ursprungsrechte liegen also bis heute in Belgien, und doch fühlt es sich manchmal so an wie unser eigenes Buch." Zembol sieht in dem Deal eine Win-win-Situation: "Alice Éditions profitiert von den App-Verkäufen - und wir freuen uns, dass unsere digitale Kompetenz das ermöglicht und die Geschichte auch hier zum Erlebnis macht."

Transmediale Verwertung

Tatsächlich war **Die große Wörterfabrik** der erste Titel, der seinen Ursprung in dem transmedial

agierenden Unternehmen hatte - und dann in vielerlei Formen weitergeführt und verwertet wurde. Die von Mixtvision entwickelte dreisprachige interaktive App für Kinder ab vier Jahren erhielt eine Empfehlung vom Deutschen Jugendinstitut, wurde mit dem Leipziger Lesekompass 2014 der Leipziger Buchmesse und Stiftung Lesen ausgezeichnet und als App des Monats im Eselsohr gekürt (Eselsohr 01/14, S. 12).

Über 25 Bühnen in Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz – darunter etablierte Theater, aber auch Schulen – realisierten die Geschichte als Sprechtheater. Der Künstler und Komponist Martin Zels verwandelte den Stoff in ein Musiktheaterstück für Kinder, darüber hinaus vermitteln auch Bilderbuchkonzerte und -kino, Tanztheater und szenische Lesungen die (Liebes-)Geschichte von Paul und Marie im Land der Wörterfabrik.

Und ob für museumspädagogische Programme, Literaturworkshops, in Schulbüchern, als Bildkartenset fürs japanische Erzähltheater, zur Sprachförderung, für Deutsch als Zweitsprache, als Master-Arbeit in Grundschulpädagogik, als Zulassungsarbeit fürs Grundschullehramt oder auch als Predigtthema im Gottesdienst: Überall dort, wo es um Herkunft und Gebrauch von Sprache, den Wert der Worte, um die Bedeutung von Liebe und Freundschaft geht, beziehen sich (angehende) Pädagog*innen und Literaturvermittler*innen gerne auf dieses besondere Buch.

Die Essenz der Geschichte

Entsprechend nah lag die Idee eines Kinofilms, dessen Realisierung aber alles andere als ein Kinderspiel ist: Vor einigen Jahren begann Mixtvision mit dem Drehbuch- und Kinderbuchautor Dirk Ahner die Arbeit am Treatment. Diese sei beglückend und doch eine große Herausforderung, so Zembol, "denn wir reden von einem schmalen Bilderbuch mit sehr wenig Text. Da wir fest davon überzeugt sind, dass dieses universelle Thema jeden berührt, haben wir die Essenz der Geschichte erhalten und tauchen mit einer Backstory noch tiefer in die Welt der Figuren ein." Passend zum zehnjährigen Jubiläum liegt die finale Drehbuchfassung vor. Eine internationale Umsetzung ist geplant, diesen Herbst geht Mixtvision die internationale Finanzie-

Bis zum Kinostart bleibt uns der Griff zum Original. In drei Varianten ist Die große Wörterfabrik aktuell erhältlich: Neben der Bilderbuchausgabe gibt es ein handliches Geschenkbuch sowie exklusiv zum Geburtstag die großformatige Jubiläumsausgabe mit Bonusmaterial. Fans der ersten Stunde, aufgepasst: Wer die deutsche Erstausgabe mit dem etwas düsteren Cover (siehe Abbildung) besitzt, sollte diese gut hüten. Der Titel ist vergriffen – und dürfte angesichts seiner Erfolgsgeschichte bald mindestens so viel wert sein wie für den kleinen Paul so manches

Tina Rausch



GRAF TÜPO, LINA TSCHORNAJA UND DIE ANDEREN HC, 32 Seiten, 25 x 28 cm



Jonny Marx + Gerhard van Wyk HEROES - Großartige Menschen und grandiose Ideen HC, 64 Seiten, 23,1 x 28,1 cm

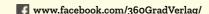


Emily Hibbs + Erin Brown Fast vergessene Geschichten aus dem Wald HC, 128 Seiten, 18,7 x 26 cm € 18,00 (D) / € 18,60 (A)



Bilderbücher * Kinderbücher * Sachbücher Gutes für Kinder & Familien aus dem 360 GRAD VERLAG.

Im Vertrieb von BücherWege www.buecherwege.de | www.360grad-verlag.de





Moritz Verlag

Schöne neue Bücher

AUF NACH YELLOWSTONE! * WAS NATIONALPARKS ÜBER DIE NATUR VERRATEN * AUSBABBA HERICHSEN DIE NATUR VERRATEN *

128 S., € 29,- [D] / 29,90 [A] ISBN 978 3 89565 400 8

Das neue Meisterwerk von Aleksandra und Daniel Mizielińscy: *Auf nach Yellowstone* – eine faszinierende Reise zu acht Nationalparks auf allen Kontinenten.



32 S., € 12,95 [D] / 13,40 [A] ISBN 978 3 89565 399 5

Ein alter, zahnloser Fuchs freundet sich am Ende seines Lebens mit einer Gruppe Kaninchen an und bleibt in ihrer Erinnerung.



24 S., € 9,95 [D] / 10,30 [A] ISBN 978 3 89565 401 5

Das erste Zehenspielbuch auf dem deutschen Markt.

oktober | Schätze heben | Aktuelle Variationen

zu klassischen Stoffen

Klassiker sind nicht nur wiederzuentdeckende Buchschätze, die uns inspirieren. Klassisch sind universelle Themen. Oft geht es um menschliche Fehlbarkeit und Eigensinn, vor allem aber um unsere Fähigkeit, ein anderes Denken zuzulassen, den Blick zu weiten für Detail und Vielfalt, Empathie zu zeigen. Klassische Stoffe schlagen Brücken, sie erden uns und fordern immer neu heraus zu Adaptation, Übersetzung, grafischer Artistik und illustrativer Kunst.









Wer sehnt sich nicht nach dienstbaren Geistern, die von Alltagslast befreien? Raum schaffen für Besinnlichkeit? Leider stellt des Menschen Neugier solcherart Begehr oft ein Bein. **Die Heinzelmännchen von Köln**, quirlig illustriert von Eve Tharlet, begeistern noch heute. Multitalent August Kopisch (1799–1853) hat die alte Sage spritzig-rhythmisch gereimt und mit schelmischem Witz versehen. Uns juckt es sogleich, seine Verse mitzusprechen.

Der selbstsüchtige Riese als Puppenspiel? Das gelingt Mecki und Wilfried Claus in ihrem Fotobilderbuch. Niemand hat Zutritt zu seinem Garten, auch Kinder nicht. Fortan verhindern Frost, Wind, Schnee, dass Blumen blühen, Bäume Knospen treiben. Erst als der Riese erkennt, wie einsam Besitz macht, kehren die Kinder, das Leben und die Farben zurück. Und ein kleiner Junge, der sein Herz rührt, öffnet ihm, als er stirbt, das Tor zum Paradies. Oscar Wildes Kunstmärchen bietet Anlass zu Gespräch und Spiel.

Von kleinen und von großen Tieren

Als Hardcover mit neuem Umschlag feiert Paul Shiptons Insektenkrimi **Die Wanze** ein Comeback. Als die korrupte Ameisenarmee die amtierende Königin stürzen will, ist Wanze, Käfer und Privatdetektiv, gefragt. An seiner Seite: Ameisen, die für mehr Individualität streiten, aber staatstreu sind, Stubenfliege Jake sowie die blitzgescheite Grille Wilma. Es gibt Tote, aber auch Herzensmomente. Und der trockene Marlowe-Ton kombiniert mit Sachkenntnis über Artenvielfalt und Fauna macht vergessen, dass die Killer-Spinne jedem Vorurteil entspricht.

In **Der weiße Wal erzählt seine Geschichte** verleiht Luis Sepúlveda, im April an den Folgen des Corona-Virus verstorben, einem weißen Pottwal, der 1820 einen Walfänger zum Sinken brachte und Pate stand für Melvilles *Moby Dick*, Gehör. Authentisch, sehnsuchtsvoll, wehmütig klingt der Bericht vom Leben als Wal und dem Kreislauf der Natur. Den nur die "Leute des Meeres", die Lafkenche in Südchile, respektieren, den Walen sogar ihre Toten anvertrauen. Walfänger dagegen, gierig und habsüchtig, bedrohen die Balance. Der emotional fesselnde Text ist ein Plädoyer für den Naturschutz, schwarz-weiß bebildert von Simona Mulazzani.

Münchhausen zum 300. Geburtstag

Den Jüngeren bietet die überarbeitete G. A. Bürger-Fassung von Peter Nickl reine Lesefreude: "Glaubt's nur, Ihr gravitätischen Herrn, gescheite Leute narrieren gern." Barock geprägtes Fabulieren findet seinen Widerhall in den Traumbildern von Binette Schroeder. Seit über vierzig Jahren lässt uns dieses Bilderbuch, augenverdrehend und gespannt, den Lügengeschichten des Freiherrn von Münchhausen lauschen.

Den Älteren offeriert Faber & Faber eine Schmuckausgabe. Im Schuber und rotem Leineneinband wird Münchhausen gedacht, für den Thomas M. Müller, Stiftung Bildkunst-prämiert, große Farbbilder schuf. Wie auf einer Bühne schreitet der Baron, gestikuliert, spielt auf der Klampfe, jongliert mit Masken und Getier und erzählt dabei von seinen wunderbaren Reisen. Comichaft gezeichnet von biegsamer Gestalt, mit Riesenaugen und beeindruckendem Gebiss wirkt der Held mitunter überwältigt vom

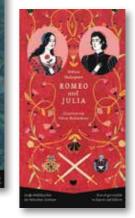








STOLZ VORUNTEI



eigenen Tun. Dem Text zur Seite stehen erklärende Anmerkungen.

Auf neuen Wegen zu neuen Zielgruppen

Greta Gerwigs Film kam 2020 in unsere Kinos, bei Atrium erscheint Little Women: Während des Sezessionskriegs teilen die vier March-Schwestern mit ihrer Mutter ein Leben in Armut, geprägt von Familiensinn. Jedes der talentierten Mädchen sucht seinen Weg als selbstbewusste junge Frau zwischen Konvention und Ich-Sein. Der autobiografisch gefärbte Roman von Louisa May Alcott, Vorbild für viele Kinderbuchautorinnen, liest sich flüssig in der gelungenen Neuübersetzung von Bettina Münch; Band 2 erscheint im April 2021.

In der von MinaLima gestalteten Reihe finden sich auch die Alice-Bände, übersetzt von Christian Enzensberger. Üppig präsentiert mit Zieh- und Klipp-Klapp-Bildern, Extrabriefchen und Karten. Ebenso opulent, verspielt und überzeugend ist Jane Austens Stolz und Vorurteil. Dazu passen die Bohem-Leporellos mit dem Allerwichtigsten zu Austens Klassiker oder Shakespeares Romeo und Julia. Lesegenuss, als Geschenk verpackt.

Heike Brillmann-Ede

August Kopisch/Eve Tharlet (Illu.): **Die Heinzelmännchen von Köln**. NordSüd 2020 (5. überarb. Aufl.), 32 S., ab $4, \in 15, -$ (D), $\in 15, 50$ (A). ISBN 978-3-314-10539-5

Oscar Wilde/Mecki u. Wilfried Claus: **Der selbstsüchtige Riese**. A. d. Engl. v. Patricia Hahne-Wolter, SchauHoer 2020, 32 S., ab 6, \in 15,- (D), \in 15,50 (A). ISBN 978-3-940106-34-6 (auch als Kamishibai)

Paul Shipton/Axel Scheffel (Illu.): **Die Wanze**. Ein Insektenkrimi. A. d. Engl. v. Andreas Steinhöfel, Fischer KJB 2020, 176 S., ab 8, € 12,- (D), € 12,40 (A). ISBN 978-3-596-85696-1 (Bd. 1)

Luis Sepúlveda/Simona Mulazzani (Illu.): **Der weiße Wal erzählt seine Geschichte**. A. d. Span. v. Willi Zurbrüggen, Fischer Sauerländer 2020, 96 S., ab 9, € 12,- (D), € 12,40 (A). ISBN 978-3-7373-5742-5

G. A. Bürger/Thomas M. Müller (Illu.): Wunderbare Reisen zu Wasser und Lande, Feldzüge und lustige Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen. Faber & Faber 2020, 176 S., ab 16, € 36,- (D), € 37,- (A). ISBN 978-3-86730-179-4

Peter Nickl (Bearb.)/Binette Schroeder (Illu): **Die** wunderbaren Reisen und Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen. Nach den Fassungen v. R. E. Raspe u. G. A. Bürger, NordSüd 2020 (überarb. Neuaufl. d. Erstausg. 1977), 64 S., ab 7, € 19,95 (D), € 20,60 (A), SFr 25,90. ISBN 978-3-314-10150-2

Lewis Carroll/MinaLima (Illu.): Alice im Wunderland/Alice hinter den Spiegeln. A. d. Engl. v. Christian Enzensberger, Coppenrath 2020, 324 S., ab 12, \in 32,- (D), \in 32,90 (A). ISBN 978-3-62972-6

Louisa May Alcott: **Little Women**. Vier Schwestern halten zusammen. A. d. Engl. v. Bettina Münch, Atrium 2020, 304 S., ab 11, \in 16,- (D), \in 16,50 (A). ISBN 978-3-85535-653-9 (Bd. 1)

Jane Austen/Daniela Vogel/Marjalein Bastin (Illu.): **Stolz und Vorurteil**. A. d. Engl. v. Karin von Schwab, Coppenrath 2018, 304 S., ab 14, € 30, – (D), € 30,90 (A). ISBN 978-3-649-62972-6

Jane Austen/Becca Stadtlander (Illu.): **Stolz und Vorurteil** (Große Weltklassiker der britischen Literatur). A. d. Engl. v. Nils Aulike, Bohem 2020, 16 S., ab 10, \in 9,95 (D), \in 10,30 (A). ISBN 978-3-95939-085-9

William Shakespeare/Yelena Bryksenkova: **Romeo und Julia** (Große Weltklassiker der britischen Literatur). A. d. Engl. v. Nils Aulike, Bohem 2020, 16 S., ab 10, \in 9,95 (D), \in 10,30 (A). ISBN 978-3-95939-086-6



www.moritzverlag.de

18 | eselsohr oktober 2020

eselsohr oktober 2020 | 19

Kindercomics für "Menschen zwischen vier und zwölf"

2019 gründeten Sebastian Oehler (Berlin) und Michael Groenewald (Hamburg) den Kibitz Verlag mit Sitz in Berlin. Jetzt erschien das erste Programm, hochwertig, spritzig, ein wenig schräg, vielstimmig. Nicht einfach, der Start in Corona-Zeit, zumal der Internationale Comic-Salon Erlangen nur digital stattfand und die Frankfurter Buchmesse 2020 keine Option ist. Aber der Ki(e) bitz gibt den Grundton an, steht für gute Laune und einen kecken Schulterblick, so die Verleger. Und waren bereit zum Mail-Interview.



■ Zum Start gibt es fünf Titel. Fast alle Autor*innen sind bekannt und preisgekrönt. Setzen Sie im ersten Programm auf die sichere

Wir halten das erste Programm für eine gute Mischung aus bekannten und neuen Autor*innen. Tanja Esch hat gerade ihr Studium mit **Ulf und** das Rätsel um die Neue abgeschlossen. Selma tauscht Sachen (Text: Martin Baltscheit) ist Anne Beckers erster veröffentlichter Comic und auch die folgenden Programme möchten wir ausgewogen gestalten. Kibitz startet vor allem aber mit Autor*innen, deren Werke uns seit Langem begeistern und die ihrerseits – große Freude! – mit uns arbeiten möchten. Die Qualität der Autor*innen und Zeichner*innen steht über jedem Kalkül, aber es wäre unsinnig zu leugnen, dass gerade etablierte Kinderbuchmacher*innen wie Anke Kuhl (Geniale Geschenke) oder Martin Baltscheit in unseren Augen ein Zeichen setzen: Wir machen Comics, weil wir Comics toll finden! Natürlich hoffen wir, dass dies wahrgenommen wird und im Handel und bei Buchkäufer*innen dazu beiträgt, Berührungsängste zum Comic abzubauen.

■ Bei Reprodukt starteten Wirbeleit/Heidschötter die erfolgreiche Serie rund um Kiste, Band 5 erscheint nun bei Kibitz. Warum?

Wir freuen uns ungemein, dass Patrick Wirbeleit und Uwe Heidschötter Kiste nach einer mehrjährigen Pause mit einem großartigen neuen Band bei Kibitz fortsetzen. Dass sie sich auf das Abenteuer eines neuen Verlages einlassen, ist ein Vertrauensbeweis, den wir enorm zu schätzen wissen. Neue **Kiste**-Comics werden bei Kibitz erscheinen, die ersten vier Bände bleiben bei Reprodukt.

■ Was ist das Kibitz-Profil?

Das ist in einer Hinsicht klar umrissen - wir veröffentlichen ausschließlich Eigenproduktionen. Es gibt viele tolle Autor*innen und Zeichner*innen, junge Talente wie etablierte Profis, die Lust auf Comics haben. Die Veröffentlichungsmöglichkeiten sind aber nach wie vor rar gesät. Und nicht selten müssen Geschichten in Reihenkonzepte passen oder inhaltlichen und formalen Vorgaben genügen. Hier hoffen wir, uns zu einer interessanten Alternative mit größeren Freiheiten entwickeln zu können. Zudem ist die Begleitung und im besten Fall auch die Entwicklung von Autor*innen und Zeichner*innen eine ungemein herausfordernde und befriedigende Arbeit.

■ Was macht einen guten Kindercomic aus?

Gute, zeitgemäße Geschichten, die ihre Leser*innen ernst nehmen und einen Anker in deren Lebenswirklichkeit haben. Ob nun spannende Unterhaltung oder die Auseinandersetzung mit einem Thema, die oberste Maxime ist: Die Freude am Lesen kommt über die Freude beim Lesen. Hinzu kommen Zeichnungen, die tatsächlich in Bildfolgen erzählen. Bei einem guten Comic kommt dem Bild beim Erzählen derselbe Stellenwert zu wie dem Text. Eine treffende Zeichnung ersetzt auf der Handlungsebene und bei der Charakterisierung der Figuren sowie der Schilderung von Gefühlen und Stimmungen tatsächlich die sprichwörtlichen vielen Worte. Im ergänzenden Zusammenspiel liegt der Reiz der Erzählform – auch für Kinder im frühen Le-

■ Gibt es Stile, die Ihnen besonders am Her-

Stilistisch ist uns eine lebendige Handschrift wichtig. Wir haben keine Scheu, eher illustrative Stile neben Comic-Optik zu stellen, ganz im Gegenteil. Qualität und Persönlichkeit der Zeichnungen müssen stimmen und die Fähigkeit zum

■ Früher sprach man vom "Autorenverlag". Ist dieses Konzept noch aktuell? Oder können sich das Verlage nicht mehr leisten?

Die Frage ist eher, ob die Autor*innen sich das immer leisten können und mögen. Gerade bei



besonderen Projekten finden wir es schlau, sich nach den idealen Partner*innen umzutun. Nicht jeder Verlag ist beispielsweise die optimale Adresse für einen Comic. Grundsätzlich aber halten wir große Stücke auf die Beziehung zwischen Verlag und Autor*innen. Gemeinsam etwas aus der Taufe zu heben, einen Weg im gegenseitigen Glauben aneinander zu beschreiten, das macht aus unserer Sicht das Herzstück der Verlagsarbeit aus. Verlage sind darüber hinaus aber Konstrukte: Zuweilen geht es auch darum, mit Menschen zu arbeiten, denen man vertraut und bei denen die persönliche Chemie stimmt.

■ Wir danken Ihnen für das Gespräch und drücken die Daumen für Kibitz!

Mit Sebastian Oehler und Michael Groenewald sprach Heike Brillmann-Ede

Kibitz im Netz unter:

comic-salon.de/de/kinder-lieben-comics-die-show comic-salon.de/de/ulf-und-der-fall-einstein poetenfest-erlangen.de/kinder-lieben-comics poetenfest-spezial



Der Weltbürger hat Geburtstag -Michael Neugebauer zum 70.

Dem französischen Moralisten François de la Rochefoucauld wird der Ausspruch zugeschrieben: "Wir erreichen jeden Lebensabschnitt als Neuling." Wenn es jemanden in meinem Leben gibt, mit dessen Begegnung stets Neues verbunden war, dann hieße der sehr geschätzte Kollege, Verleger und Weggefährte: Michael Neugebauer. Selten habe ich einen so betriebsamen Weltreisenden im Dienst der Bilder- und Kinderbücher erlebt, dessen Heimat ebenso in Salzburg wie Hongkong, Zürich oder New York sein könnte.

Seine Passion gilt dem Verlegen von Büchern, der Entdeckung neuer Talente und der liebevollen Wertschätzung renommierter Künstler*innen. Dafür gibt Mine, Michael Neu**gebauer**, alles. Sein geschultes Auge mahnt ihn zur Strenge, leitet seine Entscheidungen und fordert sein Gegenüber heraus. Aufgrund seiner Ausbildung in Schrift- und Buchgestaltung, Malerei und Bildhauerei sowie Werbegrafik hat Michael Neugebauer einen untrüglichen Blick für Qualität, das kompositorische Zusammenspiel von Illustration, Text, Typografie und grafischer Gesamtanlage.

Es ist also kein Wunder, dass er u. a. an der Universität Mozarteum in Salzburg als Dozent tätig war. Gleichsam in die Wiege gelegt wurde ihm durch sein Elternhaus und Vater Friedrich Neugebauer die Leidenschaft für Buchgestaltung. Und wie könnte es auch anders sein, schon Ende der 1970er Jahre hat er seinen eigenen Verlag, den Michael Neugebauer Verlag, gegründet. Von 1993 bis 2003 wurde der Verlag unter dem Dach des Schweizer NordSüd Verlags geführt, wo er als Lektor und Herausgeber seiner Bücher weiterarbeitete. 2004 gründete er minedition neu, der Verlagsname, unter dem bis heute sein Programm erscheint und von ihm betreut wird. Seit 2020 ist der Verlag in Amerika unter dem Dach des Astra Publishing House.

Durch engagierten Einsatz im asiatischen Raum steht minedition nun unter der Schirmherrschaft der Thinkingdom Media Group in Peking. Dabei ist bis heute die Ästhetik und Schönheit der Bilder- und Kinderbücher für ihn immer wegweisend. International muss es und darf es sein, schließlich gilt es, neue Länder, fremde Sprachen und Kulturen zu entdecken. Um die Welt verstehen zu können, muss man ihr eben auch ganz nahe sein.

Der internationale Auftritt, lieber Michael, ist dir auf sehr eigene und besondere Weise gelungen. Manchmal scheint es mir, als wäre es die Suche nach einer internationalen Bildsprache, die dein Motor ist und die das Verstehen der Menschen untereinander enorm beflügeln könnte. Deine Mission hat nicht wenige Autor*innen und Illustrator*innen hervorgebracht, die letztlich auch mit Preisen ausgezeichnet wurden. Allein drei Andersen-Preisträger*innen – Lisbeth Zwerger, Květa Pacovská und Robert Ingpen – befinden sich in deiner Künstler*innenschar.

Auch die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur hat einige deiner Talententdeckungen zu würdigen verstanden, so etwa Jonas Lauströer, Sybille Schenker oder Nina Töwe, um nur ein paar zu nennen. Dein großes Herz für deine Umwelt trifft sich in deiner engen Freundschaft mit Jane Goodall, eine der bekann-



testen Primatenforscher*innen und Umweltschützer*innen, mit der du viele Projekte umset-

Büchermachen ist dein Leben - und wenn diese die Welt ein Stückchen besser machen: mission accomplished. Sicher werden wir von dir noch einiges Neues hören, davon bin ich überzeugt. Auf dem Weg zur nächsten Mission wünscht dir alles erdenklich Gute!

Deine Claudia Maria Pecher



Es erwartet Sie

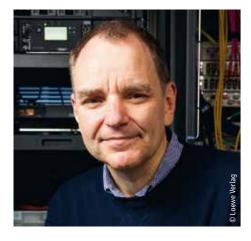
- 150 Stunden auf Moodle beguem von zu Hause lernen
- Lesefähigkeit trainieren und Spaß auf mehr machen
- Lesen und Vorlesen gestalten, Projekte präsentieren, individuelle Beratung und Coaching
- mit Lernvideos, Skripten, Übungen und zahlreichen Beispielen aus der lese- und literaturpädagogischen Praxis





Was Außerirdische mit dem Lesen zu tun haben

In seinen drei bisher erschienenen Jugendbüchern hat Karl Olsberg bewiesen, wie hautnah und glaubwürdig es ihm gelingt. Zukunft und Gegenwart. Realität und Phantastik miteinander zu vermengen. In diesem Herbst schreibt er erstmals für eine jüngere Altersgruppe. Grund genug, mit dem über Anwendungen künstlicher Intelligenz promovierten Autor zu sprechen.



■ Ist Ihnen schon einmal ein Alien begegnet? So, wie es Felix in *Galactic Gamers* passiert?

Ich glaube, die Welt ist voll von "Aliens", auch wenn sie nicht von außerhalb der Erde stammen. Es gibt auf unserem Heimatplanten so viele seltsame und faszinierende Lebewesen: das Schnabeltier zum Beispiel, das eine Mischung aus Ente und Säugetier zu sein scheint, oder die guallenartige Portugiesische Galeere, die in Wirklichkeit gar kein einzelnes Wesen ist, sondern eine Art schwimmende Stadt. Ein echter Außerirdischer würde da wahrscheinlich gar nicht besonders auffallen.

■ Sie sind ja sozusagen von Berufs wegen auf ferne Welten und die Zukunft spezialisiert. Wissen Sie denn, ob es Außerirdische geben könnte?

Ich zitiere mal den Astronomen Carl Sagan mit den Worten: "Wenn die Erde der einzige bewohnte Planet im Universum wäre, dann wäre das eine ziemliche Platzverschwendung." Was wir über die Entstehung des Lebens auf der Erde und über andere Planeten in unserer Galaxis wissen, spricht dafür, dass es sehr viele Planeten mit Leben im Universum gibt. Aber nur wenige davon haben wahrscheinlich intelligente Bewohner, so wie die Aliens in meinen Büchern.

■ Die Parallelwelt, die Sie entwickeln, spielt in die Realität hinein. Wie wird sich das auf das Alltagsleben auswirken?

Die Serie war von Anfang an darauf ausgelegt, eine Handlung auf der Erde im Hier und Jetzt mit spannenden Weltraum-Abenteuern zu verbinden. Mir ist wichtig, dass die jungen Leser*innen einen Bezug zu ihrer eigenen Lebenswelt sehen und lernen: Jeder kann ein Held sein, auch wenn er es sich vielleicht selbst nicht zutraut.

■ Und wie ist das mit den Games zu verstehen? Da will man doch eigentlich sofort mit dabei sein! Nur: Ohne Kommunikator wird das wohl nichts werden, oder?

Eigentlich sind die Galactic Games gar nicht so lustig, sondern ganz schön gefährlich: Die ganze Galaxis schaut zu und amüsiert sich, doch für die Helden geht es um Leben und Tod. Natürlich stirbt in den Geschichten niemand, aber die Gefahr lauert überall. Felix stolpert unfreiwillig in sein erstes Abenteuer und denkt, dass alles nur ein Traum ist. Natürlich fällt es ihm zunächst schwer, sich in der Alien-Welt mit ihrer fortschrittlichen Technik zurechtzufinden. Aber im Grunde geht es uns allen heute ja genauso: Wir haben keine Ahnung, wie unsere Handys und Computer funktionieren. Die könnten ebenso gut von Aliens gebaut worden sein.

■ Die Mädchen sind immer wichtig. Was haben die mit der Zukunft zu tun?

Es ist eine interessante Frage, ob Aliens überhaupt Geschlechter kennen und wenn ja, wie viele. Zwar wird Bargel, der Anführer des Teams Tentakelfaust, männlich angeredet und Lysia, die Gestaltwandlerin, weiblich, aber es scheint auch durch, dass sie aus ganz anderen Kulturen stammen. Felix hat natürlich auch seine Schulkameradin Dilara an der Seite, die in Band 3 eine wichtige Rolle spielt. Die zentrale Botschaft meiner Geschichten ist aber: Es ist egal, ob du Junge, Mädchen oder Alien bist, wie du aussiehst, woher du kommst oder was du kannst. Entscheidend ist, was du aus der Situation, in





der du bist, machst. Und gerade in der Unterschiedlichkeit der Mitglieder eines Teams liegt seine große Stärke.

■ Wohin werden uns die Galactic Gamers noch

Wenn ich das wüsste! Im Ernst: Ich lasse mich beim Schreiben gern überraschen. Manchmal kommen meine Figuren auf interessante Ideen, oder sie weigern sich, zu tun, was ich mir für die Handlung überlegt habe, und machen stattdessen etwas anderes. Dann macht das Schreiben besonders viel Spaß.

■ Stichwort: Künstliche Intelligenz und Zukunft. Was möchten Sie Ihren jungen Leser*innen mitgeben?

Wir leben in einer Zeit immer rasanterer technischer Entwicklung. Da ist es besonders wichtig, neugierig und mit klarem Blick in die Zukunft zu sehen. Aktuell müssen wir jedoch erleben, dass immer mehr Unsinn verbreitet und geglaubt wird - von Corona-Verschwörungstheorien über Fake News bis zu Fremdenfeindlichkeit. Ich versuche, mit meinen Büchern ein bisschen gegenzusteuern und meine Leser*innen zu Toleranz und Neugier gegenüber Andersartigkeit zu ermutigen. Wer wäre dafür besser geeignet als Außerirdische? Auch das Rationalitätsprinzip – das Ausrichten von Entscheidungen an der objektiven Wirklichkeit anstatt an Wunschdenken – ist mir sehr wichtig. Felix' Abenteuer sind offensichtlich meiner Fantasie entsprungen, trotzdem spielen Logik und Vernunft darin eine bedeutende Rolle. Aber zuallererst sollen meine Bücher unterhalten, Neugier wecken und den Spaß am Lesen fördern, denn gerade die Fähigkeit zu lesen ist für unsere Zukunft sehr wichtig.

Vielen Dank für das Gespräch.

Mit Karl Olsberg sprach Renate Grubert

Karl Olsberg/Kaja Reinki u. Ron Lipkowski (Illu.): Galactic Gamers. Loewe 2020, je 240 S., ab 10, je € 9,95 (D), € 10,30 (A).

Bd. 1: Der Quantenkristall. ISBN 978-3-7432-0582-6 Bd. 2: Mission: Asteroid. ISBN 978-3-7432-0642-7

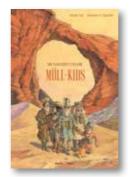
Schatz im Müll

Nach dem Blauen Blitz leben Kinder vom Müll. Auf dem Berg Ararat, vielleicht in Anatolien, die Stimmung jedenfalls versetzt uns in den Orient mit Bazar, Wüste, Lehmarchitektur, langen Gewändern, Pluderhosen, Turbanen und klarer Geschlechterdivergenz: Die Jungs haben das Sagen. Davon erzählt Lizzy in Sie nannten uns die Müll-Kids, ohne Larmoyanz, aber mit scharfem Verstand.

Ihr Chef heißt Dschungel und jeder ist auf eine Sorte Müll spezialisiert: Müllkübel und Penny suchen Spielzeug, Taï-Marc Alkohol und Zigaretten, Lizzy Metall, Dschungel Technik. Die Ware wird an Oberchef Spider verhökert, der verkauft sie an Afrika. Über ihm sitzt der legendäre "Dicke". Dann findet Müllkübel Unbekanntes, keiner kennt's, doch unerhörte Preise werden geboten. Auf der Suche nach Gewissheit erreicht die Gruppe die vibrierende Stadt. Plötzlich ist der Fund weg, ein Mädchen führt sie zu Salomon, ihrem Vater. Der Gelehrte hütet eine Bibliothek und identifiziert, was Müllkübel so wichtig ist. Ein Werk von unschätzbarem Wert in einer Welt, vom Handel getrieben: Dumas' Die drei Musketiere. Lauschend vergessen die Kinder Raum und Zeit, und als Salomon anbietet, ihnen das Lesen beizubringen, wollen sie in seiner Nähe bleiben. Mit Müllkübel als Chef, der eigentlich ein Mädchen ist und fortan für Geschlechter-Gerechtigkeit sorgen wird. In dieser etwas konstruiert anmutenden Geschichte mit moralischem Zeigefinger von Davide Cali, unermüdlich schreibend und oft geehrt, besticht die Kunst von Maurizio A.C. Quarello.

Durch jede Seite flirrt sengende Hitze, Farben und Schatten wecken Emotion, das kluge Layout mit überraschenden Perspektiven und lebendiger Szenerie rückt seltsame Tiere und Gestalten ebenso in den Blick wie Wegewirrwarr und Landschaft. Fantastisch-betörende Bilder, die dem Ganzen Nuance und tiefen Ernst verleihen.

Heike Brillmann-Ede



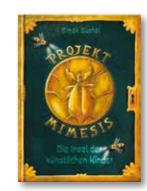
Davide Cali/Maurizio A.C. Quarello: Sie nannten uns die Müll-Kids. A. d. Frz. v. Edmund Jacoby, Jacoby & Stuart 2020, 48 S., ab 8, € 16,- (D). € 16,50 (A). ISBN 978-396428-065-7

Im Schöpferwahn

Jungs und Mädchen ohne familiäre Bindung werden in die Mimesis-Schule eingeladen, die auf der verwunschenen Eidechseninsel liegt. Nur die besonderen Kinder, so Borax Dosch, Finanzier und vermeintlicher Menschenfreund. Auch Jo gehört dazu, allerdings in spezieller Mission. Angeworben durch Agent Smuts, soll der Elfjährige eine vermisste Agentin finden, die als Lehrerin im Internat arbeitete. Warum ausgerechnet er, der weder mutig noch sportlich ist und so gar kein Held? Weil er nichts weiß, antwortet Smuts vage ... Auf seinen Streifzügen entdeckt Jo Bienen, die Drohnen sind, und beobachtet Mitschüler, die seltsam kommunizieren. Dann hat Konrad, sein Zimmergenosse, einen Sportunfall und taucht nicht wieder auf. Wird er auf der Krankenstation festgehalten? Und ist was dran an der Nachricht, dass Wissenschaftler mit menschlichem Genmaterial arbeiten? Ist es tatsächlich möglich, den "perfekten" Menschen zu erschaffen? Jo gibt keine Ruhe und kommt mithilfe der unerschrockenen Nele dem Geheimnis eines größenwahnsinnigen Milliardärs auf die Spur.

In Simak Büchels **Projekt Mimesis. Die Insel der** künstlichen Kinder gelingt Tempo durch kurze, schnell aufeinander folgende Kapitel, flotte Dialoge und Humor, überraschende Technik und eine sich steigernde Düsternis. In gut lesbarer Sprache packt der Autor wichtige Themen an: Was kann, was darf Wissenschaft? Wie viel Macht verleiht das Geld? Wer setzt die Grenzen? Und kann es so etwas geben wie Roboter mit Herz? Schade ist, dass die hohe Zahl der Handelnden die Identifikation mit dem Einzelnen erschwert in einer Welt, die ganz klar in Gut und Böse aufgeteilt ist. Und warum werden Die Toteninsel von Arnold Böcklin und die schaurigen sköne oke, von denen E.T.A. Hoffmanns Der Sandmann erzählt, zwar erwähnt, aber inhaltlich nicht näher

Heike Brillmann-Ede



Simak Büchel: Projekt Mimesis. Die Insel der künstlichen Kinder. **Südpol** 2020, 264 S., ab 10, € 15,- (D), € 15.50 (A), ISBN 978-3-7795-0634-8

Leontin



Jahr für Jahr machen sich Rina, Noki und Bimpf die mühevolle Arbeit, die Blätter bunt zu färben. Und wofür? Sie entwerfen einen Plan, um die Menschen wieder für die Wälder zu begeistern. Vor lauter Tatendrang übersehen die Freunde jedoch, wie sie dabei das Geheimnis der Hobis aufs Spiel setzen.

Ein herbstlich spannendes Abenteuer mit vielen liebevollen Illustrationen.



Brrr! Eisige Kälte sorgt für Chaos im Pangaland! Und warum sieht die Vulkaninsel auf einmal so anders aus? Fest steht: Es muss etwas getan werden, um dem Geheimnis auf die Spur zu kommen.

Noch spannender und mit vielen tollen Illustrationen: Das zweite Abenteuer von Leontin und seinen Freunden.

Jetzt entdecken:

www.leontin-verlag.de



facebook.com/leontin.kinderbuchverlag



Internat für Einhörner und Kinder

Bei Nelson erscheint seit August die britische Bestseller-Serie Unicorn Academy. Sie stammt aus der Feder von Julie Sykes und, wenn man ins Impressum auckt, von Linda Chapman, der Sternenschweif-Autorin. Die beiden sind befreundet und schreiben die Serie zusammen, weil der Originalverlag Nosy Crow sie darum bat. Zwanzig Bände haben sie sich schon ausgedacht, Nelson hat nun erst einmal vier davon durch eine Agentur (leider ohne Übersetzer*innen-Nennung) ins Deutsche übersetzen lassen.

Die bonbonbunten Cover der Taschenbücher glitzern um die Wette, und der Kaufpreis von knapp fünf Euro kommt auch Menschen mit wenig (Taschen-)Geld entgegen. Es kann gut sein, dass die Bücher sich viel in Bücherecken von Spielwarenläden, Drogeriemärkten, Kaufhäusern und großen Supermärkten finden werden - und so in die Hände von Kindern kommen, deren Eltern weder Buchhandlung noch Bibliothek betreten möchten. Gut so: In diesen Ne-

benmarkt-Buchabteilungen gibt es nämlich nicht immer Kinder- und Jugendromane; oft endet das Angebot für Kinder bei Vorlese- und Bilderbüchern, manchmal bei Erstlesern. Romane gibt es dann nur im Erwachsenensortiment. Kann diese Serie zur Überbrückung dieser Lücke beitragen?

Wahrscheinlich. Denn man merkt den Geschichten an, dass die Autorinnen Erfahrung und Spaß an der Sache haben. Die verschiedenen Bände sind eher locker verknüpft: ohne präzise äußere Angabe zur Reihenfolge, sondern mit in den Text eingeflochtenen Infos über vorhe-

riges Geschehen. So kann man sie nach dem Zufallsprinzip lesen. Der Startband ist jedoch recht klar **Sophia und Rainbow**, denn darin geht es um den ersten Schultag an der Unicorn Academy: Alle Zehnjährigen der magischen Insel werden für mindestens ein Jahr dort aufgenommen und ihrem persönlich passenden Einhorn zugeführt. Sophia, Ava, Scarlett und Isabel werden mit zwei weiteren Mädchen zusammen im Saphir-Schlafsaal untergebracht und bilden schon bald eine Clique aus drei Freundinnen-Pärchen. Auch die Einhörner freunden sich miteinander an.

Das Schema ist in jedem Band gleich: Die jeweilige Titelheldin und ihr Einhorn müssen herausfinden, welche besondere magische Gabe das Einhorn hat, damit ihre Verbindung stattfindet. Gleichzeitig sabotiert jemand die Lebensgrundlagen der Einhörner oder bedroht die Existenz der Schule – die Mädchen wachsen an ihrem Rettungseinsatz. Sympathischerweise wird jedoch nicht aufgelöst, wer da sabotiert, man kann es nur vage vermuten und bleibt neugierig.

Leseleicht und leseschwer

Starke Leserinnen dürften dank der Cliffhanger an den Kapitel-Enden und der Verknüpfung der Bände schon im zweiten Schuljahr in einen Serien-Schmökersog geraten. Weniger geübte Leser*innen könnten auch im dritten oder vierten Schuljahr noch an Hindernissen in den sonst recht einfach formulierten Texten zu knabbern haben, vielleicht gar darüber die Lust verlieren: Die englischen Namen der Figuren

und Orte sind nicht nur wegen der Aussprache unbequem, sondern können leider auch das Kopfkino und den Spaß an den sprechenden Namen behindern, wenn man sie nicht versteht.

Die klassisch gewählte Serifen-

schrift ist zwar schön klar, groß und mit lesefreundlichem Weißraum zwischen den Zeilen gesetzt, aber mit dem Lesen kämpfende Kinder, die (noch) mit serifenlosen Schriften, rundem a und offenem g besser zurechtkommen, könnten wegen der Schrift vor den Büchern zurückschrecken.

 $\begin{tabular}{ll} @ \textit{Claudia Weikert,} \\ ... & \textit{State-property.} \end{tabular} Die zarten grau-schwarzen Illustrationen$ von Lucy Truman sind lebhaft, süß, flott und leicht retro. Einziger Haken: Es könnte passieren, dass Kinder, die Schwarz-Weiß-Bilder nicht kennen, sie zu blass und dadurch langweilig finden. Erwachsene vom Fach können sich denken, dass die Bücher mit farbigen Bildern nicht für knapp fünf Euro zu haben wären, aber die Kinder (und vermutlich auch viele Eltern) nicht.

> Und sie ahnen vielleicht auch nicht, dass die lästigen Komma- und Flüchtigkeitsfehler (ein Bild schneidet sogar eine ganze Zeile weg!) damit zu tun haben könnten, dass bei einem geringen Verkaufspreis kein großes Zeit- und Geld-Budget für einen gründlichen Abschluss-Korrekturgang eingeplant werden mag (nachdem vermutlich die Lizenz nicht billig war und der Glitzer auch nicht). Hätte es den Feinschliff gegeben, wären die Bücher mit ihrem netten Ton, den mitfühlbaren Geschichten voller Magie und immerhin einem Hauch von Diversität bei Haut- und Haarfarben sowie Stärken und Schwächen nicht nur eingeschränkt empfehlenswert.

Dennoch: Bitte mehr davon! Um auch über die Nebenmärkte Kinder zum Serienlesen anzustiften, das wichtig für den Aufbau von Leseroutine und Textverstehen ist.

Julia Süßbrich



Julie Sykes (und Linda Chapman)/Lucy Truman (Illu.): Unicorn Academy. Ohne Übersetzer-Angabe, Nelson 2020, je 112 S., ab 7, je € 4,99 (D), € 5,20 (A). Sophia und Rainbow. ISBN 978-3-8451-1705-8 Scarlett und Blaze. ISBN 978-3-8451-1706-5 Ava und Star. ISBN 978-3-8451-1707-2 Isabel und Cloud, ISBN 978-3-8451-1708-9

Zeit zum Aufbruch

Genie, voller Fragen und stets ein Notizbuch zur Hand, zu den Großeltern aufs Land schicken. Oma ist geradeheraus, streng, aber gerecht. Und Opa, blind, beeindruckt durch Eigensinn und Fitness. Mit offenen Armen nehmen sie die Enkel auf, schnell fügen sich die beiden in den Alltag ein, umgeben von Zuneigung und Skurrilitäten. Auch als Tess auftaucht, die Ernie den Kopf verdreht, bleibt das Verhältnis der Brüder stabil. Zudem entsteht eine Beziehung zwischen Genie und Opa, der offen ist für seine Neugier und ihn zugleich in eine Welt einführt, in der alle Sinne das verlorene Augenlicht ausgleichen und Ich-Sein ein hohes Gebot ist. Sie teilen berührende Momente, auch nachts, wenn Genie für Opa die Sterne zählt. Und doch gibt es Geheimnisse: Warum verschließt Opa stets das eine Zimmer? Was hat es mit dem gelben Haus im Wald auf sich? Warum musste Onkel Wood, der im Desert Storm

Von Brooklyn nach Virginia: Die Eltern wollen im

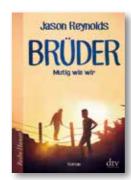
Urlaub ihre Ehe retten. Weshalb sie in Brüder

ihre Söhne Ernie, cool und pubertierend, und

eine Waffe bei sich? Als Ernie Geburtstag hat, soll er schießen lernen. Und während Genie begeistert ist, will Ernie eigentlich nicht. Natürlich geht's schief, und ein Sturm entlädt sich wie ein reinigendes Gewitter. Endlich wird ausgesprochen, was man lange verschwieg. Auch zwischen Grandpa und Dad, der nie verwunden hat, dass Wood die Army-Tradition der Familie aufrechterhalten musste. Niemand darf niemandem seinen Willen aufzwingen, das eigene Leben ist zu kostbar, die eigenen Wünsche und Träume. Liebe, Ehrlichkeit, Schuld und Verzeihen, Individualität und Freiheit, Angst und Mut - facettenreich und behutsam spannt Jason Reynolds den Bogen seiner Geschichte in Gespräch und Aktion, sprachlich fein abgetönt auch dank der Übersetzung von Klaus Fritz.

starb, Soldat werden? Warum trägt Opa immer

Heike Brillmann-Ede



Jason Reynolds: Brüder. Mutig wie wir. A. d. Engl. v. Klaus Fritz, dtv Reihe Hanser 2020, 384 S., ab 11. € 14,95 (D), € 15,40 (A). ISBN 978-3-423-64068-8

Mosaik des Erwachsenwerdens

Ein außergewöhnlich kluges Buch über das Leben, das Erwachsenwerden und die Liebe zu anderen Menschen ist Lynda Mullaly Hunt gelungen. Inspiriert von persönlichen Erfahrungen, von denen die Autorin ihren Leser*innen im Nachwort vertrauensvoll berichtet, erzählt sie die Geschichte der kleinen Delsie, die an der Schwelle zur Pubertät steht.

Delsie lebt mit ihrer Großmutter im amerikanischen Cape Cod und wird von vielen Menschen geliebt. Doch sie trägt gleichzeitig ein Loch im Herzen, das ihre Eltern hinterließen, als sie vor vielen Jahren weggingen. Aus diesem Loch strömen Fragen und Zweifel – und manchmal auch einfach Wut. Auf der Suche nach Antworten verbringt Delsie einen ereignisreichen Sommer am Kap und erlebt Dinge, die – man möchte sagen: leider - wohl zur Pubertät dazugehören: Freunde, die sich abwenden, nicht loval sind, sich beeinflussen lassen. Manchmal enden Freundschaften aus dem Nichts. Doch es entstehen auch neue, mit Menschen, die vielleicht ganz anders erscheinen als man selbst. Und dann wiederum gibt es Freunde, die bleiben, einfach so, weil sie einander lieben.

Hinter jedem Menschen lauern Überraschungen, lernt Delsie. Und obwohl sie Überraschungen eigentlich nicht mag, macht sie die Erfahrung, dass es genau diese unerwarteten Wendungen sind, die das Leben spannend machen.

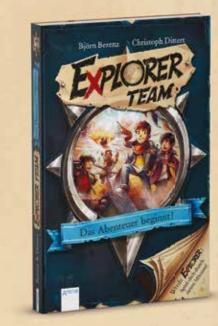
In kurzen, wirkungsvoll zusammengestellten Kapiteln lässt Mullaly Hunt ihre Protagonistin ein Mosaik von Erlebnissen zusammenstellen, die das Bild eines klugen, starken Mädchens ergeben. Die Erzählperspektive - die kleine Ich-Erzählerin berichtet im Präsens – bindet Leser*innen unmittelbar in das Geschehen ein und lässt Gefühle aufkommen, die – zumindest den erwachsenen Leser – in ihrer Heftigkeit mitunter überraschen. Bis wir uns dann erinnern: Auch wir waren einmal jung.

Meritxell Piel



Lynda Mullaly Hunt: Wie man den Wind aufhält. A. d. Engl. v. Ursula Höfker, cbj 2020, 320 S., ab 11, € 15,- (D), € 15,50 (A). ISBN 978-3-570-16584-3





Der Vater des 11jährigen Lias ist bei der Suche nach einem geheimnisvollen Volk im Himalaya verschollen. Plötzlich bekommt Lias sein Expeditionstagebuch zugeschickt - voller Hinweise und Rätsel, die nur Lias lösen kann und die ihn zu seinem Vater führen können.

Das Besondere: Die Leser sind mittendrin dabei, lösen Rätsel, knacken Codes und kommen mit jedem Hinweis dem Ziel etwas näher. Und am Ende müssen sie sich entscheiden: Wie soll das Abenteuer weitergehen? Führt sie der Weg durch Lava und Feuer? Oder durch Eis und Schnee? Egal, wie die Leser sich entscheiden - in jedem Band gibt es unvergessliche Abenteuer zu bestehen.

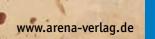
Ab 8 Jahren | Björn Berenz / Christoph Dittert Explorer Team - Das Abenteuer beginnt! 160 Seiten | Klappenbroschur | € 10,00 [D] 978-3-401-60566-1

Weitere Bände der Reihe



978-3-401-60567-8 Jagd durchs ewige Eis ngen zwischen Feuer und Lava 978-3-401-60569-2

Alle Bände erscheinen am 13.10.2020





Grusel-Neuheiten im Kinder- und Jugendbuch

Herbstzeit, Gruselzeit, Halloween hat Hochkonjunktur. Uralte Ängste und Kulte nehmen uns gefangen, aus Idyll wird plötzlich Bedrohung, Unbekanntes weckt Beklemmungen. Wollen wir die Gefahr bannen, müssen wir Risiken eingehen, Spürsinn zeigen und Courage. Auch Wissen stärkt, weshalb zunächst zu fragen ist: Was eigentlich ist Halloween?

Helden voller Mut, Charakterstärke und Team-

geist. Tabubrüche lösen Dramen aus, Tote sind zu

beklagen, doch am Ende ist die Tür wieder zu und

jeder zurück an seinem Platz. Aber Erlebtes ver-

ändert, nur der Fuchs bleibt. Ein farbiges Debüt.

In **Bloom** von Altmeister Kenneth Oppel lässt

Regen schwarze Gräser sprießen, Schlingpflan-

zen wuchern, gefräßige Pflanzen Leben ver-

nichten. Weltweit. Geht es um Bioterrorismus,

ist eine neue Spezies am Werk? Im Vergleich

zu anderen kommen Anaya, Petra und Seth gut

klar. Bisher litten sie unter Allergien, Körperver-

änderungen, Albträumen, nun erwachsen ihnen

ungeahnte Kräfte. DNA-Tests und MRTs zeigen:

Die drei sind Alien-Hybride, und beileibe nicht

die einzigen. Mit Improvisation, Wissenschafts-

neugier und Humor werden wir durch wachsen-

den Horror getrieben, atemlos und mit Emotion.

Am Ende scheint die Rettung vollbracht. Dann

Das Szenario in Holly-Jane Rahlens' Das Rät-

sel von Ainsley Castle ist erprobt: der Ort eine

Insel, der Haussegen schief, das Personal be-

grenzt. Dazu Gefühle zwischen Misstrauen und

Liebe, obskure Nachrichten, Doppelgänger und

ein Held mit IT-Expertise. Spannend ist, dass die

Autorin selbst das Wort ergreift, mit ihren Figu-

ren Handlungsoptionen und Erzählperspektiven

Chief Inspector Jessie, eher bedachtsam, und

Sid, ein kräftiger Hunde-Sergeant mit Hang zu

Kreuzworträtseln, lösen in Tor Freemans Comic-

Krimi Willkommen in Oddleigh fünf verzwickte

Fälle: Endlich ins Jenseits verbannt wird ihre

spukende Ladyschaft. Eine Raupen-Sekte erlebt

beginnt es erneut zu regnen ...

diskutiert. Ambitioniert!

augenzwinkernd

Graphic Novels, mysteriös-

Legende, Information und Gruselrezepte vereint Birge Tetzner in Halloween. Angefangen beim irischen Jack O'Lantern, der dem Teufel oft entwischt und in der letzten Oktobernacht doch vorm Höllentor steht, wird nach Spuren gesucht: von Hallow Even via Christentum und Reformation bis zum mexikanischen Día de los Muertos, UNESCO-Weltkulturerbe. Aberglaube mischt sich mit Religiösität, Tod weckt trotzdem Furcht. Die Fantasie fand Nahrung in unerklärlichen Krankheiten, und Untote, Vampire, Wiedergänger wurden weltweit mit sinisteren Bestattungsriten bekämpft.

Ferien, Magie und eine Natur in Aufruhr

Bei Tante Anna entdeckt Evi einen ins Fensterglas eingeritzten Hilferuf – und wird um Mitternacht in Charlbury House ins Jahr 1814 katapultiert, ins Herrschaftshaus der Fanes. Sophia soll verheiratet werden, leider ist der Zukünftige ein Rüpel und Sklavenhändler, und sie eh in Gärtner Robbie verliebt. Evis Ziel: die junge Liebe retten. Dabei erlebt sie hautnah den Dienstbotenalltag ohne Technik, Kinderarbeit, Prügelstrafe, starre Konvention. Am Ende wird klar: Robbie ist ihr direkter Vorfahr. Der gut lesbare Stoff weitet den Blick fürs Gestern und Heute. Schade, dass Anna mit ihrem Paradiesvogelimage nur als Ratgeberin fungiert.

Portia, zu Besuch bei den Waliser Tanten, literarisch versiert und der Magie nicht abgeneigt, wittert Geheimnisse. Ein Fuchs schleicht umher, dann findet sich ein Portschlüssel. Begleitet von Ben gerät sie in die Niemandswelt, die Menschen und Feen trennt, und beiden droht der Graue König ... Mit Anklängen an Tolkien, Carroll und C.S. Lewis erzählt Kathrin Tordasi in **Brombeerfuchs** vom ewigen Kampf der Mächte und talentierten



26 | eselsohr oktober 2020









Heil ohne ihren Boss, ein cooler Schmetterling mit Hang zu Nonkonformität. Dem Heimatmuseum gelingt ein Dinosaurier-Coup von epochaler Traqweite. Krokodil Zahnarzt versetzt Jessie in so lebhafte Träume, dass der Zahnverlust zur Nebensache gerät. Und im Leibwächter-Fall verhilft das empathische Team zu Frieden und Glorie für alle. Dazu gibt es Rätsel und Fallnotizen. Famos! Charles muss umziehen. Nach Echo City, wo seine Eltern ein altes Hotel übernehmen. Und während die beiden beschäftigt sind, schlägt sich der Sohn, Kämpfer für Kinderrechte und eifriger Blogger, mit finsteren Mitbewohnern rum. Hier gibt's Monster, und klar, nur Gleichaltrige glauben ihm. Wie Kevin von nebenan, der mit Margo Maloo bekannt macht. Monster-Mediatorin mit Mission. Und schon fängt der Spaß so richtig an, Ghuls, Geister, Oger garantieren Grusel, und doch geht das Herz auf für die schaurige Nebenwelt. Drew Weings Die geheimnisvollen Akten

Heike Brillmann-Ede

Mitternacht

House

n Charlbury

Birge Tetzner/Dirk Uhlenbrock (Illu): Halloween. Von Geistern, Vampiren und anderen Spukgestalten. ultramar media 2020, S. 96, ab 9, € 14,-(D), € 14,40 (A). ISBN 978-3-9819200-4-8

von Margo Maloo sind ein rasant geschnittener

Serienauftakt!

Helen Peters: Mitternacht in Charlbury House. A. d. Engl. v. Cornelia Panzacchi, Thienemann 2020, 368 S., ab 10, € 15,- (D), € 15,50 (A). ISBN 978-3-522-18515-8

Kathrin Tordasi: Brombeerfuchs. Das Geheimnis von Weltende. Fischer Sauerländer 2020, S. 384, ab 10, € 16.- (D). € 16.50 (A). ISBN 978-3-7373-5693-0

Kenneth Oppel: Bloom. Die Apokalypse beginnt in deinem Garten. A. d. Engl. v. Inge Wehrmann, Beltz & Gelberg 2020, 345 S., ab 12, € 16,95 (D). € 17.50 (A), ISBN 978-3-407-75558-2

Holly-Jane Rahlens: Das Rätsel von Ainsley Castle. A. d. Engl. v. Bettina Münch, rowohlt rotfuchs 2020, 320 S., ab 12, € 15,-(D), € 15,50 (A). ISBN 978-3-499-21747-0

Tor Freeman: Willkommen in Oddleigh. A. d. Engl. v. Matthias Wieland, mit ausführl. Anhang, Reprodukt 2020, 64 S., ab 8, € 18, - (D), € 18,50 (A). ISBN 978-3-95640-224-1

Drew Weing: Die geheimnisvollen Akten von Margo Maloo (Bd. 1). A. d. Engl. v. Matthias Wieland,



Sehnsucht nach der Geisterbraut – Benjamin Lacombe illustriert Geistergeschichten aus Japan

Der große Tempel ist staubig und verlassen. Doch der Junge, der Katzen malt, sucht dort Unterschlupf. Immer und überall malt er die Tiere. Auch hier beginnt er alsbald Tinte zu mischen. obwohl es schon nächtigt, und mehrere weiße Papierschirme mit Katzen zu bemalen. Was er nicht weiß, in dem Tempel spukt ein böser Geist. In der Nacht hört er einen schrecklichen Kampf, er zittert im Versteck. Morgens findet er ein riesiges Monster tot auf dem Tempelboden, die Mäuler der gezeichneten Katzen sind nass von Blut.



Das passiert in "Der Junge, der Katzen zeichnete", einer der Geistergeschichten aus Japan, die der in Irland aufgewachsene Lafcadio Hearn sammelte (1850-1904). Der Franzose Benjamin Lacombe hat die Geschichten des japanophilen Autors und Journalisten für sich entdeckt und hinreißend illustriert.

Hochwertig ist die Ausstattung, Leineneinband und feine Vorsatzblätter, die an Tapeten mit filigranen Mustern erinnern. Lacombe arbeitet hier vorwiegend mit Blau-Lila- und Rottönen, verknüpft winzige Schirme und Geisterköpfe zu floralen Gebilden und leitet jede der zehn Geschichten mit einem geschmückten Kapitelblatt ein. Darauf finden sich verschränkte Girlanden aus Fächern und Geishas mit Porzellanschüsselköpfen, wie mit Häkelspitze verwobene Totenköpfe oder zur eben genannten Geschichte Muster mit in Kimonos gekleideten, bizarren Katzen. Diesen Tieren wird zudem eine Doppelseite gewidmet, Lacombe malt die mysteriösen Katzen in Azurblau und Flieder, sie tragen die herrlichsten Stoffe und scheinen vor einem merkwürdigen Laden boshafte Schwätzchen zu halten, die Mäulchen und Pfoten sind von Blutstriemen gezeichnet. Benjamin Lacombes Illustrationen sind so formdie wohlkomponierte Farbigkeit, die Opulenz von Formen und Mustern, der Vintage-Charme versetzt mit Surrealem, Horrorelementen und Manga-Anleihen machen ihn aus. Schneewittchens (Jacoby & Stuart 2011) giftiger Apfel trägt das schmollende Gesicht der Königin wie eine Totenmaske, Notre Dame de Paris (Soleil 2013) erhebt sich aus einem wirren Vogelmeer in einen gewittergrünen Himmel, niedliche wei-Be Häschen aus Alice im Wunderland (Jacoby & Stuart 2016) haben blutrote Augen und stehen sich selbst als Gerippe gegenüber, in der Pfote einen Zeitmesser.

In Lacombes bebilderten Büchern und Graphic Novels finden sich oft Anspielungen auf Vanitas-Stillleben, gern spielt er mit der Motivik klassischer Porträt- und Landschaftsmalerei. Rauchige Mischtöne aus Blaugrün, Beigegrau und Sepia sind Favoriten, ebenso leuchtende Gifttöne in Grellrot und Gelb, Hintergründe stattet er mit stilvollen Ranken aus.

Seine Frauen mit ihrer geschmeidigen Schlankheit und gefälligen Großäugigkeit sind zuweilen durchaus nahe am Kitsch, betören aber durch die Intensität ihres Blicks, in dem man Einsamkeit und Verlorenheit zu lesen meint. Schönheit zeigt sich im Detail von Haaren und Kleidern. So zeichnet er auch Hearns "Schneefrau", die Sterblichen den Tod bringt, sich aber in einen von ihnen verliebt und mit ihm Kinder zeugt, ohne dass er weiß, wen er an seiner Seite hat. Er begeht an ihr einen Verrat und büßt sein Glück ein. Lacombe malt die Frau als crèmefarbenen Eissternwirbel mit flatternden Ponyfransen und zart bewimperten Augen. Natürlich würde man sich mit dieser Kühlen einlassen, auf Gedeih und

Idealtypisch sind seine Frauenfiguren, huldigen einem vergangenen Verständnis von Weiblichkeit, einer Unschuld, hinter der Verruchtheit stecken mag, einer kämpferischen Verletzlichkeit. Das ist bei seiner Alice nicht anders als bei Undine, bei Marie-Antoinette genauso wie bei Madame Butterfly (alle Jacoby & Stuart).

Einen beträchtlichen dekorativen Faktor kann man seiner Kunst nicht absprechen, so kommt es nicht von ungefähr, dass er auch Schaufenster gestaltet, etwa für das Wiener Kaufhaus Steffi. Von seinen beliebten Motiven gibt es Postkar-

combe illustrierte Bücher sind mittlerweile auf Deutsch bei Jacoby & Stuart erhältlich, 2019 erschienen Edgar Allan Poe: Unheimliche Geschichten, Band 2 und Der Zauberer von Oz.

Da Lacombes Zeichnungen von je eine Nähe zum Manga haben, fiel es ihm sicher leicht, sich in Hearns japanische Sagen von rachsüchtigen Kobolden, todesmutigen Samurai und albtraumhaften Erzählungen von Menschenschädelbergen hineinzuversetzen. Seine Strichführung erinnert an japanische Tuschezeichnungen, mit Wasserfällen wie seidene Tücherfluten und zierlich wogenden Baumblüten. Die Geistergeschichten aus Japan, in denen Fantastisches den Alltag durchdringt und sich Leben und Tod wie in einer Liebkosung umschlingen, sind nicht nur ein spannungsreicher, sondern auch ein ästhetischer Genuss. Betrachtet man das zarte Vogelgerippe, das sich in der "Legende vom Dorf der Koto-Spielerinnen" in einem Geistergarten an einen Kirschblütenast klammert, empfindet man fast so etwas wie Zärtlichkeit.

Ruth Rousselange



Geistergeschichten aus Japan. A. d. Engl. u. Frz., Jacoby & Stuart 2020, 192 S., ab 12, € 34, - (D),

eselsohr oktober 2020 | 27

Reprodukt 2020, 72 S., ab 8, € 18,- (D), € 18,50 (A). schön wie eigenartig, sein fließender Strich, tensets, Notizbücher und Kalender; 20 von La-ISBN 978-3-95640-236-4 € 35,- (A). ISBN 978-3-96428-062-6

oktober Erlesen Jugendbuch

Typisch männlich? Typisch weiblich?

Nachdem ich mich wissenschaftlich mit Geschlechterbildern in Kinder- und Jugendliteratur beschäftigt habe, verfolgt mich diese Perspektive bis heute. Ich lese durch eine Gender-Brille, ob ich will oder nicht. Die macht Freude, wenn die Kategorien Männlich und Weiblich erfrischend unwichtig sind. Hin und wieder verdirbt sie aber auch den Lese-Spaß, weil (oft unterschwellig) verstaubte und einengende Geschlechterstereotype bemüht werden. Dabei sollte wohl bedacht sein, welche Vorbilder sich Jungen (und Mädchen) erlesen.



Superheldin aus Kinderaugen

Max ist total Superhelden-verrückt. Er spielt gern Superheld, verkleidet sich als Superheld, liest über Superhelden und kennt sie alle. Sei-

ne Lieblingsheldin ist Megapower. Während Max von ihren bombastischen Fähigkeiten schwärmt, erkennen aufmerksame Lesende auf den Bildern zwischen Comic-Ästhetik und Bilderbuchzeichnung bald, dass Megapower Max' Mama ist – in seinen Augen annähernd allwissend und allmächtig. Bei der Lektüre von Max und die Su**perhelden** spaltet sich das gender-sensible Herz ein wenig: Die Super-Mama brilliert vor allem als Hausfrau und Mutter - immerhin inklusive Reparaturarbeiten. Aber: Die kindliche Perspektive rechtfertigt diesen Blickwinkel, da Max seine Mama eben so erlebt. Zudem macht das Bilderbuch Spaß und ist eine wirklich süße Liebeserklärung eines Jungen an seine Mama – für Kinder toll erzählt und herzerwärmend, wenn am Ende Megapower ihr "Mama-Kostüm anzieht und Max einen Gutenachtkuss gibt".

Erlebnisse und Spaß für Väter und Söhne

• ab 6

Noch ambivalenter lässt sich Papas können sowas! durch die Gender-Brille sehen: Warum sind die vielen Infos und Ideen im "Guide für eine geniale Vater-Sohn-Zeit" nicht genauso für Mütter und Töchter geeignet? Andererseits ist Papas und Söhnen natürlich schöne, aktive, gemeinsame Zeit zu wünschen. Dafür bietet das

Buch eine Menge guter und vielfältiger Ideen: Zaubertricks, Sprungvarianten ins Wasser, Anleitungen zum Knotenknüpfen, zum Bauen, Basteln, Kochen, Ideen für Spiele, die man nicht kaufen muss und und und – alles schnell gefunden dank des übersichtlichen Inhaltsverzeichnisses. Zusätzlich enthält das Buch auch eine Menge Wissenskapitel über Sachthemen, die meine Jungs (genau wie meine Tochter) tatsächlich interessieren: Rekorde, Wetterphänomene, Informationen zu Piraten, Mythen und vieles mehr. Dadurch wird aber auch

das Ziel des Buches unklar: Ist es ein Vorlesebuch, ein Beschäftigungsbuch, ein Ideenschatz für Väter? Egal. Viel Spaß da-

Steampunk, Abenteuer, Geschlechter-Utopie

Die Welt, in der die Zwillinge Arthur und Marie leben, ähnelt dem 19. Jahrhundert, ist aber fantastisch: Es gibt "Weisewesen" (Tiere, die mit ihren Besitzern kommunizieren können) und berühmte Entdeckerfamilien erkunden

Luftschiffen die Welt. Zudem spielt Geschlecht in dieser Welt keine Rolle. Frauen sind genauso erfolgreich, mutig, technikbegabt, neugierig, mächtig, fürsorglich wie Männer und umgekehrt, ohne dass dieser Umstand kommentiert wird. Das ist nicht die einzige Stärke von Das Wolkenschiff. Es kann nämlich auch mit der spannenden Geschichte der Zwillinge aufwarten, die erst zu Waisen, dann zu Leibeigenen und schließlich zu Expeditionsmitgliedern auf der Spur ihres ver-

schollenen Vaters werden, Sabotage aufdecken, Anschläge überleben und schließlich den Namen ihrer Familie retten. Ein Reihenauftakt, der allen Fans von fantastischer Abenteuerliteratur und auch Gender-Brillen-Tragenden zu empfehlen ist.

Fantasy, Action, homosexuelle Romantik • ab 14

Rowan empfindet sich selbst als ängstlich und gewöhnlich - manchmal auch als "ekelerregend",

denn insgeheim ist er leidenschaftlich in den schönen und stürmischen Ash verliebt, ob-

wohl er längst der Kronprinzessin versprochen ist. Doch in ihm steckt ein Held, der die Welt vor einer Seuche rettet, gegen Schattenwesen kämpft und letztlich mutig zu seiner Liebe steht. In einem einfallsreichen Fantasy-Setting finden Lesende Spannung, Action und Magie, die Spaß machen - auch unabhängig von der Homosexualität ihres Helden, die der Geschichte einen zusätzlichen Reiz verleiht. was auch für die vielen starken Frauenfiguren gilt. Wer von Anfang an einen klassischen star-

ken Helden braucht, Angst vor Gefühlen hat oder Fantasy hasst, sollte Rowan & Ash links liegen lassen. Allen anderen sei dieses Buch wärmstens empfohlen. Ich habe es jedenfalls suchtartig durchgelesen und versorge meine Jungs gern mit Lesestoff, in dem die Helden nicht nur auf klassische Weise stark sein müssen.

> Eva Maus, Redaktionsleiterin boysandbooks.de

Rocio Bonilla/Oriol Malet: Max und die Superhelden. A. d. Span, v. Renate Loew, Jumbo 2019, 48 S., ab 4. € 15,- (D), € 15,50 (A). ISBN 978-3-8337-4029-9

Ulf Lüdeke/Gisela Rüger (Illu.): Papas können sowas! Der Guide für eine geniale Vater-Sohn-Zeit. Knaur 2020, 272 S., ab 6, € 16, – (D), € 16,50 (A). ISBN 978-3-426-21475-6

Vashti Hardy: Das Wolkenschiff. Aufbruch nach Südpolaris. A. d. Engl. v. Doris Attwood, arsEdition 2020, 320 S., ab 10, € 15,- (D), € 15,50 (A). ISBN 978-3-8458-3032-2

Christian Handel: Rowan & Ash. Ein Labyrinth aus Schatten und Magie, Ueberreuter 2020, 416 S., ab 14. € 17,95 (D), € 18,50 (A). ISBN 978-3-7641-710-5-6

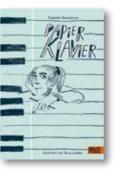
Freund*innen-Power

Papierklavier ist für Maia Tagebuch, Notizbuch, Skizzenbuch zugleich. Tatsächlich kommt einem beim Lesen der Gedanke, dass diese Kladde (so konsequent wie überzeugend vom Verlag auch als solche gestaltet, mit Selbstporträt der fiktiven Autorin/Zeichnerin auf dem Cover) der Ich-Erzählerin ebenso für Fingerübungen dient wie die titelgebende auf Papier aufgezeichnete Tastatur der kleinen Schwester. Im Falle Maias Fingerübungen für das Leben. Für die eigene Zukunft.

Auf den nur 140 Seiten mit verhältnismäßig wenig Text und zahlreichen Skizzen erlangen wir tiefe Einblicke in das Seelen- und Gefühlsleben dieser 16-Jährigen. Schaut man sich die harten Fakten an, kommt man zu dem Schluss, dass sie ein ganz schönes Packet zu tragen hat: älteste von drei Schwestern, die Mutter ständig überarbeitet und müde, das Geld immer knapp, der Kühlschrank oft leer, ein Vater oder eine Vaterfigur weit und breit nicht in Sicht. Hilfe, Unterstützung und Zuneigung kommt ... von anderen Frauen. Oma Sieglinde, die mal mit Essen, mal mit Geld, oft einfach mit Geschichten und jederzeit mit ihrem großartigen Klavier und Musik aushilft. Zwei "echte Freund*innen": Alex, die herrlich selbstbewusst und fordernd ihre sexuellen Bedürfnisse auslebt, so genommen werden will, wie sie ist, und genau das auch Maia bietet. Carla/Englebert, die sich konsequent jeder Kategorisierung verweigert: "Ich bin ja nicht einmal der und einmal die, sondern immer ich."

Elisabeth Steinkellner zeigt einmal mehr ihr feines Gespür für jugendliche Lebens- und Gefühlswelten. Erstaunlich, was sie uns alles zwischen den Zeilen schwebend enthüllt und über Ungesagtes zu transportieren vermag. Dabei spricht aus jeder Zeile eine geradezu bewundernswerte Achtung vor den Realitäten, Wünschen, Träumen Ansprüchen und Ängsten ihrer jugendlichen Protagonisten.

Sylvia Mucke



Elisabeth Steinkellner/Anna Gusella (Illu.): Papierklavier. Beltz & Gelberg 2020, 140 S., ab 15, € 14,95 (D), € 15,40 (A). ISBN 978-3-407-75579-7

Multiperspektivische Hatz

Erneut setzt Hansiörg Nessensohn Maßstäbe. In **Delete Me** entwickelt er einen brisant-rasanten Plot, multiperspektivisch und in kluger Kombination verschiedener Textarten, mit beißenden und berührenden Dialogen, schneller Kapitelfolge, wechselnden Orten, präzisen Uhrzeiten. Sofort ist man angefixt, die Bausteine richtig zu platzieren, intensiv und geduldig mitzudenken, denn lesend haben wir nicht viel mehr Wissen als

Worum geht's? Frankfurter Schüler in Berlin. Party, erste Liebe, überflüssiges Lehrpersonal. Alles ganz normal. Dann geht eine Bombe hoch und tötet mehrere Jugendliche und zwei Lehrer. Die drei Überlebenden werden daheim behandelt, ihr Leben steht kopf: Finn hat einen Splitter in der Lunge, Freundin Lea liegt im Koma, sein bester Freund Fabian sitzt im Rollstuhl, selbstmordgefährdet. Und da ist Paul, Finns Stiefbruder, eigen und schicksalsbeladen - der Paul, den wir aus Nessensohns gefeiertem Debüt kennen. Zudem die verstörende Nachricht, der tote Lehrer Merks sei der Attentäter.

Zur gleichen Zeit in Berlin: Antonia aus gutem Haus liebt Navid, Flüchtling aus Afghanistan, illegal. Kein Typ, der daheim erlaubt ist, doch Tonis Vater ist eh speziell. Was macht er eigentlich beruflich? Warum ist die Mutter immer so passiv? Wieso wird Tonis einzige Vertraute, die Haushälterin, plötzlich gefeuert?

Zurück in Frankfurt: Finn empfängt Signale von Merks' Avatar. Als Programmierer kooperierte der Lehrer mit dem deutschen Geheimdienst, wollte aus dem hochgefährlichen Projekt Mind Hack aussteigen.

Geschickt hetzt der Autor seine Helden über Autobahnen und durch die Hauptstadt, deutet an, verdichtet, hat uns am Haken. Codes, IT-Zukunft, Agenten, Menschenverachtung, Gier versus Vertrauen, Liebe, tief erschüttertes Leben, ein Hinauswachsen über sich selbst und die Suche nach neuen Perspektiven. Klasse!

Heike Brillmann-Ede



Hansjörg Nessensohn: Delete Me. Deine Geheimnisse leben weiter, Ueberreuter 2020, ab 14, 352 S... € 18,- (D), € 18,50 (A). ISBN 978-3-7641-7098-1

TÖR COMPANY

Abwechslungsreiche frische Hörbücher



Sprecher: Jonas Minthe 1 mp3-CD | 14,95 €* (D) | ab 7 J. 978-3-96632-020-7



Sprecherin: Jodie Ahlborn 1 CD | 14,95 €* (D) | ab 5 J. 978-3-96632-028-3



2 mp3-CD | 24,95 €* (D) | ab 13 J. 978-3-96632-025-2

www.hoercompany.de www.facebook.com/hoercompany www.instagram.com/hoercompany









oktober Erlesen Jugendbuch

Die beste Gesellschaft fürs Hören zwei Jahrzehnte Hörcompany

Von den vielen wichtigen und schönen Ereignissen, die dieses Jahr pandemiebedingt ausfallen mussten, möchte ich hier den 20. Geburtstag der wunderbaren Hörcompany herausgreifen, weil dieser kleine, beständig hörbare Qualität produzierende Verlag nicht nur ein Fest, sondern die größtmögliche Bühne der Aufmerksamkeit allemal verdient hat. Innovative und bisweilen experimentelle Titel sind dort ebenso zu Hause wie Alltagsabenteuer, fantastische Reisen, Krimis und Klassiker.



Exemplarisch sei auf vier Titel aus dem Herbstprogramm hingewiesen, die veranschaulichen, für welche Breite und Tiefe die Hörcompany steht: Bestsellerautorin Siri Pettersen entwirft in

ihrem ersten Kinderbuch mit der elfjährigen Kine einen emotional durchgeschüttelten Teenager, dessen Wortwitz, Ironie und schlechte Laune vom ersten Moment an fesseln. Dies und die fantastischen Elemente machen **Bubble** zu einem ganz besonderen Text, den Julia Nachtmann kraftvoll, störrisch und verletzlich liest. Sie waren noch nie in Paidonesien? Dann wird es Zeit, diese erkenntnisreiche, humorvolle Reise anzutreten, zu der Felix Wolff, Pauline Martin und ein tolles Sprecherensemble einladen. Post aus Paidonesien ist ein augenzwinkerndes Lehrstück über kindliche Autonomie, bei dem uns Erwachsenen das Lachen vergehen sollte, so schonungslos skizziert Oriol Canosa den utopischen Staat mit Durchschnittsalter 8 Jahre.

In bewährt guter Manier gestaltet Gerhard Garbers eine abwechslungsreiche Wissensstunde nach Christine Schulz-Reiss' Sachbuch auf den Spuren von Fernando Magellan.

Zeitlos empfehlenswert ist die Neuausgabe von Kleiner König Kalle Wirsch von Tilde Michels, knarzig fein gelesen von Wolfgang Völz, eine Hommage an einen modernen Klassiker - und an einen charakteristischen Schauspieler mit prägnanter Hörbuchstimme.

Anstelle eines Geburtstagsständchens – ein Interview mit Verlegerin Angelika Schaack:

■ In einem Satz: Wie würdest du die Hörcompany charakterisieren?

Hörcompany steht für Hörbücher, an deren spannenden, unterhaltsamen und informativen









Geschichten Kinder und Eltern gleichermaßen

■ Was waren eure Ziele, Vorsätze, Hoffnungen für den Verlag? Welche haben sich realisieren lassen, welche nicht?

Wir wollten als Verlag immer einen Bogen spannen von Literatur für ganz Kleine über Geschichten, die unterhalten, aber auch zum Nachdenken anregen, bis hin zu informativen Sachthemen. Wir haben es geschafft, als ein solcher Verlag wahrgenommen zu werden und im Handel Fuß zu fassen – und überdies viele Preise für unser Programm bekommen. Den Mega-Bestseller, der es uns erlauben würde, noch mehr literarische Perlen abseits des Mainstreams veröffentlichen zu können – den haben wir leider nicht geschafft. Aber ich gebe die Hoffnung nicht auf.

■ Was war euer größter Erfolg – und welchem Titel hättest du mehr Hörer*innen gewünscht?

Unsere größten Erfolge sind der Grüffelo und der Sängerkrieg der Heidehasen. Es ist toll, dass die Nachfrage für beide Titel seit fast 20 Jahren ungebrochen ist! Für Vango, die wunderbare Geschichte eines Jungen auf der Suche nach seiner rätselhaften Herkunft, und das Hörbuch Die Zeit der Wunder, ein ganz eindringlicher literarisch erzählter Text, in dem es hochaktuell um das Thema Flucht geht, hätte ich mir mehr Hörer*innen gewünscht! Man hat ja so seine Lieblinge ...

■ Wie hat sich das Produzieren von Hörbüchern im Laufe der vergangenen zwanzig Jahre verändert? Und wie vielleicht das Hören?

Das Produzieren hat sich insofern verändert, als dass man bei der Programmauswahl noch vorsichtiger sein und leider mehr auf die Verkäuflichkeit achten muss. Das Hören hat sich bei den Kleinen nicht verändert. Bei ihnen nimmt es nach wie vor großen Raum ein. Aber die Jugendlichen gehen uns mehr und mehr abhanden. Das medi■ Wie lange werden Kinder noch CDs hören? Das ist eine wirklich schwierige Frage. Vielleicht

ale Angebot ist durch die Digitalisierung immens

groß geworden, dadurch sind viele Jugendliche

zu den Games und zu Netflix abgewandert.

dauert es bei den Kleineren noch etwas länger als bei den Jugendlichen - sofern es noch einen CD-Player im Haushalt gibt ... Wir sind, wie wohl alle, auf der Suche nach einer Alternative, die es uns ermöglicht, unser qualitativ hochwertiges Programm so weiterführen zu können. Das geht über die Auswahl der Titel, aber auch über die Umsetzung. Manche Titel bieten sich an, mit mehreren Sprecher*innen inszeniert zu werden. Das kann man mit Streaming-Erlösen nicht finanzieren.

■ Du bist seit Jahren engagiert in der Leseund Zuhörförderung. Was frustriert dich auf diesem Gebiet und was macht dir Mut?

Es ist natürlich ein Grund zur Frustration, dass den Kindern die Zeit zum Lesen und Hören durch diesen medialen Overkill abhandenkommt. Aber andererseits – der Bedarf an aut erzählten Geschichten, an das Eintauchen in andere Welten, an der Auseinandersetzung mit Neuem oder Fremdartigem, ist ungeheuer groß und wird auch nicht nachlassen. Das ist unsere große Chance, da bin ich ganz optimistisch! Ich sehe das auch an der Begeisterung für den Vorlesewettbewerb. Ich bin seit 5 Jahren Juryvorsitzende und erlebe hautnah, mit welcher Begeisterung die Kinder vorlesen. Das sind auch unsere Hörer*innen!

■ Vielen Dank für das Gespräch.

Mit Angelika Schaack sprach Lothar Sand

Siri Pettersen: Bubble. Gelesen v. Julia Nachtmann, Hörcompany 2020, 480 Min., ab 10, € 19,95 (D). € 22.40 (A), ISBN 978-3-96632-022-1

Oriol Canosa: Post aus Paidonesien. Ein Inselbriefroman. Gelesen v. Pauline Martin, Felix Wolff u. a., Hörcompany 2020, 100 Min., ab 7, € 14,95 (D), € 16,80 (A). ISBN 978-3-96632-021-4

Tilde Michels: Kleiner König Kalle Wirsch. Gelesen v. Wolfgang Völz. Hörcompany 2020, 192 Min., ab 6, € 14,95 (D), € 16,80 (A). ISBN 978-3-96632-027-6

Christine Schulz-Reiss: Fernando Magellan - einmal um die ganze Welt. Gelesen v. Gerhard Garbers, Hörcompany 2020, 52 Min., ab 9, € 12,95 (D), € 14,60 (A). ISBN 978-3-96632-026-9

Mannemer Minikrimi

Einfache, aber spannende Geschichten für Menschen, die sich mit Deutsch oder dem Lesen schwertun - da gibt es zwar im Kinderbuch einiges, aber das ist thematisch so weit weg von (fast) erwachsenen Lese- und Sprachlernenden, dass die Motivation, sich auch noch durch Grammatik und Wortschatz zu beißen, gleich null ist. Verständlich. Nun gibt es bei Hueber eine Reihe Lernkrimis, die einem ziemlich straffen Konzept folgen: Eingeschränktes Vokabular und stramme Grammatikrichtlinien müssen die Autoren berücksichtigen. Die Krimis sollen auf 32 Buchseiten einen sinnvollen Plot ergeben, spannend sein und nicht überfordern. Man darf annehmen, dass das Autor*innen erst einmal überfordert, dennoch kommen bezaubernde Geschichten heraus. Im Fragenanhang wird dann Sinn und Grammatik abgefragt.

Zwei Novitäten der Reihe sind von Anne Schieckel im Mannheimer Umfeld angesiedelt. Diese Kulisse, samt der Merkwürdigkeit der Quadrate statt Straßennamen, das liebenswerte Lokalkolorit und die Popakademie sind unterhaltsame Nebeninfo. Gerade für Deutsch Lernende wird hier auch Landeskunde bereitgestellt. Der zweite Teaser, der die Fälle rund um Kommissarin Lina Lindström begleitet, sind die sympathisch ausgeformten Charaktere. Eine etwas ungeduldige Kommissarin, ein hundeaffiner Assistent, ein unterschätzter Praktikant und stets ein wenig von ihren Emotionen überforderte Opfer und Täter. Es menschelt schön. Dass es in den Krimis auch echt blutig zugeht, sei nicht verheimlicht, mehr aber auch nicht verraten. Einziger Wermutstropfen: das ehrgeizige Layout, das viel will auf einer Seite. Und wären nicht die hübschen Illus von Mascha Greune, könnte man eventuell an den hervorgehobenen Kästchen, Worten, Einschüben etwas wirr werden. Der temporeichen Story tut das keinen Abbruch. Man bleibt dran, trotz Winzschrift.

Christine Paxmann



Anne Schieckel: Überfall in Mannheim: Lina Lindberg ermittelt (Deutsch), Hueber 2019, 48 S., ab 14. € 6,50 (D), € 6,70 (A). ISBN 978-3-19-168580-5 Bd. 2: Mord in der Popakademie: Lina Lindberg ermittelt wieder, ISBN 978-3-19-168580-4

Wolkenwesen, sonnengetränkt

Kaum zu glauben, doch dieses Buch ist ein Debüt. Bereits 2015 erschien Kate Scelsas Erstling in den USA und hat seitdem diverse Auszeichnungen erhalten. Die Geschichte dreier Jugendlicher, die das Leben zusammenführt und die ein Stück ihres Wegs gemeinsam gehen, ist mutig, ehrlich und schillernd bunt. Jeremy, Mira und Sebby teilen etwas miteinander, eine Verletzung der Seele, die sie tiefer und enger zusammenschweißt, als es viele Erwachsene nachvollziehen können. Jede und jeder dieser jungen Leute ist ein Kunstwerk aus Gedanken, Gefühlen, Stärken, aber auch Abgründen. Wie diese Stärken und Abgründe miteinander interagieren und die Seelen ihrer Träger zusammenschweißen, abstoßen und wieder zueinander führen, zeigt eine Dynamik ähnlich der Bewegung von Wolken am Himmel. Dass es dabei nicht immer ein Happy End gibt, zeigt einmal mehr, dass Kunst nicht der Verpflichtung unterliegt, erbaulich zu sein. Vielmehr zeigt sie etwas, Bilder und Geschichten, deren Resonanzböden wiederum Kunstwerke sind - ihre Betrachter*innen und Leser*innen. Aus drei verschiedenen Perspektiven lässt Kate Scelsa das Geschehen erzählen, geschickt spielt sie dabei mit unterschiedlichen Erzählformen. Die Übersetzung von Catrin Frischer ist hervorragend gelungen und überträgt selbst kleinste Details, die den Charakteren ihre persönliche Note geben. Der Roman ist keine leichte Lektüre – warum sollte er auch? Die Protagonisten kämpfen mit ihren Erfahrungen und Erlebnissen, seelischem Schmerz und Verzweiflung, und finden doch immer wieder einen Weg nach draußen und zueinander. Letztlich gibt es also Hoffnung, immer wieder zwischendurch, wie die Sonne, die sich durch die Wolken schiebt. Ob alle dabei die gleichen Chancen haben? Vermutlich nicht. Doch umso heller scheint ihnen jeder einzelne Sonnenstrahl.

Meritxell Piel



Kate Scelsa: Fans des unmöglichen Lebens. A. d. Engl. v. Catrin Frischer, cbj 2020, 384 S., ab 16, € 18,- (D), € 18,50 (A). ISBN 978-3-570-16421-1

»VIELLEICHT WIRST DU DAS RÄTSEL LÖSEN, NOÉ«



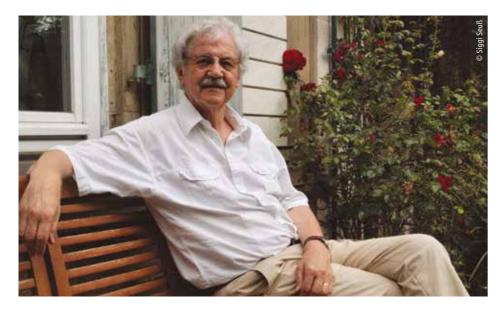
Eines Tages kommt ein fahrender Händler in Noés Dorf, um Töne anzubieten wie Faunflötenspiel als Badezusatz, Gräserrascheln und Tautropfenglucksen für die Tiere. Noé erkennt seine Chance und schließt sich dem kauzigen Per an. Es beginnen aufregende Zeiten: er entdeckt Töne, die niemand je zuvor gehört hat. Nur seine Freundin Minu vermisst er sehr. Und auch Per bleibt abweisend, denn er trägt ein dunkles Geheimnis mit sich herum ...

Leseprobe: beltz.de



Der ewige Vater – Paul Maar und sein autobiografischer Roman "Wie alles kam"

Paul Maar beginnt seine zehnte Sams-Erzählung, Das Sams und der blaue Drache, mit ein paar wehmütigen Gedanken. "Im Nachhinein", schreibt er, "habe ich es manchmal bedauert, dass die Wunschmaschine so schnell kaputtging. Immer mal wieder hab ich mir ausgemalt, was noch alles hätte passieren können." Also erweckt er die Maschine zu neuem Leben. So einfach geht das in der Fantasie.



In Wie alles kam, dem autobiografischen Roman seiner Kindheit, der zeitgleich mit dem neuen Sams und einem berührenden Märchen erscheint, sieht das ganz anders aus. Dem jungen Paul stand nie eine Wunschmaschine zur Verfügung, die seine unendliche Lust auf Abenteuer befriedigt und gleichzeitig seinen von Angst gebändigten Drang, aus den bedrückenden familiären Verhältnissen auszubrechen, auf Knopfdruck beseitigt hätte. Er musste also seinen Kampf allein austragen. "Ja, es kommt Bedauern auf", gesteht er im Interview, "vor allem nachts, wenn ich nicht schlafen kann. All die Dinge, die ich nicht getan habe, all die Situationen, die ich nicht begriffen, nicht ergriffen habe."

Obwohl in seinen Erinnerungen an Kindheit und Jugend im mainfränkischen Dörfchen Obertheres und in der Industriestadt Schweinfurt die lebenslange Tragik des Vater-Sohn-Verhältnisses dominiert, kann man nach der Lektüre ohne Bedenken behaupten: Hätte es in Paul Maars Kindertagen eine Wunschmaschine gegeben, wäre aus ihm ein ganz anderer geworden als der, der er ist: einer der bekanntesten und beliebtesten deutschen Kinderbuchautoren. Paul Maar spielt mit Worten, er spielt mit Gedanken, gibt ihnen Gewicht, gibt ihnen Leichtigkeit, lässt sie mit sich selbst Schabernack treiben und verlässt dabei kaum das kindliche, sein kindliches Universum aus Wirklichkeit, Fantasie und Trost, in dem er sich auch im 83. Lebensjahr zu Hause fühlt.

Dass er sich mehr im Milieu der kindlichen Abenteurerzeit bewegt als anderswo, ist seinen Jahren auf dem Dorf geschuldet. "Ich glaube, dass diese fünf, sechs Jahre, die ich dort verbracht habe, mir die Kraft gaben, alles andere gut durchzustehen und auszuhalten. Weil ich da meinen 'inneren Kern' geformt und gefunden habe und wusste: Es gibt was Schönes, es gibt

Trotzdem bleibt die Frage: Wie hatte aus dem fantasiebegabten und oft kränkelnden Jungen das werden können, was er geworden ist? Obwohl ihm sein Vater doch immer wieder zu verstehen gab – zuerst mit Schlägen, dann mit Worten –, dass er nicht der Sohn war, den er sich wünschte. "Nun blieb ich der ungeratene Sohn", schreibt er in Wie alles kam, "der so gar nicht seinen Vorstellungen von einem drahtigen, sportbegeisterten Jungen entsprach, sondern mit Brille auf der Nase und krummem Rücken verweichlicht im Sessel lümmelte, ein Buch in der Hand."

Paul Maar erzählt auf unvergleichlich sanfte, selbstironische und nun auch selbstreflexive Weise von allen Schattierungen seines Lebens als Kind und Jugendlicher. Dabei fügt er den Erinnerungen immer wieder Bezüge zur Gegenwart an, liebevolle Augenblicksskizzen seiner seit Jahren an Alzheimer leidenden Ehefrau Nele. Der Erzähler mäandert zwar von einer Anekdote zur anderen, trifft aber immer wieder staunend auf seinen "inneren Kern".

Die bedeutsamsten Prägungen dieser Zeit: Der Tod der leiblichen Mutter, als er sechs Wochen alt war. Die Jahre mit seiner geliebten Stiefmutter bei deren Familie im Dorf. Die Rückkehr des von Krieg und Kriegsgefangenschaft schwer gezeichneten Vaters, der sich für Paul zum monströsen Schreckensmann entwickelte. Das Kennenlernen seiner späteren Gattin Nele, die ihm den Weg in eine völlig neue Welt – die des Theaters – öffnete und ihn damit endgültig aus dem Milieu rettete, in dem er zu versinken drohte. Die Bilder, die sich im Kopf der Leser entwickeln,

werden begreifbar, als stünde man selbst als teilnehmender Beobachter neben dem Erzähler. Selbst die Gerüche in der Gastwirtschaft seines Großvaters steigen einem in die Nase. Und das Milieu, das Paul zu sich in die Mittelmäßigkeit ziehen will, ist nahezu körperlich spürbar. Zitat aus dem Buch: "Ich hatte mir schon während der Schulzeit einen gewissen Ruf als Maler und Grafiker erworben. Mir stand eine Karriere als Provinzmaler bevor, geschätzt von der Schweinfurter feinen Gesellschaft, der die Fassaden ihrer Häuser mit einem in Putz gekratzten Sgrafitto schmücken und alle paar Jahre eine Ausstellung seiner Bilder an den Wänden der Volkshochschule zeigen durfte."

Und dann kam Nele, das Zauberwesen aus der Welt der misstrauisch, aber auch neidisch beäugten Gaukler des Fränkischen Theaters, das damals noch in Stöckach zu Hause war: "Man saß beim Nachmittagstee und unterhielt sich über Bühnenstücke, sprach von Malern, die ich nicht kannte und von Büchern, die ich nicht gelesen hatte. Und mir wurde klar: Das ist meine Welt! Da will ich hin."

Zwei Welten also retteten Paul: Die "heile Welt" des fränkischen Dörfchens, in dem er mit seinen Freunden – wie einst Tom Sawyer und Huck Finn am Mississippi – den Fantasien freien Lauf lassen konnte, in den Schilfhöhlen am Ufer des Mains. Und die leibhaftige Nähe zum Theater, die ihm so viele Türen zu unbekannten Galaxien öffnete. Doch über all den mit Humor beschriebenen Geschichten liegt Schwermut. Der Vater blieb Paul Maar ein Fremder bis über dessen Tod hinaus. Die Ablehnung des Lebenswegs seines Sohnes empfand der so verletzend, dass er glaubt, die Erniedrigungen hätten in ihm auch Eigenschaften befördert, mit denen er bis heute zu kämp-

fen hat: Angst und Schüchternheit – was von jenen, die ihm begegnen, eher als sympathische Bescheidenheit verstanden wird und nicht als Makel. Im Buch und im Gespräch geht Maar schonungslos offen mit seinem Verhalten um: "Ich fasse mir manchmal an den Kopf und frage mich: ,Warum mach ich das?' Ja, weil mein Vater das wollte. Er ist immer noch im Hinterkopf und dirigiert mich - und darüber ärgere ich mich." Nicht einmal die zahlreichen Ehrungen und Preise, die Paul Maar im Lauf seines Lebens erhalten hat, können ihn darüber hinwegtrösten: "Ich hab mal versucht, mich zu fragen, woher das kommt, dass ich mich eigentlich über keinen der vielen Preise jemals gefreut habe. Ich kann mich einfach nicht freuen! Sie lagern oben am Dachboden. Und auch die Bundesverdienstkreuze und ich-weiß-nicht-was-alles sind hier in diesem Schuhkarton. Das ist die Prägung durch meinen Vater. Ich habe mich unwürdig

gefühlt, Auszeichnungen entgegenzunehmen.

Weil er immer sagte: ,Aus dir wird nur mal ein

Nicht, dass sich der erwachsene Paul nicht gegen diese traumatische Präsenz des Vaters zur Wehr gesetzt hätte. Mit welchen Folgen, beschreibt eine Passage aus seinen Erinnerungen: "Ich suchte nach einem Foto, das ihn zeigte, vergrößerte es, legte es auf einen Lichtkasten und einen Bogen Aguarellpapier darüber, dann zeichnete ich die Konturen nach, vergaß auch nicht die charakteristische Lücke zwischen seinen oberen Schneidezähnen und bog seine Mundwinkel etwas höher als auf dem Foto, so dass sich der vage Anflug eines Lächelns auf seinem Gesicht zeigte. Anschließend colorierte ich die Zeichnung. Das alles sollte wie ein Voodoo-Zauber wirken, eine magische Beschwörung, die mir meine unsinnige, kindische Furcht nehmen würde. Das Bild lag dann eine Weile auf meinem Arbeitstisch. Ich fühlte mich diesem gemalten Vater sogar näher als dem aus meiner Erinnerung. Nach einer Weile legte ich das Bild in die Schublade, in der ich meine Illustrationen aufbewahrte, und vergaß es. Ein halbes Jahr später öffnete ich die Schublade auf der Suche nach einer Illustration. Urplötzlich empfand ich etwas wie einen Schlag in den Magen, eine Blutleere im Gehirn. Ich warf die Schublade so heftig zu, dass sie wieder aufsprang und noch einmal geschlossen werden musste."

Damit ist die Vater-Sohn-Tragödie nicht zu Ende. Immer wieder grübelt Paul Maar darüber, wie es geschehen konnte, dass sich der Vater für ihn zum Schreckensmann entwickelte. Der rätselhafte Vater, der wie ein Springteufel aus der Schublade fährt, gerade dann, wenn der Sohn glaubt, mit ihm Frieden geschlossen zu haben. Paul Maar hatte das Manuskript von Wie alles kam bereits beendet, als ihm seine Schwester einen Karton mit Briefen aus dem Nachlass der Mutter übergab. Darunter befanden sich Feldpostbriefe des Vaters an die Ehefrau zu Hause. Paul Maar fiel aus allen Wolken. Er lernte in den liebevollen und empathisch geschriebenen Zeilen einen Vater kennen, den er so nie erlebt hatte. Damit endet der Roman seiner Kindheit mit einem Ereignis, das das Vaterbild völlig erschüttert.

Und wiederum hilft hier kein Gang zu einer Wunschmaschine, sondern nur der Griff zum Füllfederhalter oder zur Laptoptastatur und zum nächsten Stapel leerer Manuskriptblätter. Was machen Krieg und Gefangenschaft mit einem Menschen? Was machen starre Weltbilder, zerstörte Hoffnungen und enttäuschte Erwartungen mit einem einst liebesfähigen Mann? Dem kleinen Paul ist kein Vorwurf zu machen, selbst wenn sich der große Paul heute den weißen Haarschopf rauft und die Schuldfrage neu bewertet. Ob der Schriftsteller sich nun mehr als bisher aus dem allseits tröstlichen Kinderuniversum hinauswagt, das ihm so viel Kraft gab, die ewige Vater-Sohn-Geschichte im Zaume zu halten? Ich wünsche es mir.

Siggi Seuß



Paul Maar: **Wie alles kam**. Roman meiner Kindheit. S. Fischer 2020, 304 S., € 22,- (D), € 22,70 (A). ISBN 978-3-10-397038-8

Paul Maar: **Das Sams und der blaue Drache.**Oetinger 2020, 185 S., ab 7, € 13,- (D), € 13,40 (A).
ISBN 978-3-7891-1476-2

Die Drachen werden zurück kommen – ein letztes Mal...



»Nimmt die Leser auf eine Abenteuerreise mit und behandelt die wichtigen Themen Freundschaft, Zugehörigkeit, Migration und Unterschiede – aber auch die totale Freude an Drachen.«

Dook Hust

Liz Flanagan Drachentochter Aus dem Englischen von Bettina Münch 400 Seiten | ab 10

€ 18,- (D) | € 18,50 (A) ISBN 978-3-96826-000-6



(Augsburg)

Heinz Janisch (Wien)

Preisverleihung am

20. November 2020.

Unterstützt vom Bezirk

Die Lesereisen rund um

Sachkunst in Wort und Bild

oktober Erlesen Sachbuch

Mächtig ist der alte Baum, in dem die Eule hockt und auf die Winterlandschaft starrt. Der See ist zugefroren, alles ist weiß. Die Eichhörnchen schlafen in ihrem Kobel, aber ab und an kommen sie heraus und suchen nach Futter ...

Komm, wir entdecken die Eichhörnchen heißt das liebevoll gestaltete Sachbilderbuch über das Leben dieser Tiere im Laufe der Jahreszeiten. Der englische Naturschutzbiologe und Autor Martin Jenkins hat es zusammen mit Illustrator Richard Jones herausgebracht. Die Jahreszeiten starten ieweils mit einer Doppelseite, die das gleiche Szenario zeigt: Baum mit Eule im Vordergrund, See zwischen Hügeln und Bäumen in der Ferne. Jones zeichnet das klar konturiert, aufs Wesentliche reduziert. Einmal sprießen gerade die ersten Schneeglöckchen durchs Weiß, die fernen Bäume sind nur Schemen. Dann, im Frühling, schwimmen Enten im See, die Narzissen blühen und Vögel zwitschern im bunten Geäst. Die Eichhörnchen futtern Knospen, entkommen einer Eule und flüchten vor dem Gewitter.

So dosiert und fein getextet wie Jenkins sein Sachwissen vermittelt, so punktgenau sind Jones' Zeichnungen. Man kann sich richtig in seine Bilder hineinversenken, sie haben etwas Kontemplatives. Man fühlt das Gewitter in den Grautönen des Himmels, Samenschirmchen stieben durch die Luft, die Silhouette des Eichhörnchens wirkt fast emblematisch gegen die dunkle Baumrinde.

Jenkins, der lange für das World Conservation Monitoring Centre arbeitete und später u.a für den WWF, harmoniert textlich gut mit der Kunst von Richard Jones. Wie durch ein Astloch betrachtet zeichnet dieser das Eichhörnchen beim Sammeln und Fressen. Ein Bild zeigt die Welt vom Inneren des Kobels gesehen, was sich anfühlt, als läge man geschützt neben den zusammengerollten Tieren und schaute auf die windbewegte Landschaft. Der Winter mag kommen.

Ruth Rousselange



Martin Jenkins/Richard Jones (Illu.): Komm, wir entdecken die Eichhörnchen. A. d. Engl. v. Corinna Wieja. Magellan 2020, 32 S., ab 3, € 14,-(D), € 14,40 (A). ISBN 978-3-7348-2072-4

Bauernhof ohne Klischee

Irgendwie hat man das zvnische Tönnies-Logo mit glücklichen Schweinchen und lachenden Rindern über der großen Fleischfabrik noch im Kopf. Eine ähnliche Diskrepanz gilt auch für Bauernhoftiere im herkömmlichen Sachbilderbuch. Ein Shitstorm über die Darstellung eines Schweinestalls hat die Verantwortlichen im Klett-Verlag aufgeweckt. Jetzt schließt Das wahre Leben der Bauernhoftiere eine Lücke; allerdings erst für Kinder ab dem Grundschulalter. Jüngere wären wohl ein wenig überfordert.

In beeindruckenden, fotorealistischen Bildern liefert Lena Zeise Einblicke in die Haltung von Schweinen, Rindern, Geflügel, Schafen und Ziegen in der modernen Landwirtschaft. Dazu hat sie knapp und sachkundig essentielle Fakten zur konventionellen und ökologischen Tierhaltung zusammengetragen. Bemerkenswert ist, dass sie nicht wertet oder unmittelbar gegenüber-

Denn zuerst geht es um die herkömmliche, dann die biologische Variante; mit einer Ausnahme. Auf der ersten Doppelseite zeigt der pflügende Bauer mit Kaltblutpferd neben dem Traktor mit zig mehr PS, was sich seit Anfang des 20. Jahrhunderts verändert hat. Unter anderem: Die meisten Landwirte können heute von ihren kleinen Höfen nicht mehr leben, geben auf oder suchen ihr Heil in der Spezialisierung.

Die Tiere in diesem System sind in beiden Varianten nicht zum Kuscheln da, sondern zum menschlichen Nutzen; für Fleisch, Eier, Milch oder Wolle. Auch Tiertransporte und Schlachten werden thematisiert. Damit gibt es genügend Gesprächsanlässe über die Herkunft von Wurst und Käse, Schokolade und Gummibärchen, den Zusammenhang von Tierwohl und Einkaufsentscheidungen. Bilder von alltäglichen Lebensmitteln finden sich sepia-getönt auf dem Vor-

So sieht ein faszinierendes, klischeefreies Sachbilderbuch aus - nur leider ohne Glossar.

Anita Westphal-Demmelhuber



Lena Zeise: Das wahre Leben der Bauernhoftiere. Klett Kinderbuch 2020, 40 S., ab 7, € 16.- (D). € 16,50 (A). ISBN 978-3-95470-240-4

Hühnern auf der Spur

oktober Erlesen Sachbuch

Gestaltung, Inhalt, Qualität: Wer sich für Hühner interessiert, für den ist Ich wollt', ich wär ein Huhn gerade richtig. Versiert und lustvoll pirscht sich das Autorenduo Sandri/Giubbini heran, farblich kraftvoll und gewitzt in Szene gesetzt von Camilla Pintonato sind: die Unterschiede zwischen Henne und Hahn, die Entwicklung vom Küken bis zum ausgewachsenen Tier, Hühnerrassen, -größen, -gewicht und -gegacker. Die schnell erfassbaren Illustrationen zeigen detailliert den Aufbau der Feder von Kiel bis Schaft, die eindrucksvolle Spannweite der Flügel, oder sie blicken auf das Tier und hinein. In Text und Bild werden Hühnerskelett und Skelette von Dinosaurierfossilien verglichen sowie die Vielfalt der Kämme weiblich/männlich, der Fußabdruck des Huhns und von anderem Flügeltier, klein wie der Fink, groß wie der Storch. Und dann ist da das Ei: Wie sieht es von innen aus? Was passiert zwischen Befruchtung und Schlüpfen? Gibt es das schönste Ei der Welt? Auf wie viele Arten kann man es zubereiten?

"Das" Huhn ist aus dem Alltag nicht wegzudenken. Seit 5000 Jahren besteht eine spezielle Beziehung zwischen Mensch und Huhn, beschäftigen uns Charakter und Symbolkraft. Wo liegen seine Talente? Wo fühlt es sich am wohlsten? Wie können wir es vor Krankheiten und Feinden schützen? Warum steht das Ei für den Ursprung des Lebens und das Wiedererwachen der Natur? Wie kommt es, dass die Henne mit Mutterliebe assoziiert wird und der Hahn mit Licht und Schutz? Wissenschaft, Kunst und Literatur, alles kreist um des Menschen liebstes Federvieh.

Am Ende runden Steckbriefe zu acht Hühnerrassen das Ganze ab, und Vor- und Nachsatz beflügeln kleine Künstler, der Eier-Vielfalt eigene Entwürfe hinzuzufügen. In diesem Sachbuch ist eine Fülle an Wissenswertem versammelt, das vergnüglich gemeinsam erkundet werden kann. Heike Brillmann-Ede

> ICH WOLLT', ICH WAR **EIN HUHN**

Barbara Sandri/Francesco Giubbini/Camilla Pintonato (Illu.): Ich wollt', ich wär ein Huhn. Wissenswertes über unser liebstes Federvieh. A. d. Ital. v. Christian Gauqlitz, Kleine Gestalten 2020, ab 7, 72 S., € 19,90 (D), € 20,50 (A). ISBN 978-3-89955-868-5

Mit Röntgenblick

Schwimmt da tatsächlich ein Frosch-Skelett übers Cover?! Auch der zweite Blick ändert nichts daran: Zwischen zartgrünen und grauen Blattstrukturen bewegt sich mit lang ausrudernden Hinter- und dezent fächelnden Vorderbeinen ein Frosch, die typischen Glubschaugen weit aufgerissen. Mehr Eyecatcher geht nicht! Sofort ist man Nette Skelette verfallen, will wissen, was das Innenleben des Buches zu bieten hat und was der Untertitel "Röntgenbilder von Pflanzen und Tieren" überhaupt bedeutet. Denn hier gibt's kein Déià-vu, kein "Das kenne ich schon".

Das innovative Buch zeigt auf matt-edlem Papier in dezenter Farbigkeit gehalten Fotos von elektromagnetisch durchleuchteten Tieren und Pflanzen, Bilder, die über Jahrzehnte entstanden sind. 50 Skelette von Vögeln, Fischen, Säugetieren, Reptilien und Amphibien werden in durchscheinend wirkende botanische Umgebungen eingebettet. "Bioramen" nennt Arie van 't Ried seine faszinierenden Arrangements. In ihnen zeigt er die Tiere wie lebendig, in Aktion – und bringt dabei zutage, was normalerweise unsichtbar bleibt. Oder zeigt Strukturen, die - weil nicht farbenprächtig schillernd wie Schmetterlingsflügel weder Hingucker sind noch Begeisterung wecken (z. B. der "sechste" Finger des Maulwurfs).

Da sieht man, wie das Totenkopfäffchen klettert, sieht die Libelle als wahres Technikwunderwerk. Man erlebt Krokodil und Python im Kampf und erfährt, wer warum gewinnt. Und man staunt, wie dürr die Schleiereule ist ohne ihren Daunenmantel. Neben den traumhaft zarten Bildern gibt es großartig ausformulierten, kongenial erklärenden Text zu lesen. Jan Paul Schutten lässt die erstaunlichen Fakten wie Abenteuergeschichten klingen.

Dieses Buch antizipiert Antworten auf Fragen, die bisher kein Kinder- und Jugendsachbuch gestellt hat. Das verdient wirklich die Bezeichnung "spannend"!

Renate Grubert



Arie van 't Ried/Jan Paul Schutten: Nette Skelette Röntgenbilder von Tieren und Pflanzen. Mixtvision 2020, 128 S., ab 8, € 24,- (D), € 24,70 (A). ISBN 978-3-95854-158-0



arsedition.de/liane arsedition.de/ars-wohnzimme

Weitere Informationen unter info@akademie-kil.de

oktober Erlesen Sachbuch

Blaue Stunden und grüne Helden – Magellan startet ins Sachbuch

Einen Grundstein der besonderen Art hat der *Magellan Verlag* in diesem Herbst gelegt. Sachbuch heißt das Stichwort, die sechs Titel des ersten Programms liegen nun vor. Programmleiterin *Christine Lederer*, seit fast genau einem Jahr im Verlag, betreut das Segment und hat das Werden der Sachbücher begleitet. Im Interview gibt sie Auskunft über Hintergründe und Inhalte.



Christine Lederer und Verleger Ralf Rebscher mit ihrem ersten Sachbuchprogramm.

Erinnern wir uns: Der in Bamberg beheimatete

Verlag wurde 2012 gegründet, ging 2014 mit

26 Titeln an den Start und hat seither eine se-

henswerte Auswahl an Büchern auf den Markt

gebracht. Von Anfang an lagen Magellan dabei das sich vom Mainstream abhebende Buch und die Nachhaltigkeit der Produktion am Herzen. So auch jetzt – nochmals verstärkt – bei den Sachbuchtiteln, auf deren Covern "Natürlich Magellan" treffend doppelsinnig notiert ist. Dass Magellan damit ernst macht, zeigt sich besonders bei **Grüne Helden**, einem pointierten Umweltbuch, das, um den strengen Richtlinien des "Blauen Engels" zu entsprechen, in weicher Broschur gebunden ist. "Nur diese Bindungsart ist tatsächlich frei von Plastik", erklärt Christine Lederer. "Nadine Schubert, bekannt durch ihren Blog besser-leben-ohne-plastik.de, hat darauf größten Wert gelegt. Dafür nehmen wir auch in Kauf, dass der Buchumschlag irgendwann Gebrauchsspuren zeigt." In ihrem ersten Kindersachbuch spricht die Community-starke Autorin Kinder direkt an. Es geht um den Alltag mit Plastik bzw. die Vermeidung von Plastik. In einfacher Sprache, manchmal etwas zu stark heruntergerbrochen, lässt Schubert ihr kompaktes Wissen und ihre Botschaft "Brauch'

tungen zum Buch sind in Arbeit," ergänzt Lederer. "Wir stellen uns vor, dass das Buch in Schul-Projektwochen Grundlage zum Thema sein kann."

Gleich drei jüngere Sachbücher aus dem Bereich "Natur & Tiere" bilden einen weiteren Schwerpunkt des Startprogramms, das sich ganz aufs Alter drei bis acht Jahre konzentriert. Denn, so Lederer: "Gerade in diesem Alter ziehen Kinder die ersten Informationen über ihre Umgebung auch aus dem illustrierten Buch." Mit Komm, wir entdecken die Eichhörnchen begleitet man die flinken Tiere durchs Jahr. Dieser erste Schritt zum Kennenlernen ist als atmosphärisches Bilderbuch mit strahlend bunten doppelseitigen Illustrationen umgesetzt, der Text auf zwei, drei knappe Leitsätze reduziert.

In der zweiten Etappe lernen Kinder Matti und das Leben im Wald kennen. Auch hier bildet der Jahreslauf das Gerüst des sympathischen, vorlesegeeigneten Buches, jedoch detailliert ausgearbeitet, viele Tiere und Pflanzen einbeziehend. Dieser Grenzüberschreiter zwischen Bilderbuch und Sachbuch zeigt gekonnt – und noch dazu mit Witz in der Zeichnung und Humor im Sprachgebrauch –, wie man eine kurze Geschichte übers Tierleben fein mit punktuellen Sachinformationen verknüpfen kann. Mehr davon!

In der Sprechblase des kleinen roten Fischs auf dem Cover von Die Fische steht: "Lerne uns kennen." Genau das ist das Anliegen dieses passend als Querformat angebotenen Buchs. Auf weiß belassenen Seiten (für einmal kein blaues Wasser) folgt man dem roten Fischlein quer durch sein Reich, bekommt vom Hai bis zum Wal (alle hübsch luftig mit Aguarellfarben gemalt) die Giganten der Meere vorgestellt, erfährt aber auch richtig viel über die Unterwasserwelt und all das, was das Fischleben ausmacht. "Wir haben uns bei Magellan für ein breites Inhaltsangebot entschieden", führt Christine Lederer aus, "denn schon kleine Kinder haben oft sehr spezielle Interessen. Und diese Breite wollen wir gern im Programm spiegeln."

tik. In einfacher Sprache, manchmal etwas zu stark heruntergerbrochen, lässt Schubert ihr kompaktes Wissen und ihre Botschaft "Brauch" de haben. **Die blaue Stunde** (Eselsohr 09/20, ich das?" einfließen. "Unterrichtserarbei-

Sprache, dass die Grenzen des Sachbuchs auf nochmals andere Art übersprungen werden. Das großformatige, gleich auf den ersten Blick künstlerisch anmutende Buch spielt sein Thema tatsächlich vollkommen in Blautönen durch.

Auf dem vorderen Vorsatz bekommt man - von Eis- bis Mitternachtsblau - 32 Blaunuancen gezeigt; auf dem hinteren Vorsatz dann eine blau-in-blaue Weltkarte, auf der die im Buch gezeigten Tiere zart weiß und lagegetreu ihrem Vorkommen zu finden sind. In dieser raffiniert angelegten Klammer bewegt man sich schauend und staunend durch den Buchblock, sieht den Tag zur Neige gehen; sieht Blauhäher, Eisvogel, Viper, Glanzschnecken und die Blaugeringelte Krake in ihrem jeweiligen Lebensraum still werden ... "und erwartet mit den Tieren den Einbruch der Nacht". Das Stimmungsbuch reduziert die Bildtafeln auf das Wesentliche, verzichtet fast ganz auf Text. Minimalistischer kann ein Sachbuch kaum sein. Aber auch kaum begeisternder!

Nach der Zukunft des Magellan-Sachbuchs gefragt, weiß Christine Lederer, dass man noch ausgewogener als im ersten Programm auf die Gleichgewichtung von Originalen und Lizenzen schauen möchte. In jedem Fall aber sollen "nicht nur Top-Ten-Themen angeboten werden. Magellan möchte sich auch weiterhin abheben." Mit blauen Stunden und grünen Helden wird das sicher klappen!

Renate Grubert

Nadine Schubert/Inka Vigh (Illu.): **Grüne Helden.** Ohne Plastik geht es auch. Magellan 2020, 96 S., ab 8, € 15,- (D), € 15,50 (A), ISBN 978-3-7348-6007-2

Martin Jenkins/Richard Jones (Illu.): **Komm, wir entdecken die Eichhörnchen**. A. d. Engl. v. Corinna Wieja, Magellan 2020, 32 S., ab 3, € 14,- (D), € 14,40 (A). ISBN 978-3-7348-2072-4

François Moutou/Ronan Badel (Illu.): **Matti und das Leben im Wald**. Ein Marder zeigt dir sein Zuhause. A. d. Frz. v. Cornelia Panzacchi, Magellan 2020, 40 S., ab 4, € 14,– (D), € 14,40 (A). ISBN 978-3-7348-6009-6

Lucia Scuderi: **Lerne uns kennen: Die Fische**. A. d. Ital. v. Barbara Neeb u. Katharina Schmidt, Magellan 2020, 40 S., ab 4, € 15,- (D), € 15,50 (A). ISBN 978-3-7348-6005-8

Oberstübchen als Hotel?

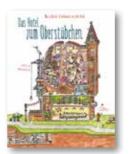
Ein Autorentrio mit Gespür für Themen: Marja Baseler, Annemarie van den Brink und Tjarko van der Pol (die drei von der *Kackwurstfabrik*!) präsentieren **Das Hotel zum Oberstübchen**. Ein Titel, der gleich um die Ecke denken lässt: Oberstübchen? Das ist doch unser Kopf. Aber Hotel? Wie passt das zusammen? Und dann fällt der Blick auf den Vorsatz: der Stammbaum der Familie Stein. Warum?

Die Rahmenhandlung erzählt davon, dass Oma und Opa mit der ganzen Familie inklusive Enkelschar goldene Hochzeit feiern wollen. In einem Spezialhotel mit vielen Etagen und Zimmern. Und damit es nicht langweilig wird, werden dem Nachwuchs zwei Aufgaben gestellt: Welches Familiengeheimnis bewegt alle? Und wie funktioniert unser Oberstübchen?

Der Aufenthalt gerät zur Antwort suchenden Schnitzeljagd, in allen Winkeln des Hotels wird geforscht und entdeckt: Wie setzt sich das Gehirn zusammen? Wie hält man es am Laufen? Braucht es auch mal Ruhe? Was ist wichtig, Mathe oder Musik? Was ist Legasthenie? Warum sind wir unterschiedlich begabt? Was sind Botenstoffe? Arbeitet unser Gehirn immer gleich gut? Wieso wird Opa vergesslich?

In Sprachblasen teilen die Kinder Neugierde, Wissen und Talent. Die eine steht für Logik, der andere für Fantasie, die dritte für Spürsinn, der vierte für Recherche. Auf den anregenden Wimmelseiten gerät das Geheimnis zuweilen ins Hintertreffen, super spannend ist die Beschäftigung mit Aspekten wie: "Kopfgymnastik", "Schlaf dich schlau", Sport, Ernährung, quer denken, experimentieren, unsere Gehirnhälften mal links, mal rechts aktivieren, medienfreie Pausen fürs Träumen und "Durchlüften". Und, ganz wichtig: Keine Frage ist zu doof, kein Fehler zu dumm! Am Ende wird ein weltberühmter Vorfahr aus dem Hut gezaubert und im Anhang finden sich vier Tests, um uns selbst auf die Schliche zu kommen. Egal, wie alt wir sind.

Heike Brillmann-Ede



Marja Baseler u. Annemarie van den Brink/Tjarko van der Pol (Illu.): **Das Hotel zum Oberstübchen**. A. d. Frz. v. Meike Blatnik, Klett Kinderbuch 2020, 48 S., ab 8, € 15,- (D), € 15,50 (A). ISBN 978-3-95470-239-8

Mäuse, Kies und Knete

Es gibt einen ganzen Haufen freundlich-liebevoller Alternativbezeichnungen für Geld. Und es gibt sicher noch mehr Fragen zu diesem im Kindesachbuch selten angebotenen Thema. Das ist eigentlich schade, denn je früher Kinder über Geld Bescheid wissen, desto eher können sie auch dessen Bedeutung einordnen. Genau an diesem Punkt setzt Mike Schäfer mit den Überlegungen in Mein Geld, dein Geld an. Gleich über dem ersten Kapitel steht: "Darum lohnt es sich, über Geld nachzudenken." Und dann geht es ohne Zögern richtig hinein in die Materie. Wie ist das Geld entstanden?, Was sind Währungen?, Wer zahlt meine Schule?, Wie kann Geld mehr werden?, Können Kinder Aktien kaufen? Können Menschen wegen Geld ins Gefängnis kommen? Und, das hier ist besonders fein: "Schlaue Dinge, die man mit Geld (für sich)/(für andere) tun kann."

Immer doppelseitig gibt der in Finanzfragen und praktischen Antworten erfahrene Autor (eigener Finanzblog im Internet) inspirierende Antworten, die nicht nur inhaltlich und sprachlich als leicht verständlich bezeichnet werden können, sondern die auch erwachsenen Leser*innen noch den einen oder anderen Link zum besseren Durchblick mitgeben. Stilistisch ist es darum von Vorteil, dass Mike Schäfer - immer die eigentliche Zielgruppe im Auge – die Kinder nicht direkt anspricht. So gelingt es ihm, tatsächlich eine Basis zur gemeinsamen Lektüre und zum Gespräch zu schaffen, ganz dem auf dem Cover in einer Sprechblase notierten Satz folgend: "Miteinander über Geld reden." Denn dass man trotz der vielfältigen Ausführungen, die dieses Buch als Einstieg anbietet, über all das Gesagte reden muss, liegt auf der Hand. Da kann es auch hilfreich sein, die witzig illustrierenden und interpretierenden Zeichnungen von Meike Töpperwein anzuschauen, die genauso wie der Autor kein Blatt vor den Mund nehmen.

Renate Grubert



Mike Schäfer/Meike Töpperwein (Illu.): **Mein Geld dein Geld**. Von Mäusen, Kröten und Moneten. Beltz & Gelberg 2020, 92 S., ab 8, € 16,95 (D), € 17,50 (A). ISBN 978-3-407-75589-6

Ab 8 Jahren • 48 Seiten • € [D] 12,95 WAS IST WAS Die Sachbuchreihe ab 8 Jahren NACHWACHSENDE ROHSTOFFE Energie zum Ernten Wusstest du, dass es Kaugummi aus Kiefernharz gibt? Erhältlich überall, wo es Bücher gibt, und unter www.tessloff.com **TESSLOFF**

36 | eselsohr oktober 2020

Neues aus der Spieleecke

Gesellschaftsspiele sind beliebt wie nie zuvor – vor allem bei Familien, die in der Coronakrise die zerstreuende Wirkung von Würfeln. Karten. Figuren & Co mehr denn ie zu schätzen wissen. Doch welche Titel sind wirklich empfehlenswert und eignen sich für unterschiedliche Altersgruppen? Unsere Spiele-Expertin Tanja Liebmann-Décombe hat aus der Flut an Neuheiten ein paar Perlen herausgefischt. Nachfolgend stellt sie sie vor.



Bei "Decipher" geht es darum, aus Buchstabenteilen Wörter zu bilden.

Für Wortgewandte

Kaum zu glauben, aber wahr: Mit nur vier Arten von Buchstabenteilen lassen sich bei dem Rätselspiel **Decipher** alle Buchstaben des Alphabets zusammenlegen. Zwei grüne Bogenstücke zum Beispiel ergeben ein "S", sie könnten aber auch zusammen mit einem langen Strich zu einem "B" gehören. Heißt das gesuchte Wort also "Ball" oder "Saal" oder wäre nicht auch "Bahn" oder "Salz" denkbar, weil die vermuteten Buchstaben "L" und "A" noch nicht sicher sind? Schritt für Schritt gibt der Rätsel-Steller den Ratenden immer mehr Teile preis und auch die Positionen, an denen sie sich befinden. Je nach Schnelligkeit und Anzahl der Fehlversuche beim Raten werden Punkte vergeben. Fazit: knifflig, spannend, toll.

Für Kindergartenkinder

Kleine Box, großer Spielpaß – diese Kurzformel passt zu dem Merkspiel Wer krabbelt da?. Zentral sind Plättchen, die aufeinandergestapelt werden und Insekten zeigen, etwa Schmetterlinge, Libellen und Käfer. Was oben liegt, sollte man sich gut merken, denn zum Start werden die Stapel mit Blüten-Plättchen bedeckt. Wer dran ist, würfelt und muss sich erinnern, welches Tier unter derjenigen Blüte liegt, die gewürfelt wurde. Auf Dauer ist das gar nicht so einfach, denn Richtigtipper dürfen das oberste Plättchen entfernen und so liegen immer neue Insekten obenauf. Fazit: süß illustriert und herausfordernd.

Für Reaktionsschnelle

Das Karten-Reaktionsspiel **Point up** eignet sich perfekt fürs Reisegepäck und lässt sich schnell erklären. Einfach zu gewinnen ist es allerdings nicht, denn auf den Karten sind lauter Kreise in unterschiedlichen Farben und zum Teil auch in unterschiedlichen Größen zu sehen. Nur konzentrierte Spieler behalten da den Überblick und erkennen je nach Vorgabe, welche Farbe auf den Karten am häufigsten vertreten ist oder auf welchen Kreis zwei oder keine Öffnungen benachbarter Kreise zeigen. Anfänger können schwierigere Karten erst mal weglassen. So oder so gilt: Fixe Richtigtipper bekommen eine Karte und wer am Schluss die meisten Karten hat, gewinnt. Fazit: rasant und aufregend.

Für Würfelfreunde

Wie genial ist das denn: Das Spielmaterial für Hamstern steckt in einer kleinen Tüte, kostet weniger als fünf Euro und eignet sich perfekt für zwischendurch. Ziel ist es, durch das clevere Ankreuzen von Kästchen möglichst viele Punkte zu erzielen. Wie viele Kreuze je Hamsterkammer gemacht werden dürfen, geben Würfel vor. Die Kreuze müssen immer zusammenhängen und dürfen nicht auf mehrere Kammern verteilt wer-

den. Wie also die Kreuze am besten setzen? Auf welches Würfelergebnis hoffen, um womöglich einen Bonus einstreichen zu können? Fazit: simpel, reizvoll, günstig. Und noch ein Tipp: In der Middys-Reihe sind noch weitere "Tüten-Spiele" erschienen - etwa "Wolle", "Honey Moon" und "Volle Weide".

Für Abwägende

Spiele, bei denen alle versuchen, so schnell wie möglich durchs Ziel zu rauschen, gibt es viele. Go Slow! ist in dieser Hinsicht erfrischend anders. Bei dem kurzweiligen Schneckenrennen gewinnt nämlich derjenige, der am langsamsten vorankommt. Sprich: Die Spieler haben die Aufgabe, möglichst jene Karten auszuspielen, durch die ihre Schnecke nur kleine oder gar keine Schritte tut. Dazu müssen sie die Symbole auf der dreidimensionalen Laufstrecke mit ihren Karten vergleichen und logische Entscheidungen treffen. Fazit: klasse gemacht und zu Recht auf der Empfehlungsliste für den Preis "Kinderspiel des Jahres 2020".

Tania Liebmann-Décombe

Bill Eberle/Greg u. Peter Olotka: Decipher. HeidelBÄR Games 2020, für 2-4 Spieler, ab 10, Spielzeit ca. 30 Minuten, ca. € 30,-.

Kristin Dittmann: Wer krabbelt da? Haba 2020, für 2-5 Spieler, ab 3. Spielzeit ca. 10 Minuten, ca. € 5.-.

Katrin Abfalter: Point Up. Schmidt Spiele 2020, für 2-6 Spieler, ab 6, Spielzeit ca. 15 Minuten, ca. € 13,-.

Moritz Dressler: Hamstern. NSV 2020, für 2–6 Spieler, ab 8, Spielzeit ca. 5 Minuten, ca. € 4,-.

Felix Beukemann: Go Slow! Logis/Pegasus 2019, für 2-4 Spieler, ab 4, Spielzeit ca. 15 Minuten, ca. € 17,-.









Geld kostet, ist eigentlich beschämend.

mit Wie Tiere sprechen und wie wir sie besser

verstehen erneut ein Familienbuch geschaffen,

das locker neben Darm mit Charme und Dr. Grö-

nemeyers Rückenschule auf der "großen" Best-

sellerliste stehen könnte. Wie entsteht Sprache,

wie kommunizieren wir und was haben wir dabei

von den Tieren abgeguckt – um nur ein paar gro-

ße Themen zu nennen, die in unterhaltsamen

Doppelseiten abgebildet werden. So logisch

und klar verständlich, dass es keinen Leser un-

berührt lässt. Und das Schönste: So kann man

Kindern vermitteln, wie wichtig wir Sprache

mündlich und schriftlich nehmen müssen. Mit

diesem Buch könnte man auch leseschwachen

Kindern ein Motivationssprungbrett geben, zum

Brensing ist wie bereits bei Wie Tiere denken und

fühlen (Loewe 2019) ein sensationelles Kom-

pendium gelungen. Das mahnende Kapitel am

Schluss macht das Buch aktuell und politisch.

Der historisch evolutionäre Ansatz stellt uns vor

die Frage: Ist es nicht Zeit, den Tieren, von de-

nen die Menschheit so viel gelernt hat, etwas zu-

rückzugeben, statt sie weiterhin auszubeuten?

Brensing gibt uns Steilvorlagen für Diskussio-

nen und den eigenen Standpunkt. Und unterhält

ohne Altersbeschränkung! Lieber Buchhändler,

rerstehen

Karsten Brensing/Nikolai Renger (Illu.): Wie Tiere

Loewe 2020, 192 S., ab 10, € 16,95 (D), € 17,50 (A).

sprechen und wie wir sie besser verstehen.

ISBN 978-3-7432-0547-5

Christine Paxmann

das Buch gehört neben die Kasse!

Beispiel im Unterricht.

Ein Füllhorn



Manchmal muss man pragmatisch argumentie-Wer diese drei signifikanten Wörter sagt, meint: ren. Für 16,95 Euro kann man ein Wiener Schnit-Es ist eigentlich schon zu spät. Ganz so möchte zelim Gasthaus erwerben oder am Biomarkt eine Terra-X-Moderator Dirk Steffens die Überschrift Handvoll Gemüse oder drei Latte Macchiato. Man über seinem Vorwort zu Klima im Wandel denn kann sie auch in ein Buch investieren. Es ist ein doch nicht verstanden wissen. Eher als Warnruf gängiger Preis in der KJL, egal, ob Roman oder in der Art: "Schaut hin, informiert euch – auch Bilderbuch. Aber dass ein Füllhorn des Wissens, wenn die Dinge und Abläufe, die es zu beurteilen ein Paradebeispiel des durchdachten Konzepts, gilt, komplex sind." Genau für diesen Zweck ist eine Wundertüte an Fakten, ein absoluter Gedieses Buch der Reihe Arena Bibliothek des Wisstaltungswurf und dabei ein Unterhaltungsknalsens gemacht: als Informationsgrundlage. Ruth ler auf 190 (!!!) großformatigen Seiten so wenig Omphalius und Monika Azakli, beide Recherche gewohnte ZDF-Mitarbeiterinnen und Autorinnen, gehen das heiße Thema unaufgeregt und Der Verhaltensbiologe Karsten Brensing hat

"Fünf nach

zwölf"

zugleich fesselnd an. Sie bauen Wissen von der Basis auf ("Wetter oder Klima?" heißt ihr erstes Kapitel) und gehen dann in schnellen Schritten zu den gravierenden Veränderungen über, die sich heute bereits abzeichnen. Die Kapitelüberschriften kennzeichnen ihren Denkweg: "Wie konnte es so weit kommen?", "Wie sehen die Folgen des Klimawandels aus?" Zehn Kapitel bereiten Etappe um Etappe das abschließende elfte Kapitel vor: "Was wir jetzt tun können", das zugleich als Untertitel die Richtung des gesamten Buches vorgibt. Denn das will keineswegs schwarzmalen, sondern aufrütteln. Dafür bauen die Autorinnen in die Fülle der zusammengestellten Sachinformationen immer wieder Extra-Geschichten ein, die den persönlichen Charakter der gesamten Thematik hervorheben. Der "Angriffder Killerinsekten" oder auch "2030 – Ein ganz normaler Montagmorgen" zeigen Aspekte, die eine klimaveränderte Zukunft

für uns alle bereithalten könnte. Überzeugend das Inhaltsangebot mit den schwarz-weißen Illustrationen, überzeugend der ausgesprochen lesefreundliche Ton, der einen, ohne dass man es merkt, am Lesen hält. Und ja, man möchte wissen, was da zur Lösung vorgeschlagen wird. E-Autos sind es jedenfalls nicht - Gott sei Dank!

Renate Grubert



Ruth Omphalius/Monika Azakli: Klima im Wandel. Was wir jetzt tun können (Arena Bibliothek des Wissens). Arena 2020, 160 S., ab 12, € 10,- (D), € 10,30 (A). ISBN 978-3-401-60563-0



Wir warten auf den **Schnee**



Zeit für * zauberhafte Momente

Anna Lina van Geuns Anna Zörner 16,00 € (D) | 16,50 € (A) Ab 4 Jahren ISBN 978-3-948417-10-2

windy-verlag.com 38 | eselsohr oktober 2020 eselsohr oktober 2020 | 39

Aktuelle News und Termine

Bundesverdienstkreuz

Erstmalig hat mit Asterix-Übersetzerin **Gudrun Penndorf** eine Comic-Übersetzerin das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Gudrun Penndorf ist die Übersetzerin zahlreicher Comic-Klassiker wie Asterix, Lucky Luke und dem Lustigen Taschenbuch. Generationen von Lesern sind mit ihrem Werk aufgewachsen, zahlreiche Zitate aus Asterix in den deutschen Sprachgebrauch übergegangen. Gudrun Penndorfs Wirken hat wesentlich dazu beigetragen, dass Comics in Deutschland eine breite gesellschaftliche Anerkennung erfahren haben.

Friedrich-Bödecker-Preis 2020

Anlässlich der internationalen Tagung von Kinderund Jugendbuchautor*innen TREFFPUNKT HANNO-VER ist der Friedrich-Bödecker-Preis 2020 an den Autor Ibrahima Ndiaye verliehen worden.

Peter-Härtling-Preis 2021

Nachruf

Der **Peter-Härtling-Preis 2021** geht an **Juliane Pickel** für ihr Manuskript **Der Unfall oder Princess**

"Doch, doch, doch, doch, das geht!!!!" Dieser leidenschaftliche

Ruf aus Cowboy Klaus und die harten Hühner war Lebens-, Familienmotto

Am 25. August ist Eva Muszynski mit 58 viel zu früh nach kurzer schwerer

Krankheit verstorben. Sie studierte Grafik-Design an der Hochschule der

Künste Berlin. Als Comiczeichnerin begonnen, illustrierte sie seit 1997

einen Wäscheständer gesehen, der dann zum Kunstwerk mutierte.

Anteilnahme gilt ihrem Mann und ihren zwei Söhnen. Gute Reise, Eva!

Alle, die ihr nahestanden, sind fassungslos. Die gebürtige Berlinerin, tief verwoben mit ihrem Kiez,

war in der Kinderbuchszene bekannt als Illustratorin und Autorin. Engagiert und kämpferisch hat sie

sich neben dem Beruf für die Kinder Flüchtender und die Gründung der *Markthalle 9* in Kreuzberg stark

Ihre schier unerschöpfliche Begeisterung für Menschen, Bilder, Geschichten und Bücher war anste-

ckend. Alles, aber auch alles hat sie mit Inbrunst gemacht und mit ihrer offenen Art ohne Vorbehalte

Freunde und Wegbegleiter gerne mitgenommen. Bücher, Filme und Geschichten, von denen sie gerne

erzählt hat, habe ich nicht mehr angefasst. Sie hätten nur verloren neben Evas Darbietung. Ohne

ebenso wie an ihre Familie und ihre Freunde. Für ein neues Buchprojekt hat sie sogar ihren Kiez ver-

lassen – auf der Suche nach dem richtigen Packpapier für Skizzen und Reinzeichnungen. Ihre Figuren

sollten die perfekte Unterlage bekommen! Immer hat sie hinterfragt, ob es nicht noch besser oder

ganz anders geht. Und hat ohne Wenn und Aber wieder von vorne angefangen. Unvergesslich – sogar

das Aufhängen von Wäsche war ein inbrünstiges wie ernsthaftes Unterfangen. Und selten habe ich

Unerschöpflich schien ihre Kraft und Lebensfreude. Zuversichtlich und voller Mut hat sie sich dem

Kampf gegen die Krankheit gestellt. Jetzt hat ihr großzügiges Herz aufgehört zu schlagen. Mit mir

trauern viele Künstler*innen und Kolleg*innen um eine besondere Frau und Freundin. Unsere tiefe

Vorbehalte und Zögern hat sie sich an alles und jeden verschwendet – an ihre Figuren und Geschichten

und Motor für Eva Muszynski. So hast du immer gelebt!

Eva Muszynski

Kinderbücher und war als Autorin aktiv.

Evil. Das aus über 150 anonym eingereichten Texten ausgewählte Jugendbuch wird im Programm Beltz & Gelberg veröffentlicht.

Hamburger Tüddelband

Paul Maar wurde im Rahmen des Hamburger Literaturfestivals *Harbourfront* für sein Lebenswerk mit dem Hamburger Tüddelband ausgezeichnet. Zu den bisherigen Preisträgern gehören Cornelia Funke, Kirsten Boie und Finn-Ole Heinrich.

Zürcher Kinderbuchpreis 2020

Der Zürcher Kinderbuchpreis 2020 geht an Gina Mayer und ihr Buch Das Internat der bösen Tiere – Die Prüfung (Ravensburger 2020, ab 10). Damit geht der Preis zum ersten Mal an einen Fantasy-Titel. Und ebenfalls zum ersten Mal an den ersten Band einer Reihe

Goldener Bücherpirat 2020

Die "Autoren-Entdecker"-Kinderjury hat den Goldenen Bücherpiraten, einen Preis für Nachwuchsautor*innen, dotiert mit 1000 Euro, an Charly Art (17 Jahre) für seinen Roman **Moonlight Wolves** (Kosmos 2019, ab 10) verliehen.

Buch, Hörbuch & App des Monats Deutschland

Die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V. in Volkach hat für den Monat **Oktober** folgende Titel als "Buch & App des Monats" ausgewählt: <u>Jugendbuch:</u> **Hitze** von Victor Jestin (a. d. Frz. v. Sina de Malafosse, Kein & Aber 2020, ab 16, Eselsohr 07/20, S. 30)

<u>Kinderbuch:</u> **Das Rätsel von Ainsley Castle** von Holly-Jane Rahlens (a. d. Engl. v. Bettina Münch, Rowohlt 2020, ab 11, siehe S. 19)

Bilderbuch: Ein Fuchs – 100 Hühner von Kate Read (a. d. Engl. v. Tatjana Kröll, Knesebeck 2020, ab 3)

Hörbuch: Der Räuber Hotzenplotz von Otfried Preußler (gelesen v. Charly Hübner, Felix von Manteuffel u. a., Hörbuch Hamburg 2020, ab 5)

<u>App:</u> NABU Vogelwelt - Vögel entdecken und bestimmen (NABU 2018-2020, ab 8)

Drei für unsere Erde

Die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V. gibt monatlich drei Buchtipps im Bereich der ökologischen Kinder- und Jugendliteratur heraus. Im **Oktober** wurden die folgenden Bücher empfohlen:

Klima-Buchtipp: Klima im Wandel – Was wir jetzt tun können von Ruth Omphalius u. Monika Azakli (Arena 2020, ab 10, siehe S. 39)

<u>Umwelt-Buchtipp:</u> Panic Hotel. Letzte Zuflucht von Stephan Kösel (Beltz & Gelberg 2020, ab 14, Eselsohr 09/20, S. 24)

Natur-Buchtipp: Eine neue Welt. Die Natur, die Menschen und die Zukunft unseres Planeten von Sascha Mamczak u. Martina Vogl (illustr. v. Katrin Stangl, Peter Hammer 2020, ab 12)

STUBE

Die Kröte des Monats, die von der Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur (STUBE, Österreich) vergeben wird, ging im September an Flucht von Issa Watanabe (Hanser 2020, ab 9, Eselsohr 08/20, S. 15).

Luchs des Monats

Der von *Radio Bremen* und der Wochenzeitung *Die Zeit* gemeinsam vergebene **Luchs** ging im **September** an die Graphic Novel **Unfollow** von Lukas Jüliger (Reprodukt 2020, ab 14).

Emys Sachbuchpreis

Daniela Filthaut

Monatliche Auszeichnung, die fachlich kompetente und ansprechend aufbereitete Sachbücher für Kinder oder Jugendliche auszeichnet. Preisträger im September war Hier spielt die Musik. Das Orchester und seine Instrumente von Avalon Nuovo (illustr. v. David Doran, a. d. Engl. v. Silke Körber, Knesebeck 2020, ab 6, Eselsohr 08/20, S. 28).

LesePeter

Im **Oktober** erhält das Jugendbuch **Uncover – Die Trollfabrik** von Manfred Theisen (Loewe 2020, ab 14, Eselsohr 07/20, S. 28) den **LesePeter** der *Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur & Medien* (GEW).

Leseknirps

Das Germanistische Seminar der Universität vergibt monatlich den **Leseknirps** – *Siegener Preis für Erstleseliteratur (SPELL)*. Es werden jeweils ein Buch in Lesestufe 1 (ab 5–6 Jahre) und der Lesestufe 2 (ab 7–8 Jahre) ausgezeichnet. Einmal pro Jahr soll dann aus den insgesamt 24 ausgezeichneten Erstlesebüchern das "*Erstlesebuch des Jahres*" ausgewählt und mit einem Preisgeld von 1000 Euro prämiert werden. Leseknirpse im Monat **September** sind:

<u>Lesestufe 1:</u> **Fibo. Kleiner Fuchs, großer Held** (Erst ich ein Stück, dann du)von Patricia Schröder (illustr. v. Larisa Lauber, cbj 2020)

<u>Lesestufe 2:</u> Thabo und Emma, Bd. 3: Einbrecher in Lion Logde (Lesestarter, 3. Lesestufe) von Kirsten Boie (illustr. v. Maja Bohn, Oetinger 2020)

Erstlesebuch des Monats

Erstlesebuch des *Borromäusverein e.V.* (Bonn) im **September** war **Anton das Bison** von Lou Beauchesne und Kate Chappell (a. d. Frz. v. Maja von Vogel, Carlsen 2020, ab 7).

Termine im Oktober

Bis 18.10.: Hamburger Literaturfestival Harbour Front. Mit dabei sind u.a.: Paul Maar, Sebastian Fitzek und Saša Stanišic. Verliehen werden auch der Klaus-Michael-Kühne Preis für das beste Romandebüt des Jahres und das Hamburger Tüddelband für deuschsprachige Kinder- und Jugendbuchautoren.

Info: harbourfront-hamburg.com

Bis 31.12.: Kinder-Selbstbildnisse in Corona-Zeiten aus der ganzen Welt. Ausstellung im Fojer der Internationalen Jugendbibliothek in München. Wie sehen Kinder sich selbst in Corona-Zeiten? Womit beschäftigen sie sich? Welche Ängste und Träume haben sie? Info: ijb.de

Bis 10.1.21: Räuber Hotzenplotz, Krabat und Die kleine Hexe. Otfried Preußler – Figurenschöpfer und Geschichtenerzähler. Die Ausstellung in der Ludwiggalerie Schloss Oberhausen bietet einen umfassenden Überblick über das Werk des bedeutenden Kinder- und Jugendbuchautors. Mehrals 250 originale Zeichnungen sowie Filmrequisiten, Buchausgaben und Fotografien ermöglichen einen umfangreichen Überblick. Rund 50 originale Tuschezeichnungen der Künstlerin Winnie Gebhardt stellt der Thienemann-Esslinger Verlag eigens für die Schau bereit. Auch selten präsentierte Originalzeichnungen zu Hörbe, die Otfried Preußler selbst angefertigt hat, sind zu sehen. Info: ludwiggalerie.de

Bis 14.2.21.: Die ganze Welt auf einer Seite – Internationale Wimmelbücher. Ausstellung, die neben Originalen von Ali Mitgutsch internationale Wimmelbilder aus den letzten 20 Jahren zeigt, in der Wehrgang-Galerie und im Lesesaal der Internationalen Jugendbibliothek in München. Info: ijb.de

2.10.-29.8.21: ON AIR. 100 Jahre Radio. Zum 100-jährigen Jubiläum beleuchtet die Ausstellung im Museum für Kommunikation Berlin Erfolge, Brüche und Zukünfte des ersten elektronischen Massenmediums der Welt. Beim Rundgang durch 100 Jahre Radiogeschichte in Deutschland begegnen die Besucher*innen rund 200 Objekten, die von den technischen Grundlagen und den Anfängen des Rundfunks über dessen Rolle in der NS-Zeit bis zur Neuordnung im geteilten und dann wiedervereinten Deutschland erzählen. 37 besondere Radio-Exponate werden interaktiv inszeniert von prominenten Radio- und Podcast-Stimmen, u.a. von Oliver Kalkofe und Katrin Müller-Hohenstein. Darüber hinaus können die Gäste nicht nur erkunden, wie ein Radiostudio aussieht und funktioniert: In der Sendekabine erstellen und moderieren sie ihr eigenes Radioprogramm oder schneiden ein Mix-Tape mit ihrer ganz persönlichen Audio-Biografie mit.

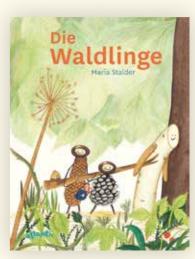
Info: radio.museumsstiftung.de

12.-23.10.: Frederick Tag - landesweites Litertur-LEsefest in Baden-Würtemberg. Dabei sind: Boris Pfeiffer, Christian Tielmann, Nina Weger, Julia Ginsbach, Sibylle Mottl-Link, Bärbel Oftring, Kathrin Schrocke, Michael Petrowitz u.a. Info: frederick.de 14.-18.10. Frankfurter Buchmesse. In diesem Jahr pandemiebedingt ohne klassische Hallenausstellung, dafür mit zahlreichen neuen digitalen Formaten, einem umfangreichen Liveprogramm auf der ARD-Buchmessenbühne in der Festhalle, rund 80 Veranstaltungen im Rahmen des BOOK-FEST city in Frankfurt und einem illustren Lineup beim BOOKFEST digital. Die Messe ergänzt in diesem Jahr ihr Angebot mit zahlreichen neuen virtuellen Formaten, z.B.: "Frankfurt Conference" (4-tägiges virtuelles Konferenzprogramm), "Rights and Licenses" (deutlich erweitertes Angebot für den Rechte- und Lizenzhandel) und ein "Kuratiertes Fachprogramm". Dazu gehört außerdem ein weltweiter Livestream am 17. Oktober: "Eine virtuelle moderierte Live-Kulturshow, wie es sie bislang noch nicht gegeben hat. Mit hochkarätigen Künstler*innen und Autor*innen, interaktiven Diskussionen über relevante Themen und kreativen Performances."

Info: buchmesse.de

16.-18.10.: Rassismus der Gegenwart. Zukunft in Freiheit. Rassismus bedroht die soziale Nachhaltigkeit der Gesellschaft. Das erfordert Gegenmaßnahmen. Wo liegen Potenziale für ein friedliches und diskriminierungsfreies Zusammenleben? Räume schaffen mit Visionen für eine solidarische Gesellschaft. Veranstaltung der Evangelischen Akademie Tutzing im Rahmen der Reihe "Junges Forum". Info: ev-akademie-tutzing.de

Waldzauber mit Naturspielsachen



Ab 4 Jahren, 32 Seiten

Wer kennt es nicht: Spielfiguren aus Kastanien, Tannenzapfen und Nüssen basteln. In Maria Stalders Bilderbuch heissen diese Figuren »Waldlinge«. Sie bauen sich Hütten und Eichhörnchen und Mäuse helfen ihnen dabei. Als der starke Birkenkerl dem kleinen Lärchenzapfen ein Brett wegnimmt, gibt es Zoff. Doch wie Kinder sich mal streiten und bald wieder versöhnen, gibt es auch bei den Waldlingen mal Zusammenprall, mal Zusammengehen.



40 | eselsohr oktober 2020

Die Buecherkinder lesen! Buchtipps aus der Kinder- & Jugendredaktion*





Das Hörspiel handelt von Fred, der mit seinem Opa Urlaub in Rom macht. Dort schauen sie sich verschiedene antike Sehenswürdigkeiten an. Doch plötzlich landet er selbst im antiken Rom. Die

CD hat mir sehr gut gefallen, denn man konnte sofort in das Geschehen eintauchen. Zu Beginn erfährt man sehr viel über die Entstehung Roms. Die Atmosphäre wird sehr gut mit römischer Musik, verschiedenen Sprechern und passenden Geräuschen dargestellt. Das Booklet bietet sehr viel Hintergrundwissen zum Thema Kolosseum.

Emilias Thurn, 11 Jahre
Birge Tetzner: Fred im alten Rom (Sprecher: Andreas
Fröhlich, Remo Schulze, Tim Sander, Dirk Petrick,
Manuela Naso, Maximiliane Häcke, Mia Diekow u. a.,
Ultramar media 2020, ab 9)



In dem Buch geht es um die 12-jährige Emily, die auf der Queen Mary 2 in eine Zeitschleife gerät und im Jahr 1913 landet. Dort trifft sie auf die beiden Jungen Malik und Lorenzo. Alle drei ver-

suchen gemeinsam zurück in ihre Zeit zu kommen. Da trifft es sich gut, dass Albert Einstein auf demselben Schiff reist. Durch die Idee der Zeitreise erfährt man viel über die damaligen Lebensbedingungen der Menschen, wie groß die Klassenunterschiede waren und wie schwer und ungerecht die Einwanderung nach Amerika war.

Hannah Liemersdorf, 10 Jahre Cornelia Franz/Petra Baan (Illu.): Wie ich Einstein das Leben rettete (Gerstenberg 2020, ab 10)



Noé, der seine Eltern schon früh verloren hat, schließt sich eines Tages einem fahrenden Händler an. Dieser handelt Töne, die er mit einer Tongabel einfängt. Sie sind wie Gerüche, nur dass

sie auch heilen können und man kann sogar mit ihnen kochen. Die Klangwelt ist eine total andere Welt, als wir sie so kennen. Menschen haben Klangspuren und Tiere erzeugen Klänge, die man filtern und einfangen kann. Das Buch hat mir richtig gut gefallen. Ich fühlte mich nach den ersten Sätzen sofort in die Geschichte gezogen, obwohl die Welt sehr fremdartig und exotisch ist.

Inga Messing, 11 Jahre Verena Petrasch: **Der Händler der Töne** (Beltz & Gelberg 2020, ab 10)



Hugos Opa stirbt und Hugos Mama verkauft den Garten, in dem Hugos Bienen leben und arbeiten, wo er Honig herstellt und diesen verkauft. Merle ist ein ganz besonderes Mädchen und wird dank Fibie

zu Hugo geführt. Zusammen mit der Bienenbande wollen sie verhindern, dass der Garten plattgemacht wird. Einfach ein tolles Buch! Die Kapitel werden abwechselnd von Hugo und Merle erzählt, sodass ich die zwei sehr gut kennengelernt habe. Ich hoffe, dass es ganz viele Kinder und Erwachsene lesen werden und Bienen noch mehr wahrgenommen und geschützt werden!

Veit Tammen, 10 Jahre Esther Kuhn: SOS – Mission Blütenstaub (Magellan 2020, ab 11)



Im Buch erzählt Polizeihund Pepper davon, wie er mit seinem Kollegen Paul zwei oder eigentlich drei Fälle löst. Die Geschichte ist spannend und gut geschrieben, es geht außer um Polizeiarbeit und

Verbrechen auch um Freundschaft. Es gibt viele bunte Bilder, die gefallen mir besonders gut. Die Gesichter von Hunden und Menschen sind so gezeichnet, dass man genau weiß, wie es ihnen gerade geht. Die Schrift ist schön groß und es gibt auch verschiedene Schriftarten. Ich empfehle das Buch zum Selberlesen ab 8, weil es doch viel Text für Leseanfänger ist.

Nora Messing, 7 Jahre
Katja Reider/Dirk Hennig (Illu.): Kommissar Pfote,
Bd. 1: Immer der Schnauze nach (Loewe 2020, ab 6)



Stefanie Leo betreibt seit 2002 die Webseite www.buecherkinder.de, auf der Kinder und Jugendliche ihre Meinung zu aktuellen (Hör-)Büchern abgeben und selbst redaktionelle Beiträge verfassen. Mit der dortigen Interview-Reihe "10 Fragen an" schafft sie Einblicke in das Wirken vieler Kinderbuchmenschen. Sie liebt es, Kinder und Jugendliche für Bücher zu begeistern, und versucht sich mit ihnen gerade auch im Podcasten.

* Weitere Tipps der Kinder- & Jugendredaktion finden Sie auf der Webseite www.buecherkinder.de und auf Instagram www.instagram.com/buecherkinder.redaktion



Die Besten 7 – Oktober 2020

Für die vom Deutschlandfunk initiierte Bestenliste **Die besten 7 Bücher für junge Leser** wurden für den Monat **Oktober** folgende Bücher ausgewählt:

1. Eine neue Welt

von Sascha Mamczak, Martina Vogl u. Katrin Stangl (Illu.), Peter Hammer 2020, ab 12

2. Flucht

von Issa Watanabe, Hanser 2020, ab 7

3. Zug der Fische

von Yaroslava Black u. Ulrike Jänichen (Illu.), Carlsen 2020, ab 7

4. Treiben lassen

von Peter Van den Ende, Aladin 2020, ab 7

5. Willkommen in Oddleigh

von Tor Freeman, a. d. Engl. v. Matthias Wieland, Reprodukt 2020, ab 10

6. Papierklavier

von Elisabeth Steinkeller u. Anna Gusella (Illu.), Beltz & Gelberg 2020, ab 13

7. Sankt Irgendwas

von Tamara Bach, Carlsen 2020, ab 13

Vorschau November 2020

• Auch in der November-Ausgabe präsentieren wir Ihnen natürlich jede Menge Herbstnovitäten. Saisonbedingt haben wir wieder einen

Schwerpunkt zu **Weihnachten**. Ergänzt werden die Buchtipps hier durch Tipps zu kleinformatigen **Spielen**, die wie gemacht sind für die Nikolausstiefel, und zu Spielen, die unter dem Weihnachtsbaum was hermachen. Dazu kommt ein Blickpunkt in Sachen Kunst, u.a. mit **Künstlerbiografien** als Graphic Novels.

 Wir berichten vorab von der KIBUM Oldenburg, die in diesem Jahr in einem veränderten Format stattfinden muss. Und in der Eselsohr-Galerie stellen wir Ihnen in die Künstlerin Stefanie Harjes vor.

Register



Abfalter, Katrin: Point Up (Spiel), S. 38; Alcante, L. F./Bollée, Dennis Rodier (Illu.): Die Bombe, S. 6; Alcott, Louisa May: Little

Women, S. 19; Austen, Jane/Stadtlander, Becca (Illu.): Stolz und Vorurteil (Große Weltklassiker der britischen Literatur), S. 19;

Austen, Jane/Vogel, Daniela/Bastin, Marjalein (Illu.): Stolz und Vorurteil, S. 19; Baltscheit, Martin/Becker, Anne (Illu.): Selma

tauscht Sachen, S. 20; Baseler, Marja u. van den Brink, Annemarie/van der Pol, Tjarko (Illu.): Das Hotel zum Oberstübchen.

S. 37; Beukemann, Felix: Go Slow! (Spiel), S. 38; Bonilla, Rocio/Malet, Oriol: Max und die Superhelden, S. 28; Brensing, Karsten/

Renger, Nikolai (Illu.): Wie Tiere sprechen und wie wir sie besser verstehen, S. 39; Büchel, Simak: Projekt Mimesis, S. 23; Bücker,

Jutta: Noch einmal mit Heinz, S. 13; Bürger, G. A./Müller, Thomas M. (Illu.): Wunderbare Reisen zu Wasser und Lande, Feldzüge

und lustige Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen, S. 18; Cali, Davide/Quarello, Maurizio A.C.: Sie nannten uns die Müll-Kids,

S. 23; Canosa, Oriol: Post aus Paidonesien (Hörbuch), S. 30; Carroll, Lewis/MinaLima (Illu.): Alice im Wunderland/Alice hinter den

Spiegeln, S. 19; de Lestrade, Agnès/Docampo, Valeria (Illu.): Die große Wörterfabrik, S. 16; Dittmann, Kristin: Wer krabbelt da?

(Spiel), S. 38; Dressler, Moritz: Hamstern (Spiel), S. 38; Eberle, Bill/Olotka, Greg u. Peter: Decipher (Spiel), S. 38; Esch, Tanja: Ulf

und das Rätsel um die Neue, S. 20; Faas, Linde: Der Junge und der Wal, S. 14; Franz, Cornelia/Baan, Petra (Illu.): Wie ich Einstein

das Leben rettete, S. 42; Freeman, Tor: Willkommen in Oddleigh, S. 26; Garanin, Melanie: NILS, S. 7; Gratias, Claire/Serprix, Sylvie

(Illu.): Hör auf zu lesen!, S. 14; Handel, Christian: Rowan & Ash, S. 28; Hardy, Vashti: Das Wolkenschiff, S. 28; Hearn, Lafcadio/

Lacombe, Benjamin (Illu.): Geistergeschichten aus Japan, S. 27; Höfler, Stefanie/Weikert, Claudia (Illu.): Waldtage!, S. 10; Holt-

freter, Nastja: Hilf schnell mit, mach Giraffe wieder fit!, S. 12; Jenkins, Martin/Jones, Richard (Illu.): Komm, wir entdecken die

Eichhörnchen, S. 34/36; König, Anne/Bulling, Paula (Illu.): Bruchlinien, S. 6; Kopisch, August/Tharlet, Eve (Illu.): Die Heinzelmännchen von Köln, S. 18: Kuhl. Anke: Geniale Geschenke, S. 20: Kuhn. Esther: SOS – Mission Blütenstaub, S. 42: Lepman, Jella/

Raabe, Christiane (Hrsq.): Die Kinderbuchbrücke, S. 9; Lüdeke, Ulf/Rüger, Gisela (Illu.): Papas können sowas!, S. 28; Maar, Paul:

Das Sams und der blaue Drache, S. 32; Maar, Paul: Wie alles kam, S. 32; Mebrhatom, Filimon/Behr, Alexander: Ich will doch nur

frei sein, S. 8; Michels, Tilde: Kleiner König Kalle Wirsch (Hörbuch), S. 30; Moutou, François/Badel, Ronan (Illu.): Matti und das

Leben im Wald, S. 36; Mullaly Hunt, Lynda: Wie man den Wind aufhält, S. 34; Negrescolor, Joan: So schnell wie der Wind, S. 13;

Nessensohn, Hansjörg: Delete Me, S. 29; Nickl, Peter (Bearb.)/Schroeder, Binette (Illu.): Die wunderbaren Reisen und Abenteuer

des Freiherrn von Münchhausen, S. 18; Obomsawin, Diane: Ich begehre Frauen, S. 6; Olsberg, Karl/Reinki, Kaja u. Lipkowski, Ron (Illu.): Galactic Gamers, Bd. 1: Der Quantenkristall, S. 22; Olsberg, Karl/Reinki, Kaja u. Lipkowski, Ron (Illu.): Galactic Gamers,

Bd. 2: Mission: Asteroid, S. 22; Omphalius, Ruth/Azakli, Monika: Klima im Wandel, S. 39; Oppel, Kenneth: Bloom, S. 26; Peters,

Helen: Mitternacht in Charlbury House, S. 26: Petrasch, Verena: Der Händler der Töne, S. 42: Pettersen, Siri: Bubble (Hörbuch),

S. 30; Port, Moni/Waechter, Philip (Illu.): Wenn die Kuh am Himmel schwirrt, S. 15; Prinja, Raman K./Wormell, Chris (Illu.): Das

Planetarium 2021 (Kalender), S. 11; Rahlens, Holly-Jane: Das Rätsel von Ainsley Castle, S. 26; Rautenberg, Arne/Budde, Nadia

(Illu.): Kuddelmuddel Remmidemmi Schnickschnack, S. 15; Reider, Katja/Henniq, Dirk (Illu.): Kommissar Pfote, Bd. 1: Immer der

Schnauze nach, S. 42; Reynolds, Jason: Brüder, S. 25; Sandri, Barbara/Giubbini, Francesco/Pintonato, Camilla (Illu.): Ich wollt',

ich wär ein Huhn, S. 35; Scelsa, Kate: Fans des unmöglichen Lebens, S. 31; Schäfer, Mike/Töpperwein, Meike (Illu.): Mein Geld, dein

Geld, S. 37; Schieckel, Anne: Mord in der Popakademie: Lina Lindberg ermittelt wieder (Deutsch), S. 31; Schieckel, Anne: Überfall in

Mannheim: Lina Lindberg ermittelt (Deutsch), S. 31; Schubert, Nadine/Vigh, Inka (Illu.): Grüne Helden, S. 36; Schulz-Reiss, Chris-

tine: Fernando Magellan - einmal um die ganze Welt (Hörbuch), S. 30; Schwarz, Büke: Jein, S. 7; Scuderi, Lucia: Lerne uns kennen:

Die Fische, S. 36; Sepúlveda, Luis/Mulazzani, Simona (Illu.): Der weiße Wal erzählt seine Geschichte, S. 18; Shakespeare, William/

Yelena Bryksenkova: Romeo und Julia (Große Weltklassiker der britischen Literatur), S. 19; Shipton, Paul/Scheffel, Axel (Illu.):

Die Wanze (Bd. 1), S. 18; Steinkellner, Elisabeth/Gusella, Anna (Illu.): Papierklavier, S. 29; Sykes, Julie (und Chapman, Linda)/

Truman, Lucy (Illu.): Ava und Star (Unicorn Academy), S. 24; Sykes, Julie (und Chapman, Linda)/Truman, Lucy (Illu.): Isabel und

Cloud (Unicorn Academy), S. 24; Sykes, Julie (und Chapman, Linda)/Truman, Lucy (Illu.): Scarlett und Blaze (Unicorn Academy),

S. 24; Sykes, Julie (und Chapman, Linda) / Truman, Lucy (Illu.): Sophia und Rainbow (Unicorn Academy), S. 24; Tetzner, Birge: Fred

im alten Rom (Hörspiel), S. 42; Tetzner, Birge/Uhlenbrock, Dirk (Illu.): Halloween, S.26; Tordasi, Kathrin: Brombeerfuchs, S. 26;

Underwood, Edward: 100 erste Wörter, S. 12; van 't Ried, Arie/Schutten, Jan Paul: Nette Skelette, S. 35; Weing, Drew: Die geheim-

nisvollen Akten von Margo Maloo (Bd. 1), S. 26; Weyhe, Birgit: Lebenslinien, S. 6; Wiehle, Katrin: Ich bin das Eichhörnchen, S. 12;

Wiehle, Katrin: Natur-Buggybuch-Set: Herbst und Winter, S. 12; Wilde, Oscar/Claus, Mecki u. Wilfried: Der selbstsüchtige Riese,

S. 18; Wirbeleit, Patrick/Heidschötter, Uwe (Illu.): Kiste - Mathemagie, S. 20; Wirbeleit, Patrick/Wüstefeld, Sascha (Illu.): Haus

Nr. 8. Eine farblose Familie, S. 20; Zeise, Lena: Das wahre Leben der Bauernhoftiere, S. 34

eselsohr

Impressum

Verlag, Copyright, Verwaltung

Leseabenteuer GmbH Linprunstr. 42 (Rgb.) 80335 München Telefon: 089/2880589-0 Fax: 089/2880589-23 www.eselsohr-leseabenteuer.de E-Mail: info@eselsohr-leseabenteuer.de

Herausgeberin

Christine Paxmann

Satz/Layout

Ingo Engel E-Mail: dtp@eselsohr-leseabenteuer.de

Druck

Thiele & Schwarz 34123 Kassel

Chefredaktion

Sylvia Mucke Telefon: 089/2880589-12 Fax: 089/2880589-23 E-Mail: redaktion@ eselsohr-leseabenteuer.de

Anzeigenleitung

Christine Paxmann
Telefon: 089/2880589-0
Fax: 089/2880589-23
E-Mail: paxmann@
eselsohr-leseabenteuer.de
(Es gilt die Anzeigenpreisliste

Bezugspreis

Jahresabo € 85,- (Inland), € 100,- (Ausland) Einzelheft € 8,- (Inland), € 9,50 (Ausland)

Erscheinungsweise monatlich

Abo-Service

bo-Service

Telefon: 089/2880589-0 E-Mail: abo-service@ eselsohr-leseabenteuer.de

Bankverbindung

Sparkasse Lüneburg
IBAN: DE34240501100000085043
BIC: NOLADE21LBG

Stellungnahmen in Kommentaren und Gastrubriken geben die Meinung von Einzelpersonen oder Interessengruppen wieder und nicht die der Eselsohr-Redaktion

ISSN 01 78-09 05

42 | eselsohr oktober 2020 | 43

"Wurzelwärme, Blätterrauschen" Kulturelle Bildung trotz Corona – Neues Förderprogramm von STADTKULTUR Netzwerk Bayerischer Städte e.V.

Im Rahmen des landesweiten Projekts sollen Workshops zur kulturell-ästhetischen sowie ökologischen Bildung von jungen Menschen in den Schuljahren 2020/21 und 2021/22 angeboten werden – im Wald, im Park, in der Stadt, im Museum, im Theater, in Bibliotheken. Es können Zuschussanträge für Workshops in den Mitgliedsstädten von STADTKULTUR gestellt werden.

Dem Netzwerk können alle bayerischen Kommunen beitreten.

"Gerade während Krisen ist Kulturelle Bildung wichtig, denn sie gibt Orientierung, Sinn und Lebensfreude, fördert die Teilhabe und positive Entwicklungschancen", erklärt Dr. Christine Fuchs, Projektinitiatorin und Leiterin von STADTKULTUR. "Das Thema Kultur und Nachhaltigkeit ist angesichts des Klimawandels, der trotz Corona nichts an seiner Brisanz verloren hat, von größter Aktualität und Relevanz. Gerade für junge Menschen."

Sinnliche Wahrnehmung und gestalterische Tätigkeit

Der Gestaltung der Workshops sind keine Grenzen gesetzt: vom Nature Writing oder Theater- und Tanzperformances über Projekte zur Urbanen Botanik bis hin zu Musikworkshops zu den Sounds of Nature. Professionelle Künstler*innen und Kunstpädagog*innen aus allen Sparten sind aufgerufen sich zu beteiligen. Einzige Voraussetzungen: Die Workshopteilnehmenden müssen sich im direkten Kontakt und unmittelbaren Erleben mit Bäumen beschäftigen und selbst gestalterisch tätig werden. Die Workshops können im Wald, im Park, in der Stadt und in Kulturräumen (z.B. Museum, Theater, Bibliothek, Galerie) sowie teilweise digital stattfinden. Zielgruppe sind in erster Linie Kinder und Jugendliche.



Teilnahme- und antragsberechtigt sind freischaffende Künstler*innen/Kunstpädagog*innen sowie kommunale und freie Träger Kultureller Bildung aus den Mitgliedsstädten von STADTKULTUR. Eine Deadline für die Anträge gibt es nicht. Für eine Mindestanzahl an Teilnehmenden garantieren die Antragssteller*innen.

Das Projekt findet im Rahmen des von STADTKULTUR für die Jahre 2021/2022 gesetzten Schwerpunktthemas "Kultur und Klima – den kulturellen Wandel gestalten" statt.

Gefördert wird "Wurzelwärme, Blätterrauschen" durch den Kulturfonds Bayern des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst. Weitere Informationen sowie die Antragsunterlagen sind auf der Homepage von STADTKULTUR zum Download verfügbar{www.stadtkultur-bayern.de).

STADTKULTUR Netzwerk Bayerischer Städte e.V. ist ein Zusammenschluss von derzeit 58 Kommunen, die in gemeinsamen Projekten bayernweit kulturelle Impulse setzen und Kunst, Kultur und Kulturelle Bildung fördern.